

150 JAHRE

TURNVEREIN 1848 VILLINGEN E.V.



FESTSCHRIFT UND CHRONIK



1848 – 1998

Festschrift und Chronik
150 JAHRE

Turnverein 1848 Villingen e.V.

Impressum

- Herausgeber: Turnverein 1848 Villingen e.V.
- Redaktion: Klaus Gemmeker und Wilfried Richter
- Mitarbeiter: Beitrag »Geräteturnen in Villingen (Männer)«, Walter Furthmann
Beitrag »Kunstturner«, Karl Joggerst
Beitrag »Geräteturnen in Villingen (Frauen)«, Walter Vogel
Beitrag »Kunstturnerinnen«, Walter Vogel
Beitrag »Trampolinturnen«, Karl Joggerst
Beitrag »Sport-Aerobic«, Pia Luft
Beitrag »Leichtathletik«, Peter Oberecker/D.-E. Maier/Manfred Hildebrandt
Beitrag »Volleyball«, Uwe Schütt/Elmar Munz
Beitrag »Fechten«, Christian Tremel/Helmut Schiller
Beitrag »Schülerturnen«/»Skigymnastik«, Karl Joggerst
- Gestaltung und Satz: Klaus Gemmeker
- Umschlag: Monika Junghanns
- Fotos: Privat und Vereinsarchiv
- Lithos: Repro-Service Kötz, Villingen-Schwenningen
- Druck: Schnurr Druck GmbH, Villingen-Schwenningen
- Schutzgebühr DM 8,50

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	4
<i>Grußworte</i>	5
<i>Friedrich-Ludwig Jabn</i>	13
<i>Vorstand und Turnrat des Turnvereins Villingen im Jubiläumsjahr 1998</i>	14
<i>Gedenken der verstorbenen Mitglieder</i>	16
<i>Chronik – 150 Jahre Geschichte des Turnvereins Villingen</i>	17
<i>Turnerbälle</i>	38
<i>Die Vorstände von 1848 bis heute – Ehrenmitglieder</i>	41
<i>Das Sportangebot und seine Übungsleiter/-innen 1998</i>	42
<i>Wettkampf- und Leistungssport</i>	44
<i>Breiten- und Gesundheitssport – Freie Angebote</i>	70
<i>Jugendausschuß</i>	74
<i>Geschäftsstelle – Vereinsheim – Sportplatz auf dem Hubenloch</i>	82
<i>Veranstaltungen des Turnvereins Villingen im Jubiläumsjahr 1998</i>	83
<i>Dank für die Unterstützung</i>	84

Vorwort

Mit dieser Schrift werden unter anderem die wesentlichen Daten der Vereinsgeschichte über einen Zeitraum von 150 Jahren chronologisch dargestellt. Darüber hinaus soll die gesellschaftliche Bedeutung des Vereins in Villingen-Schwenningen aufgezeigt werden.

Nicht alle sportlichen Ereignisse des Turnvereins Villingen konnten in dieser Schrift aufgenommen werden. Aus der Fülle des gesammelten Materials und der großen Zahl der zur Verfügung stehenden Fotos konnte nur ein Teil wiedergegeben werden.

Die Geschichte des Turnvereins Villingen ist vornehmlich die Geschichte seiner Mitglieder. Sie alle zu nennen oder den Grad ihrer persönlichen Mitarbeit entsprechend zu würdigen, würde den Rahmen dieser Schrift sprengen. In 150 Jahren haben sich unzählige Frauen und Männer durch ehrenamtliche Tätigkeit für ihren Verein eingesetzt. Ihnen allen gilt Dank und Anerkennung.

Für die chronologische Darstellung der Vereinsgeschichte sind frühere Festschriften, Protokolle, Zeitungsartikel und Archivmaterial durchgearbeitet worden.

Dabei konnte nur das Wesentliche aus der Sicht und nach dem persönlichen Eindruck der Verfasser vermittelt werden. Ob dabei immer richtig gewertet und ausgewählt wurde, unterliegt der individuellen Betrachtung eines jeden Einzelnen. Sicher wird sich mancher ein anderes Foto oder weitere Einzelheiten aus seiner aktiven Zeit gewünscht haben. Dafür haben wir Verständnis.

Unser Dank gilt besonders Walter Furthmann, der über viele Monate das Archivmaterial zusammengetragen hat. Wir danken auch allen Vereinsmitgliedern, die mit Textbeiträgen und Bildmaterial zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.

Klaus Gemmecker

Aus der Vergangenheit lernen – mit Mut in die Zukunft

Es ist uns nicht bekannt, was die Männer im Jahr 1848 bewogen hat, einen Verein zu gründen, um sich turnerisch zu betätigen. Für das tägliche Leben war es damals notwendig, am Tag bis zu zwölf Stunden seiner sicher nicht leichten Arbeit nachzugehen.

Körperliche Betätigung war also genügend gegeben. So können wir nur annehmen, daß die Gründer unseres Vereins von der Art der Leibesübungen, wie sie Friedrich-Ludwig Jahn erdacht hatte, fasziniert waren und sie als eine ausgleichende, anderweitige Ertüchtigung ansahen. Die Turnbewegung förderte aber auch das Leben in der Gemeinschaft, ohne Einschränkung jeder sozialen Schicht.

Politisch gesehen war das Jahr 1848 geprägt von Unruhe und Revolution. Neu gegründete Gemeinschaften und Vereine wurden mit Verboten und Einschränkungen bedacht. Trotzdem ist es nicht verwunderlich, daß gerade in dieser unruhigen Zeit die Zusammengehörigkeit auch beim TV 1848 Villingen gepflegt und auf Jahre hinaus geprägt wurde.

In all den folgenden Jahren fanden sich trotzdem immer Männer und Frauen, die den Vereinsgedanken weiter aufgriffen. So war es auch nach dem Zweiten Weltkrieg, um den TV 1848 Villingen in einer demokratischen Gesellschaft weiterzuführen. Wie schon mehrmals in der langen Vereinsgeschichte war dies ein Neuanfang und ein mühsamer Aufbau des Trainingsbetriebes.

So entstand ein reges Vereinsleben, und der TV 1848 Villingen entwickelte sich, dank seiner stetig ansteigenden aktiven Mitglieder, zu einem Mehrspartenverein. Neben den sportlichen Aktivitäten wurden

selbstverständlich auch die geselligen Festlichkeiten eifrig gepflegt. Zu den besonderen Ereignissen in Villingen darf man sicherlich die jährlichen Turnerbälle in der Fastnachtszeit und die Sommerfeste zählen.

So wie sich die Gesellschaft weiter entwickelte und sich neue Lebensformen bildeten, mußte sich auch der Verein diesen neuen Formen stellen. Fitness und Gesundheitssport drängten sich in den Vordergrund.

Der TV 1848 Villingen hat sich diesen neuen Trends durch Gründung neuer Abteilungen gestellt, ohne die grundlegenden Sportarten zu vernachlässigen. Zur Zeit erleben wir wieder eine Besinnung auf vergangene Zeiten. Es wird uns vor Augen geführt, daß Wachstum und Wohlstand nicht unendlich wachsen. Alte Werte werden wieder wichtiger sein als Geld und Wohlstand. Der Sportverein wird in unserer Gesellschaft erneut an Bedeutung gewinnen.

Mit seinen vielen Übungsleitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern wird er auch den sozial Schwächeren in unserer Gesellschaft eine sportliche Betätigung ermöglichen. Viel Beachtung findet auch hier, daß wir als Sportverein in einer Gesellschaft leben und sich jeder seinen Anlagen entsprechend frei betätigen kann.

Dazu gehören auch die Menschen aus anderen Ländern, die in unseren Verein kommen, die wir nicht als »Fremde« ansehen, sondern die für uns eine Bereicherung in der Gemeinschaft sind.

Mit Stolz können wir sagen, daß dem TV 1848 Villingen seit seinem Bestehen immer Frauen und Männer vorstanden, die das Ziel verfolgten, den Einwohnern

unserer Stadt Gelegenheiten zu sportlichen Betätigungen zu geben, um dadurch Gesundheit, Geselligkeit und den Gemeinschaftssinn zu fördern.

Neben dem Breitensport zeigt sich der Verein dem Leistungssport in den einzelnen Sportarten voll aufgeschlossen. Auf nationaler und internationaler Ebene können wir auf viele Erfolge zurückblicken.

Durch eine in all den Jahren wohlbedachte Haushaltsführung konnten eine moderne und funktionstüchtige Geschäftsstelle und ein Vereinsheim für unsere Mitglieder eingerichtet werden.

In diesem Jubiläumsjahr legt der TV 1848 Villingen eine Festschrift mit Daten und einer Leistungsbilanz vor, die sich als Spiegelbild der Vereinsgeschichte sehen lassen kann. Viele Abteilungen werden sich der Öffentlichkeit bei Veranstaltungen durch Darbietungen präsentieren. Höhepunkt dieser Veranstaltungen wird erstmals ein gemeinsames Gauturnfest mit dem Badischen und dem Schwäbischen Schwarzwald-Turngau sein.

Anläßlich des 150jährigen Bestehens des TV 1848 Villingen haben wir die Vergangenheit und die Gegenwart dargestellt.

Wir wünschen uns, daß auch die Zukunft ebenso positiv verläuft und die Verantwortlichen wie auch die Sportler des Vereins ihre selbstgewählten Ziele mit Begeisterung und Lebensfreude anstreben und diese auch erreichen.

M. Herzner, W. Vogel, A. Waller
Vorstand des
Turnvereins 1848 Villingen e.V.

Grußwort des DTB-Präsidenten

Der Verein ist unser Herz

Wenn der Turnverein 1848 Villingen e. V. sein 150jähriges Gründungsjubiläum feiert, dann freut sich auch der Deutsche Turner-Bund. In diese Freude mischen sich der Stolz und Dank über ein bereits anderthalb Jahrhunderte währendes Zusammenwirken. Dabei hat der Verein in der langen Geschichte des Turnens immer im Mittelpunkt allen Bemühens der Turnverbände gestanden. Und so soll es auch in Zukunft sein.

Denn der Verein ist unser Herz. Wir als Verbände sind nur Arme und Beine, zuweilen auch Kopf. Aber wir sind kein Vormund, denn der Verein ist kein Kind. Mit Kopf, Händen und Füßen wollen wir lediglich Helfer und Ratgeber sein. Wir bieten Unterstützung an, um die Vereinsarbeit zu erleichtern, zu vereinfachen, zu entlasten, aber auch um Orientierungshilfen zu geben und den Verein zu schützen. Dies alles, damit unser Herz kräftig schlage und – wie beim Turnverein 1848 Villingen e. V. – auch nach 150 Jahren nichts von seiner jugendlichen Frische einbüßt.



Im Turnverein 1848 Villingen e. V. mit seinen einzelnen Abteilungen sowie Übungsgruppen werden Werte und Tugenden wie gegenseitige Hilfe, Achtung, Vertrauen, Rücksichtnahme, Einsatzbereitschaft, Gemeinschaftssinn, Verpflichtung, Verantwortlichkeit usw. wie selbstverständlich erfahren und gelebt. Dies bildet die Grundlage für das »soziale Profil« des Turnvereins 1848 Villingen e. V., und damit unterscheidet er sich wohltuend von den kommerziell orientierten Dienstleistungsbetrieben für Freizeit- und Gesundheitssport.

Dieses Profil haben die ehrenamtlichen Kräfte des Turnvereins 1848 Villingen e. V. in den 150 Jahren engagierter Arbeit mit aufgebaut. Ihnen, den Ehrenamtlichen, gilt mein besonderer Dank. In diesem Zusammenhang möchte ich an alle Mitglieder appellieren, in ihrer Mitgliedschaft auch eine Verpflichtung zur Mitarbeit zu sehen.

Im Namen des Deutschen Turner-Bundes gratuliere ich den vielen Frauen und Männern, die während 150 Jahren die Geschicke des Turnvereins 1848 Villingen e. V. ehrenamtlich so gut geleitet haben. Ich wünsche der jetzigen und der kommenden Vereinsführung die gleiche Klugheit und Kraft zu einer am Wohle aller Bürgerinnen und Bürger orientierten Vereinsarbeit.

Prof. Dr. Jürgen Dieckert
Präsident des Deutschen Turner-Bundes

150 Jahre Turnverein Villingen

Vor 150 Jahren, in einer stürmischen Zeit des Umbruchs im südwestdeutschen Raum, fanden sich auch in Villingen Menschen bereit, durch die Gründung eines Turnvereins dem Freiheitsdrang der damaligen Zeit einen sichtbaren Ausdruck zu geben. Sie legten den Grundstein für einen Verein mit wechselvoller Geschichte, auf den die Stadt Villingen-Schwenningen heute mit Recht stolz sein kann. Erinnert sei an die Zeit, als der große Turnlehrer Eugen Kopp nicht nur den TV Villingen zur Kunstturnhochburg entwickelte, sondern auf nationaler und internationaler Ebene mitverantwortlich für unvergessene Erfolge des deutschen Leistungsturnens war.

Doch dem Wandel der Zeiten kann sich gerade ein Großverein nicht entziehen. Wir befinden uns auf dem Weg in eine Dienstleistungsgesellschaft und dürfen dabei die Verantwortung und Geborgenheit stiftende Pflege der Gemeinschaft nicht verlieren. So bewährt sich der TV Villingen nach dem Motto *»Soviel Dienstleistung wie nötig, soviel Gemeinschaft wie möglich«* auf dem Markt der heimischen Sportanbieter. Ein differenziertes Angebot von Aerobic über Ballsportarten



und Leichtathletik hin zum Turnen in seinen vielfältigen Gestaltungsformen für alle Altersgruppen geht auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ein.

Mit einem sich stets erweiternden Kurs- und Übungsangebot im Gesundheitssport sowie einer hauptamtlich betreuten Kindersportschule wird der TV Villingen den sportbezogenen Erwartungen in seinem Umfeld voll gerecht.

Die Pflege der Gemeinschaft in den Abteilungen und Übungsgruppen, im Wettkampfsport, bei geselligen Anlässen oder im Treffpunkt *»Vereinsheim«* stellt eine für die Mitglieder wertvolle Bereicherung dar.

Ich freue mich, daß der TV Villingen im Jubiläumsjahr als Mitausrichter für ein gemeinsames Gaulturnfest der beiden Schwarzwald-Turngaue im Badischen und Schwäbischen Turner-Bund seine Verbundenheit mit unserem Fachverband unterstreicht.

So gratuliert und bedankt sich der Badische Turner-Bund beim Jubiläumsverein für die Leistungen in seiner 150jährigen Geschichte im Dienste des Turnens und zum Wohle unserer Gesellschaft. Auch für die Zukunft wünsche ich dem TV Villingen, einem der größten Vereine in Villingen-Schwenningen, eine gedeihliche Entwicklung, Erfolg im Jubiläumsjahr durch eine positive Wirkung der Aktivitäten nach außen und innen und dem dreiköpfigen Vorstandsteam die nötigen helfenden Hände, um den Berg an Arbeit zum Wohle des gesamten Vereins bewältigen zu können.

Gerhard Mengesdorf
Präsident des Badischen Turner-Bundes

Grußwort der Vorsitzenden des Schwarzwald-Turngaues

Liebe Turnerinnen und Turner,

der Badische Schwarzwald-Turngau gratuliert seinem Mitgliedsverein TV 1848 Villingen e. V. zu seinem 150jährigen Jubiläum ganz herzlich. Wir sind allen Verantwortlichen, die diesen Verein über mehr als sechs Generationen aufgebaut und entwickelt haben, zu großem Dank verpflichtet. Auch der heutigen Vereinsführung sprechen wir unseren besonderen Dank für ihr großes Engagement aus.

Im ersten Protokoll des ehemaligen »Schwarzwald-Gauverbandes« vom 24. September 1865 können wir nachlesen, daß die vom TV Villingen entworfene Satzung für den Gauverband übernommen wurde.

Der TV Villingen war stets unser größter Gauverein. Im Jahre 1880 wurde in Villingen der erste Gauturntag abgehalten, und es folgten sechs weitere.

Zwischen den Jahren 1881 und 1962 war der Turnverein Villingen insgesamt sechsmal Ausrichter eines Gauturnfestes. Der Turngau war und ist mit Veranstaltungen sehr gerne in Villingen zu Gast, denn wir hatten immer die volle Unterstützung der Verantwortlichen und eine perfekte Organisation.

Im Jahre 1998 wird nun ein neues Kapitel für den Gau aufgeschlagen. Ja, wir können sogar von einer historischen Stunde sprechen, denn es soll zum ersten Mal in der Geschichte ein Baden-Württembergisches Gauturnfest stattfinden. Und wieder ist es der TV Villingen, der einen Meilenstein setzt. Die Villingen sind die Ausrichter des ersten gemeinsamen Gauturnfestes des Badischen Schwarzwald-Turngaues und des Schwäbischen Schwarzwald-Turngaues.



Wir danken allen Verantwortlichen des TV Villingen, daß sie solche revolutionären Ideen mittragen, daß sie kreativ sind und bereit neue Wege zu gehen.

Ich beglückwünsche den größten und aktiven Gauverein zu seinem Jubiläum und wünsche allen Verantwortlichen weiterhin eine so glückliche Hand.

Ulrike Schroeder
1. Gauvorsitzende

Grußwort des Ministerpräsidenten

Der Turnverein 1848 Villingen hat allen Grund zum Feiern: Als einer der ältesten und traditionsreichsten Clubs von Villingen-Schwenningen wird der Verein in diesem Jahr 150 Jahre alt. Dazu gratuliere ich sehr herzlich.

Auch in Baden-Württemberg mit seinem lebendigen und vielfältigen Vereinsleben ist ein solches Jubiläum ein besonderes Ereignis. Vereine bestimmen nachhaltig den Charakter des Gemeinwesens in unserem Land. Ohne deren Wirken wäre das kulturelle und gesellschaftliche Leben in unseren Städten und Gemeinden um vieles ärmer.

Der Erfolg des Turnvereins 1848 Villingen ist kein Zufall. Dahinter steckt vielmehr eine große Zahl von ehrenamtlichen Trainern, Helfern und Betreuern, die oft genug ungenannt bleiben, denen ich aber an dieser Stelle einmal besonders herzlich danken möchte. Durch dieses Engagement können Sportvereine insgesamt außer einer unkompliziert-fröhlichen Atmosphäre auch jene »Nestwärme« bieten, die in unserer Gesellschaft immer wieder schmerzlich vermisst wird. Nicht von ungefähr spielt der Sport im Verein deshalb eine wichtige Rolle bei der Integration des Einzelnen in unsere Gesellschaft.



Ich wünsche dem Turnverein 1848 Villingen auch in den kommenden 150 Jahren viele sportliche Erfolge, den Mitgliedern ein unbeschwertes Vereinsleben und Ihnen allen bei den Jubiläumsfeierlichkeiten fröhliche und harmonische Stunden.

Erwin Teufel
Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg

Grußwort des Landrats zum 150jährigen Bestehen des »Turnverein 1848 Villingen e.V.«

1998 feiert der Turnverein Villingen e.V. die einhundertundfünfzigste Wiederkehr seiner Vereinsgründung. Zu diesem bedeutenden Vereinsjubiläum gratuliere ich als Landrat wie auch im Namen des Schwarzwald-Baar-Kreises besonders herzlich.

In der langen und bewegten Vereinsgeschichte hat der Turnverein viele Höhen und Tiefen erlebt, abzulesen am Umfang der Aktivitäten wie auch an der Zahl der Mitglieder. Heute, nach 150 Jahren, dürfen wir den Turnverein fast eine »Institution« nennen, ist er doch nicht nur eine feste Größe in der Villingener Vereinslandschaft. Ca. 2000 Mitglieder finden im breit angelegten Sportangebot nicht nur sinnvolle Freizeitgestaltung und Freude an körperlichem Einsatz, sondern engagieren sich auch ganz selbstverständlich im Ehrenamt, sei es als im Team der Übungsleiter oder im Vereinsvorstand.

Die Jugend und deren Freude an sportlicher Betätigung ist die Basis eines jeden Sportvereins. Dieser wichtigen Aufgabe, junge Menschen für den Sport zu gewinnen und sie, spielerisch gewissermaßen, damit auch an die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben im Dienst der Gemeinschaft zu gewinnen, hat sich der Turnverein 1848 Villingen e.V. von Anfang an verschrieben. Mit dem Angebot klassischer Sportvereine konkurriert seit Jahren schon der kommerzielle Fitnessmarkt. Aktuelle Trends fanden daher ebenso Eingang in das Übungsangebot des Villingener Turnvereins wie z.B. auch der Behindertensport.

Der Einsatz für die Integration behinderter Kinder und Erwachsener wie für den Breitensport und die umfangreiche Jugendarbeit, die einen besonders hohen Stellenwert genießt, zeichnen den Turn-



verein 1848 Villingen e.V. aus. Für das hohe Maß und die Selbstverständlichkeit des vielfältigen Engagements im Villingener Turnverein gebühren ihm Dank und unser aller Anerkennung. Möge auch die zukünftige Entwicklung dieses Vereins von engagiertem persönlichem Einsatz im Ehrenamt und bewußt gelebter Verantwortung in der Jugendarbeit geprägt sein.

Karl Heim

Grußwort des Vorsitzenden des Sportverbandes

Der Turnverein 1848 Villingen e.V. kann in diesem Jahr auf sein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem herausragendem Jubiläum darf ich dem Verein im Namen aller Mitgliedsvereine des Sportverbandes Villingen-Schwenningen – und auch persönlich – meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

Sowohl in der Vergangenheit als auch heute präsentiert sich der Jubiläumsverein als eine Säule im Sportgeschehen unserer Stadt. Dies wird dadurch dokumentiert, daß der Turnverein sowohl zu den ältesten als auch mitgliederstärksten Vereinen zählt.

Wenn man sich die Erfolge sowohl im Breiten- als auch im Leistungssport anschaut, dann weiß man, daß diese Feststellung zurecht gemacht wird. Im Bereich des Spitzensports verweise ich beispielhaft auf die Erfolge der Trampolinabteilung sowie der Leistungsriege der Turnerinnen auf deutscher und internationaler Ebene.

Das Angebot des Turnvereins im Bereich des Breitensportes ist breit gefächert und reicht neben den Abteilungen Leichtathletik, Fechten, Volleyball, Trampolinturnen von der Frauengymnastik zum Eltern-Kind-Turnen sowie vom Handball bis hin zur Seniorengymnastik. Ein solches Leistungsangebot zeugt von der hervorragenden Vereinsführung und der Arbeit der vielen ehrenamtlichen Helfer, Trainer und Betreuer. Sport verbindet und soll Brücken bauen. In diesem Sinne gilt unser aller Dank den Vereinsmitgliedern, den Trainern und Betreuern, den Ehrenamtlichen und natürlich der Vorstandschaft.



Aus diesem Grunde wünsche ich dem Verein für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und allen Gästen und Besuchern einen angenehmen Aufenthalt bei den Jubiläumsveranstaltungen in unserer Stadt.

In diesem Sinne grüßt Sie recht herzlich
Ihr

Bernd Brugger
Vorsitzender des Sportverbandes
Villingen-Schwenningen e.V.

Grußwort des Oberbürgermeisters

Das Jahr 1998 ist für den Turnverein Villingen ein besonderes Jahr. Als einer der ältesten Vereine in unserer Stadt feiert er sein 150jähriges Jubiläum. Der Turnverein wurde gegründet in den Revolutionsjahren 1847/48. Die 150 Jahre bedeuten jedoch nicht, daß der Turnverein ein »alter« Verein ist. Ein Blick in das Sportangebot beweist das Gegenteil. Neben den traditionellen Leibesübungen, neudeutsch fit up ... genannt, finden sich Trendsportarten wie Aerobic, Mutter-Kind-Turnen, Jazztanz usw. im Angebot. Es zeigt sich damit, daß der Turnverein immer die sportlichen Zeichen der Zeit erkannt hat.

Mit seinen mehr als 2000 Mitgliedern ist der Turnverein ein Großverein in unserer Stadt. Er setzt damit auch gesellschaftspolitische Schwerpunkte.

Auch die sportlichen Erfolge sprechen für den Turnverein. So sind einige Deutsche Meister und Weltmeister in den Reihen des Turnvereins zu finden.

Mit der Durchführung eines Baden-Württembergischen Gauturnfestes wagt sich der Turnverein auf ein neues Gebiet vor.

Dieses sportliche Großereignis ist der Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Die Ausrichtung dieser Veranstaltung ist auch eine Würdigung der sportlichen Erfolge des Turnvereins.



Ich wünsche allen Sportlern, die dieses Jahr nach Villingen-Schwenningen zu einem Wettkampf kommen, den erhofften sportlichen Erfolg. Die Gäste aus nah und fern begrüße ich zu erlebnisreichen Tagen in Villingen-Schwenningen.

Dr. Manfred Matusza
Oberbürgermeister

Friedrich-Ludwig Jahn – der Initiator der Turnbewegung

Als im Jahre 1811 auf der Hasenheide in Berlin durch Friedrich-Ludwig Jahn der erste Turnplatz eröffnet wurde, ahnte noch niemand, daß hier der Grundstein für die »Deutsche Turnbewegung« gelegt wurde. Durchdrungen von heißer Vaterlandsliebe, unterwies Friedrich-Ludwig Jahn auf der Hasenheide die Jugend gezielt in Leibesübungen. Die Art der Leibesübungen nannte er »Turnen«. Da es auf der Hasenheide zunächst an Turngeräten fehlte, wurden die natürlichen Übungen des Laufens, Werfens und Springens betrieben, und vor allem stand das Spielen im Mittelpunkt. Die starke Persönlichkeit Jahns, sein feines Verständnis für die Jugend, rissen alle in seinen Bann. Die Zahl seiner Anhänger wuchs immer mehr.

In vielen Städten entstanden Turnplätze, die ersten Vereinsgründungen fanden statt. Heidelberg genießt den Ruhm, die erste Pflegestätte des Jahnschen Turnens in Baden gewesen zu sein. Schon 1816

waren es die drei Brüder Follen, die die Studenten für das Turnen begeisterten.

Die tiefe Verbundenheit des Turnens mit dem deutschen Volksleben wurde von vielen Zeitgenossen Jahns verkannt. Sie sahen in ihm einen staatsgefährlichen Umstürzler. Auf Grund einer königlichen Kabinettsorder wurde das Turnen schließlich verboten. Es kam zu der sogenannten »Turnsperre«. Von 1820 bis 1842 dauerte diese »Turnsperre« an, in der das Turnen nur heimlich in Räumen durchgeführt wurde. Dadurch entstand das eigentliche Geräteturnen. Erst nach Aufhebung der Turnsperre im Jahre 1842 konnte der Turnbetrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen werden. In den folgenden Jahren entstanden dann auch weitere Turnvereine. Besonders häufig wurden die Neugründungen im Jahre 1848, in jenem Revolutionsjahr, in dem nach vorangegangenen turbulenten Monaten in Frankfurt am Main das Parlament in der Paulskirche zusammentrat. Zu den



Friedrich-Ludwig Jahn (1778 – 1852)

Abgeordneten der Paulskirche gehörte auch Friedrich-Ludwig Jahn. In diesem Jahr, 1848, wurde auch der Turnverein Villingen gegründet. Bereits 1844 gab es die ersten Gründungsversuche. Im damaligen »Villinger Wochenblatt« stand eine Abhandlung über das deutsche Turnen. Gleichzeitig wurde zur Gründung von Vereinen aufgerufen. Aber erst 1848 war es dann so weit.

Man kann wohl mit Recht behaupten, das Turnen und Friedrich-Ludwig Jahn sind eng mit der deutschen Geschichte verbunden, und sie haben einen kleinen, aber nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Entwicklung unseres heutigen Staates geleistet.

Der Wunsch der Bevölkerung, in der Freizeit Abwechslung und Zerstreuung von den Alltagsbelastungen zu finden, führte bis heute zu immer neuen Vereinsgründungen.



Der Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin 1816

Vorstand und Turnrat des Turnvereins Villingen im Jubiläumsjahr 1998



Walter Vogel, Vorstand



Manfred Herzner, Vorstand



Anette Waller, Vorstand

Obere Reihe von links: Karl-Heinz Friedrich, Peter Oberecker, Miķe Drzyzga,
 Christian Tremf, Klaus Gemmeker, Gerbard Annufs, Wilfried Richter, Elmar Munz,
 Hans Waller, Werner Letze, Uwe Schütt
 Untere Reihe von links: Manfred Herzner, Isolde Konegen, Ilse Vogel, Erika Bielfeldt,
 Anette Waller, Siegfried Kanzler, Walter Vogel (auf dem Foto fehlt Liselotte Singer)



Erika Bielfeldt, Geschäftsstelle



Vorstand und Vorstand des Thronstuhls
im Jubiläumsgahr



*In Dankbarkeit gedenken wir
unserer verstorbenen Mitglieder,
in der Erinnerung werden sie
immer weiterleben.*

Chronik – 150 Jahre Geschichte des Turnvereins Villingen

Der Turnverein 1848 Villingen e.V. ist heute mit über 2000 Mitgliedern einer der zahlenmäßig größten Vereine der Stadt Villingen-Schwenningen. Mit seinen mehr als 65 Gruppen bietet er den Einwohnern der Stadt ein vielseitiges Sportangebot – von Freizeit- bis zum Spitzensport.

Die Geschichte des Vereins im Auf und Ab des Zeitgeschehens verdeutlicht, wie schwierig es war, eine in heutiger Zeit so selbstverständlich hingegenommene Freizeiteinrichtung ins Leben zu rufen und 150 Jahre lang zu erhalten und weiter zu entwickeln. Sportliche Spitzenleistungen, aber auch andere Ereignisse und Personen, die den Verein prägten, verdienen es, daß ihnen in dieser Jubiläumsschrift ein Platz eingeräumt wird.

1848 Die Gründungsversammlung des Turnvereins findet am 16. September im »Paradies« statt. Bereits am Gründungstag tragen sich 52 Mitglieder in die Mitgliederliste ein. 1. Vorstand wird Hauptlehrer Johann Schleicher, 1. Turnwart August Miggael, 1. Schriftführer Ferdinand Stocker, Beisitzer Karl Otto, Eduard Bleyer und Otto Kuss. Die Turnstunden finden dienstags und freitags auf dem Lindenplatz vor dem Oberen Tor statt. Auf Antrag wird dem Verein als Übungslokal das ehemalige Congregationskirchle im Benediktinerkloster zugewiesen, gleichzeitig die Beschaffung der erforderlichen Geräte zugesagt. Ende des Jahres zählt der Verein bereits 65 Mitglieder.

1849 Revolutionsauswirkungen in Villingen. Johann Schleicher wird zum provisorischen Bürgermeister ernannt. Die Festung Rastatt fällt, die Preußen kommen ins Land, am 12. Juli auch nach Villingen. Weil der Vorstand den Huldigungseid nicht ablegt, wird er

seiner Ämter enthoben. Johann Schleicher fühlt sich nicht mehr sicher und geht zunächst nach Friedrichshafen, dann über die Schweiz nach Amerika. Das Turnen wird verboten. Der in der Jugend begeistert aufgenommene Einigungsgeanke – Zusammenschluß der deutschen Kleinstaaten – wird unterdrückt. Man darf sich nicht mehr frei zum Turnen bekennen. Doch im Verborgenen keimt die Saat weiter.

1853 An der hiesigen höheren Bürgerschule wird unter Leitung des Realschullehrers Kürz eine Art Turnunterricht obligatorisch eingeführt.

1860 Die Deutsche Turnerschaft wird gegründet.

1862 Der ehemalige Turnverein Villingen kann seine früheren Mitglieder sammeln und am 11. September den Verein neu gründen. 1. Vorstand ist Hermann Höhler, Turnwart Gläny, Geldwart Richard Partenschlager. 37 Turner treten der Neugründung bei. Von seiten des Bezirksamtes wird die Genehmigung erteilt. Eintrittsgeld 36 Kreuzer, Monatsbeitrag 12 Kreuzer (zum Vergleich, 1 Pfund Kalbfleisch kostete damals 8 Kreuzer). Am 4. Oktober wird der Turnverein Villingen Mitglied des oberrheinischen Turnerbundes. Bereits am 18. Oktober findet im Vereinslokal bei Mechanikus Lehmann ein Abturnen mit anschließendem Bankett und Feuerwerk statt. Doch der Verein hat schwer zu kämpfen, es fehlt vor allem an Geräten. Vom Gemeinderat erhält der Verein einen Zuschuß von 38 Gulden bewilligt.

1863 Am Dreikönigstag wird die erste Weihnachtsfeier mit Tanz durchgeführt. Zum Deutschen Turn-

Auszug aus der 1. Vereinsatzung Oktober 1848

Handwritten text from the original document, including the title and several numbered articles (Art. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

Wohlöbl. Gemeinderath!

Wir beehren uns, durch Gegenwärtigen Wohldemselben die Anzeige zu machen, dass sich dahier am 16. d. Mts. ein Turnverein gründete und die Unterzeichneten zur Leitung desselben gewählt wurden.

Wir übergeben nun dem Wohlöbl. Gemeinderath eine Abschrift der Grundgesetze wie solche von den Vereinsmitgliedern - bis heute 52 an der Zahl - beraten und angenommen wurden. Aus solchen kann Wohlderselbe ersehen, dass der Verein seine Aufgabe "Förderung der körperlichen und sittlichen Tüchtigkeit sowohl der Schuljugend als der Erwachsenen" richtig erkannt und selbe zu erfüllen entschlossen ist.

Im Interesse dieser guten Sache ersuchen wir auch einen Wohlöbl. Gemeinderath höflich, unserem Turnverein die nötige Unterstützung und den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen, und im Auftrag der Vereinsmitglieder bitten wir noch insbesondere Wohldemselben, einen Turnlehrer anzustellen, welcher der Schuljugend geregelten Turnunterricht zu geben hat, einen zweckmässigen Turnplatz herstellen zu lassen und für die Anschaffung der noch mangelnden Turngeräthschaften die nötigen Schritte zu thun.

Unser Turnwart A. Miggael ist mit Vergnügen bereit, bezg. der Geräte, des Platzes etc. die nötige Anleitung zu geben, wenn solches gewünscht wird.

Wir hegen die Hoffnung, dass ein Wohlöbl. Gemeinderath unser Bestreben durch Erfüllung der angesprochenen Bitten unterstützen wird und empfehlen nochmals diese Angelegenheit einer verdienenden Berücksichtigung.

Villingen, den 30. Sept. 1848

zu Villingen
 dem Wohlöbl. Gemeinderath
 J. Schleicher, Sprecher, August Miggael, Turnwart; Karl Otto,
 Ferd. Stocker, Schriftwart; Eduard Bleyer; O. Kuss

Brief des Turnrats 1848 über die Gründung des Vereins an den Gemeinderat

Übersetzung des Gründerbriefes 1848

Wohlöbl. Gemeinderath!

Wir beehren uns, durch Gegenwärtigen Wohldemselben die Anzeige zu machen, dass sich dahier am 16. d. Mts. ein Turnverein gründete und die Unterzeichneten zur Leitung desselben gewählt wurden.

Wir übergeben nun dem Wohlöbl. Gemeinderath eine Abschrift der Grundgesetze wie solche von den Vereinsmitgliedern - bis heute 52 an der Zahl - beraten und angenommen wurden. Aus solchen kann Wohlderselbe ersehen, dass der Verein seine Aufgabe "Förderung der körperlichen und sittlichen Tüchtigkeit sowohl der Schuljugend als der Erwachsenen" richtig erkannt und selbe zu erfüllen entschlossen ist.

Im Interesse dieser guten Sache ersuchen wir auch einen Wohlöbl. Gemeinderath höflich, unserem Turnverein die nötige Unterstützung und den erforderlichen Schutz angedeihen zu lassen, und im Auftrag der Vereinsmitglieder bitten wir noch insbesondere Wohldemselben, einen Turnlehrer anzustellen, welcher der Schuljugend geregelten Turnunterricht zu geben hat, einen zweckmässigen Turnplatz herstellen zu lassen und für die Anschaffung der noch mangelnden Turngeräthschaften die nötigen Schritte zu thun.

Unser Turnwart A. Miggael ist mit Vergnügen bereit, bezg. der Geräte, des Platzes etc. die nötige Anleitung zu geben, wenn solches gewünscht wird.

Wir hegen die Hoffnung, dass ein Wohlöbl. Gemeinderath unser Bestreben durch Erfüllung der angesprochenen Bitten unterstützen wird und empfehlen nochmals diese Angelegenheit einer verdienenden Berücksichtigung.

Villingen, den 30. Sept. 1848

Der Turnrat:
 J. Schleicher, Sprecher, August Miggael, Turnwart; Karl Otto;
 Ferd. Stocker, Schriftwart; Eduard Bleyer; O. Kuss

tag in Leipzig müssen die Turnvereine Freiburg, Konstanz, Villingen, Engen, Lörrach, Markdorf, Chur und Lausanne einen Vertreter wählen. Weiter wird der Turnverein Villingen vom oberrheinischen Turnerbund beauftragt, in Hornberg, Triberg, Vöhrenbach, Donaueschingen, Löfingen, Hüfingen und Geisingen Turnvereine zu gründen. Das gelingt in Hornberg, Triberg und Donaueschingen. Laut Gemeinderatsbeschuß erhält der TV einen Sommerübungsplatz rechts des Oberen Tores auf dem äußeren Stadtgraben zugewiesen. Am 16. September ist die Einweihung. Eine Turnermusik wird gegründet. Dirigent ist Johann Wittum. Der Verein hat jetzt 70 aktive Turner und 72 Turnschüler.

1864 Schon im Frühjahr erstes Konzert der Vereinsmusik. Am 14. August Beteiligung des Turnvereins am Gauturnfest in Rottweil. Wegen fehlender Übungsmöglichkeit im Winter erhält der Verein auf Antrag das Städtische Werkshaus zur Verfügung gestellt. Der oberrheinische Turnerbund beauftragt den TV, die Gründung eines Turngaues in die Wege zu leiten. Am 29. September erfolgt die Gründung des Schwarzwald-Turngaus, dem sich die Vereine Villingen, Neustadt, Donaueschingen und Unadingen anschließen.

1865 In der Hauptversammlung am 20. Dezember werden folgende Herren in den Vorstand gewählt: I. Vorstand Joseph Ummenhofer, Ersatzmann F. Distel, Turnwart E. Lenes, Ersatzmann Glatz, Schriftwart Günter, Ersatzmann T.A. Mayer, Rechner Göth zum »Paradies«, Ersatzmann A. Neidinger, Zeugwart Häusser, Ersatzmann Gaiser.

1869 Einführung des Turnunterrichts in der Volksschule.

Satzungen

b66

Villinger Turn-Vereins.



Villingen.

Druck von Ferd. Heberer.

1862.

1871 Die Kriegsjahre haben das Turnen sehr beeinträchtigt. Der Turnbetrieb wird eingestellt. Auch nach dem Krieg besteht kaum eine Möglichkeit zu turnen, da die Stadtverwaltung kein geeignetes Turnlokal zur Verfügung stellen kann. Erst dem am Arbeitsgericht tätigen Aktuar Ganzenmüller und anderen verdienten Männern des Turnvereins gelingt es, das Interesse wieder zu wecken. Freiwillige Spenden der nur 25 Mitglieder ermöglichen den Kauf eines Recks und eines Barrens.

1872 Ergebnis der Vorstandswahlen:

1. Vorstand Ganzenmüller, Kassier Friedrich Meder, Turnwart Schönle, Schriftführer Karl Leibinger. Geturnt wird im Lueger- und Fehrenbachschen Garten (heute Tonhalle). Am 20. Juli tritt Schönle als Turnwart zurück. Josef Grasberger übernimmt das Amt. Auch Ganzenmüller legt im gleichen Jahr sein Amt nieder und Kneile, später Friedrich Meder, treten an seine Stelle.

1874 Am 4. Juli wird ein neuer Turnverein gegründet. Er bittet den Gemeinderat um Übergabe der Geräte vom früheren Verein.

1878 Am 20. Mai erneute Gründung eines Turnvereins – mit neuen Statuten. Mitgliederzahl 66.

1879 Beim Gauturnfest in Neustadt erringen die Turner viele Siege. Die im Spätherbst gegründete Sängerriege entwickelt sich unter der Leitung von Eugen Beha mehr und mehr und trägt bei den Monatsversammlungen viel zur Unterhaltung bei. Der erste Turnerball wird durchgeführt. Auch in den Turnstunden herrscht reger Betrieb. 70 Aktive sind durchschnittlich an-

wesend. Das Turnlokal wird von der »Kegelbahn« in die »Restauration Mack« verlegt. Da aber zuviel geturnt und zu wenig getrunken wurde, erfolgte bald durch den Wirt die Kündigung.

1880 Ergebnis der Generalversammlung vom 7. Dezember:
1. Vorstand Gerichtsschreiber Jakob Huber, Schriftwart Emil Zumkeller, Stellvertreter Josef Sauter, Kassier Hermann Durand, Stellvertreter Martin Bärli. Am 22. Februar 1. Gauturntag in Villingen. Vom 25. bis 29. Juli 5. Deutsches Turnfest in Frankfurt.

1881 Jakob Huber tritt im April als Vorstand zurück. Professor Bächle übernimmt das Amt. 1. Gauturnfest in Villingen am 9./10. Juli. Durch freiwillige Spenden wird eine Vereinsfahne angeschafft (Preis 280,- RM). Die Fahnenweihe findet beim Festakt in der Benediktinerkirche statt. Plazierung der Villingener Turner beim Wettkampf: 1. Platz Kunstturnen Luik, 2. Platz Seifritz. Volksturnen 1. Platz Hölzle. Der Turnverein Villingen stellt beim Gau den Antrag, in Zukunft neben Reck und Barren auch das Pferd ins Wettkampfprogramm aufzunehmen.

1882 In der Generalversammlung am 7. Januar wird Oberförster Ganter neuer 1. Vorstand, Kassier der spätere Stadtrechner Fleig. Da die Stadt wieder einmal den Turnplatz zu anderen Zwecken benötigt, siedelt man zur Restauration Valentin Neininger über. Aber dieser Raum wird vom Wirt bald wieder benötigt, so daß man ohne Platz und Turnlokal ist.

1883 Erst in diesem Jahr wird dem Verein von der Stadt der ehemalige Farrenstall hinter der Kro-

nenbrauerei als Turnlokal zugewiesen und als Turnplatz der Platz vor dem Städtischen Werkshaus.

1884 Der Landwirtschaftslehrer und spätere Landesökonomierat Hagmann wird 1. Vorstand. Eine Männerriege entsteht.

1885 Teilnahme an Turnfesten in Freiburg und Furtwangen. Hoch dekoriert kehren Villingener Turner vom oberrheinischen Kreisturnfest in Pforzheim zurück.

1886 Bei der Geburtstagsfeier des Großherzogs von Baden am 9. September ist eine Abordnung des Turnvereins vertreten. Das Gauturnfest findet vom 10. bis 12. Juli auf dem Turnplatz bei der Benediktinerkirche statt. Die Stadt beteiligt sich mit 200,- RM an den Unkosten.

1888 8. Juli – Nachmittags Anturnen hinter der Benediktinerkirche. Abends Unterhaltung im »Schwert« anlässlich des 10jährigen Bestehens der vierten »Neugründung« des Turnvereins.

1889 Teilnahme am Deutschen Turnfest vom 28. bis 31. Juli in München.

Bestandserhebung der Deutschen Turnerschaft zum 1. Januar:

TV-Mitglieder über 14 Jahre	100
Davon praktische Turner	20
Zöglinge	5
Beitrag Zahlende	95
Vorturner	3
Zahl der Vorturnerstunden	6
Durchschnittlicher Besuch	3
Abende im Jahr geturnt	80

*Die Sieger beim oberrheinischen
Kreisturnfest in Pforzheim 1885 – mit
der Vereinsfabne*

1898 Nach 14jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vereinsvorstand gibt Landesökonomierat a. D. Hagmann aus Gesundheitsgründen sein Amt ab und wird ältestes Ehrenmitglied. Nachfolger ist Professor Bittwolf, doch nur für kurze Zeit, da er beruflich versetzt wird. Rektor Brachat stellt sich nun als neuer Vorstand zur Verfügung.

1900 Die Fußballabteilung wird gegründet. Laut Mitteilung der Polizei an das großherzogliche Bezirksamt ist auf Antrag des Vereins für das Vereinslokal »Gasthaus zum Löwen, Dritter Stock« die Polizeistunde auf 2 Uhr festgesetzt.

1901 Dieses Jahr bringt die Erfüllung eines langersehten Wunsches. Mit großem Kostenaufwand wurde die Benediktinerturnhalle erstellt und auch dem Turnverein zur Benutzung überlassen. Das erste Schauturnen am 28. Juli ist ein glänzender turnerischer Erfolg. Das Vereinslokal wird endgültig in den »Löwen« verlegt. Da Vorstand Brachat Dirigent des Sängerbundes wurde, übernimmt Hauptlehrer Schüssler das Vorstandsamt. Beim Kreisturnfest erringt der Turnverein Villingen fünf Einzelsiege und einen Mannschaftssieg in der A-Klasse.

1902 Ende des Jahres tritt der bewährte 1. Turnwart Baptist Riesterer zurück. Sein Nachfolger ist Norbert Riesterer.

1903 Das 17. Gauturnfest wird in diesem Jahr auf der Amtswiese durchgeführt. Außer den Gauvereinen nehmen noch 11 Vereine des 10. Kreises, 9 Vereine des 11. Kreises und 4 Schweizer Vereine teil. Zur Erstellung der Tribüne, des Portals und des Kassen-



häuschens erhält der Turnverein von der Stadt 250,- RM, Reisig und Blumen kostenlos.

1904 Professor Dietz, der bisher die Männerriege leitet, übernimmt das Amt des 1. Vorstands. Er wird aber bald darauf versetzt. Es folgt ihm Bankdirektor Josef Schleicher. Leiter der Männerabteilung wird Hermann Jauch. Beim Gauturnfest in Furtwangen erringt der Verein unter Leitung des Turnwarts Nutz den 1. Preis. Wegen Meinungsverschiedenheiten tritt der Verein aus dem Gau aus und ist bis 1913 gaulos. Man sucht Kontakt zur Turngemeinde Schweningen. Eine Vorturnervereinigung wird gegründet. Turnfreund Jäckle (Schweningen) stellt sich zur Verfügung. Seine Stärke liegt im Frauenturnen. Daher wird auch im Turnverein Villingen eine Turnerrinnenabteilung gegründet. – Ein neuer

Turnverein, Angehöriger der »Freien Turnerschaft«, beansprucht für sich drei Turnabende. Der Antrag wird aber bei der Stadt abgelehnt.

1905 Am 1. Oktober findet auf dem Turnplatz bei der Benediktinerhalle ein Schauturnen statt, das im Jahre 1906 erneut durchgeführt wird.

1907 Hauptlehrer Kurz wird zum 1. Vorstand gewählt, Mathias Beha zum 1. Turnwart. Auf dem Kreisturnfest in Heidelberg und beim Gauturnfest des Ortenauer Turngaus kann der Verein zahlreiche Siege erringen. Meinungsverschiedenheiten zwischen der Vereinsführung und einigen Turnern führen zu Vereinsaustritten. Diese Turner gründen einen neuen Verein, den Turnerbund. An die Stelle des ausgetretenen Turnwarts Beha tritt Josef Happ.

VILLINGEN

Bad: Schwarzwald.

Benedictiner Kirche Neue Turnhalle.



Die Benediktinerturnhalle, herausgegeben als Postkarte, 1901 bis 1965 Trainingshalle des Turnvereins

Auch die Mitgliederzahl wird größer und die Realgymnasium-Turnhalle zu klein. Der Gemeinderat genehmigt die Städtische Turnhalle. Am 14. September findet im Stadtgarten ein Damengauturntag mit einem Wettkampf statt.

1920 23. Gauturnfest im August in Villingen unter Mitwirkung von Stadtmusik und Männerchor.

1921 Überlassung des Viehmarktplatzes gegen Pachtzins als Turnplatz. Im September Städtewettkampf in der Festhalle zwischen badischen und württembergischen Turnvereinen unter Teilnahme von Fritz Kurz aus Oftersheim (Deutscher Meister am Barren) sowie Ernst Gleichner, Schwenningen.

1922 Auf der Generalversammlung am 15. Januar legt der 1. Vorstand Franz Wunderlich sein Amt nieder. Er wird Ehrenmitglied und Gauvorsitzender. Sein Nachfolger ist Kreissekretär Zehnder. Der Rasensport hat sich in der Nachkriegszeit gut entwickelt, besonders die Fußballabteilung. Auf nicht ganz verständlichen Beschluß des Deutschen Turnerbundes sollen die Fußballer aus dem Turnverein ausgeschlossen werden. Eine Handballabteilung entsteht. Am 2. Sept. feiert der Turnverein in der Festhalle sein 60. Stiftungsfest, man ging damals von der Vereinsgründung 1862 aus.

1923 14. Deutsches Turnfest vom 14. bis 18. Juli in München mit 30 Teilnehmern des Turnvereins Villingen. Unser Turner Sinnwell erringt den 12. Platz und ist bester Kunstturner Badens.

1911 Eine Schülerinnenabteilung wird unter Leitung des Real- schullehrers Jäckle (Schwenningen) gegründet. Der Turnverein schreibt an den Gemeinderat, daß er beabsichtigt, ein 120 bis 150 Ar großes Grundstück als Turnplatz zu kaufen oder zu pachten. Die Stadt ist bereit, Gelände zur Verfügung zu stellen, doch der Kaufpreis ist zu hoch. Daraufhin pachtet der Verein das 70 Ar große Gelände zwischen Brigach und Eisenbahn bei der Schleife. Kosten 70,- RM jährlich.

1912 Beim Kreisturnfest in Freiburg erringt die 17 Mann starke Vereinsriege den 1. Platz. Die Tonhalle wird neues Vereinslokal.

1913 Beim Gauturntag tritt der Verein dem Gau wieder bei. Große Sorge bereitet die Besetzung der Stelle des 1. Turnwarts. Auf Rapp folgen Stroh, Jordan und Dürrhammer. Der Turnplatz wird dem Verein wieder gekündigt. Die Generalversammlung am 9. Dezember wählt Hauptlehrer Wunderlich zum 1. Vorstand.

1914 Es ist Krieg. Viele Turner ziehen ins Feld. Das Turnen der Aktiven wird eingestellt. Die Städtische Turnhalle ist mit Militär belegt. Turnerinnen und Jugendturner turnen in der Turnhalle des Realgymnasiums.

1918 Kriegsende – Enttäuschung und Leid. 20 aktive Turner kehren nicht mehr zurück. Am 15. September findet auf dem Städtischen Turnplatz ein Jugend-Wetturnen des Schwarzwald-Turngaus statt.

1919 Für die Heimkehrer aus dem 1. Weltkrieg wird am 2. Februar ein Begrüßungsabend veranstaltet. Dabei wird der Wunsch nach Wiedervereinigung der beiden Villingener Turnvereine laut. Am 15. Februar findet im »Löwen« eine Versammlung beider Vereine statt. Es kommt zum Zusammenschluß. Die Neuwahl bringt folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Hauptlehrer Franz Wunderlich, 2. Vorstand Wilhelm Hiller, Schriftwart Alois Berger, 1. Kassier Albert Falch, 1. Turnwart Mathias Beha, 1. Damenturnwart Fritz Nils.



*Sinnwell, Turnfestsieger 1924
in Konstanz*

1924 Mitgliederstand am 1. Januar: 694. Am 8. März beschließt der Turnrat den vom Deutschen Turnerbund verlangten Ausschluß der Fußballabteilung aus dem Turnverein. 60 bisherige Mitglieder gründen den VfB. Beim Landesturnfest in Konstanz erreicht der Verein mit der gleichen Punktzahl wie der MTV Karlsruhe, nämlich $69\frac{1}{2}$ von 70 erreichbaren Punkten, den 1. Platz. Außerdem die Turner Sinnwell im Kunstturnen (Oberstufe) und Hofele (Unterstufe) Platz 1. Am 12. Oktober wird eine Fechtabteilung gegründet.

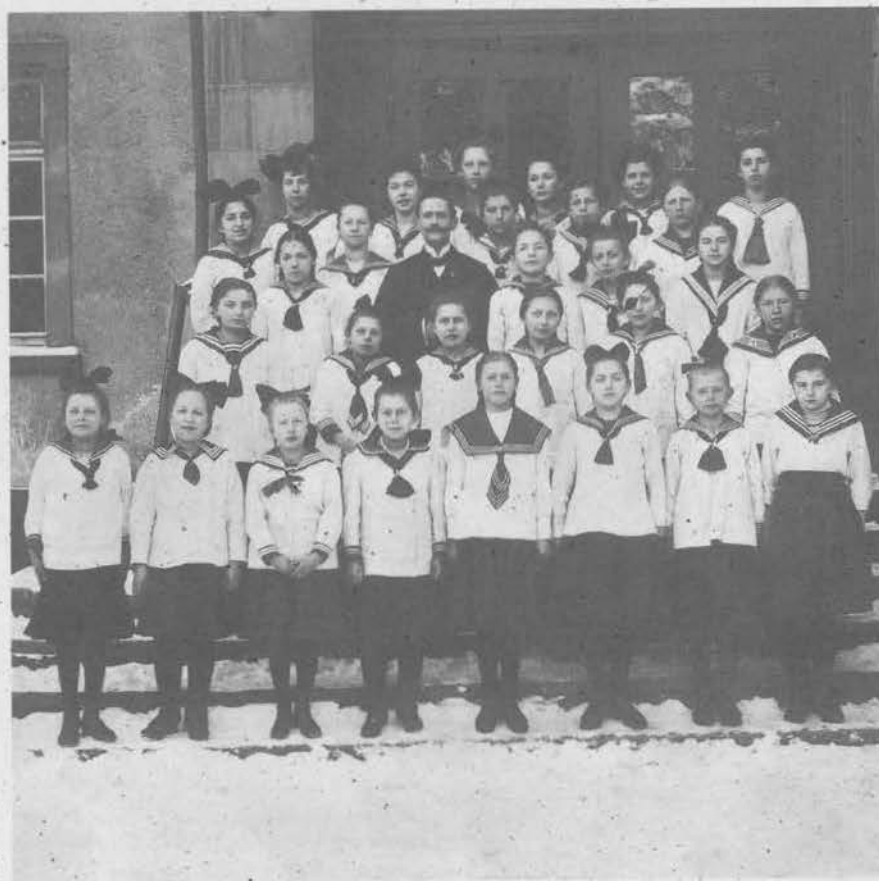
1925 Dank den Bemühungen des Ehrenmitglieds August Nutz bringt das Jahr 1925 den langersehnten Turn- und Spielplatz auf dem Hubenloch. Alle Aktiven und Jugendturner bauen in Eigenarbeit ein Gerätehaus mit einem gemütlichen Raum für gesellige Gelegenheiten und Sitzungen des Turnrats (Kosten 2745.- RM, davon 310.- RM gestiftet). Der Hubenlochplatz wird vom kath. Stiftungsrat an den Turnverein Villingen nur verpachtet, weil die bisherigen Pächter, Kronprinzenwirt Disch und Landwirt Fischer, mit einem Geländetausch einverstanden sind. Die Volksschule kann den Platz ebenfalls benutzen.

1926 Im Frühjahr Neubildung einer Männerabteilung (der Männerriege), die nach kurzer Zeit 45 aktive Mitglieder zählt. Auch eine Frauenabteilung wird ins Leben gerufen, sie hat 60 Mitglieder. Die Zahl der Turnerinnen erhöht sich ebenfalls auf 52. Auch die Spieler auf dem grünen-Rasen werden zahlreicher. Beim Landesturnfest in Offenburg sind Verein und Einzeltürner sehr erfolgreich. Am 30. Mai ist die offizielle Einweihung des Sportplatzes auf dem Hubenloch.



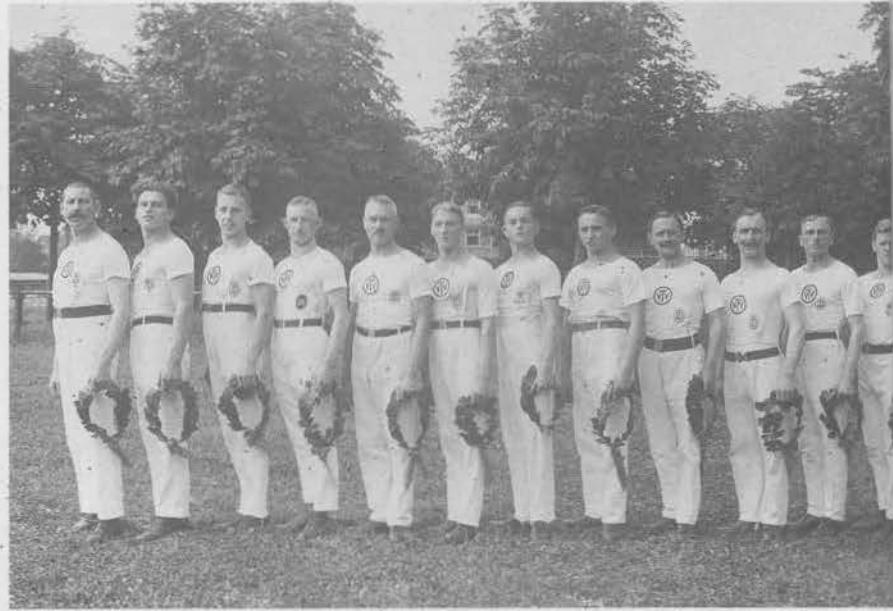
*Ernst Hofele, Turnfestsieger 1924
in Konstanz*

*Turnwart Josef Ernst 1918 mit seiner
Mädchenabteilung*



1927 »Internationales Turnfest« ist das Motto des Turnballs am 19. Februar. Zum erstenmal taucht auf dem Briefbogen des Vereins das Jahr 1848 als Gründungsjahr auf. Vom 16. bis 18. Juli findet das 27. Gau-turnfest in Villingen statt, verbunden mit dem 80. *Stiftungsfest*. Auf dem Turnplatz wird anlässlich des Turnfestes ein Brunnen errichtet.

1928 Gründung einer Damenfecht-
abteilung. Die Leichtathleten
des Vereins haben die ersten hervor-
ragenden Erfolge. Beim 15. Deutschen
Turnfest in Köln werden Ernst Hofele,
Hermann Feiss, Melchior Bertsch und
Oberturnwart Mathias Beha Turnfest-
sieger.



1929 Am 20. April findet ein Städtewettkampf zwischen Jahn Freiburg, Turnerbund Gaggenau und dem TV Villingen statt. Sieger TV Villingen. Ein Landesfechten wird am 13./14. Juli in der Tonhalle durchgeführt. Beim Städtewettkampf, ebenfalls in der Tonhalle, zwischen Konstanz-Pforzheim-Villingen am 9. Oktober wird Ernst Hofele 1. Sieger. Am 31. August findet auf der neuen Freilichtbühne ein Sommerfest statt. Anna Schubnell übernimmt die Schülerinnenabteilung, die sie bis zum Jahre 1938 betreut.

1930 Josef Kienzler wird in Offenburg mit 55,35 m Badischer Meister im Speerwurf. Ein Städtewettkampf zwischen Straßburg - Zürich - Singen - Villingen findet am 10. Mai in Villingen statt. Die Akrobatengruppe des Turnvereins, bestehend aus aktiven Turnern, wird von vielen Institutionen im Land zu Schauturnen eingeladen.

1931 Am 1. Januar hat der Verein 419 Mitglieder. Ein Städtewettkampf Ulm-Esslingen-Villingen findet am 7. November statt. Für die Mitbenutzung des Turnplatzes durch die Volksschule erhält der Verein jährlich 135,- Reichsmark. 25./26. Juli Einweihung der neuen Sportstätte »Waldeck« der Turngemeinde Schwenningen. Der Verein hat durch die hohe Arbeitslosigkeit einen Mitgliederchwund zu verzeichnen. Mitgliederstand per 31. Dezember: 367.

1932 Der Turnverein wendet sich 1932 an Stadt und Stiftungsrat, um den Turnplatz als Eigentum zu erwerben, nachdem eine Freilichtbühne geschaffen und viel investiert wurde. Der Antrag wird abgelehnt.

1933 Machtübernahme durch die Nationalsozialisten. W. Zehnder tritt am 12. Mai als 1. Vorstand zurück. Friedrich Richter (Direktor der



1932. Die Freilichtbühne auf dem Hubenlochplatz

Urkunde unseres ältesten noch lebenden ehemaligen Kunstturners Ernst Hofele von einem seiner ersten Zwölfkämpfe beim Deutschen Turnfest 1928 in Köln

14.

DEUTSCHE TURNERSCHAFT

Deutsches Turnfest in Köln a. Rh vom 26-29 Juli 1928

Ernst Hofele
Turnverein Villingen Nr. 1

errang mit 170 Punkten im Zwölfkampf
der Männer den 35. Sieg

Das Kampfgericht

[Signature]

Turnwart für das Männerturnen

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft

[Signature]

1. Vorsitzender 2. Vorsitzender



Geräteturnen auf dem neuen Hubenlochplatz 1925

Karl Allgeier †, seit dem Gründungsjahr 1924 aktives Mitglied und Trainer der Fechtabteilung, bei den Badischen Schülermeisterschaften 1978 mit den Schülern O. Dumann und Chr. Groß



Firma Kienzle Taxameter und Apparate) übernimmt sein Amt. 22. bis 30. Juli 17. Deutsches Turnfest in Stuttgart. Aufforderung an die deutschen Gemeinden, die öffentlichen Gebäude während des Festes zu beflaggen. Auch Villingen wird beflaggt. Alle sieben teilnehmenden Turner werden Turnfestsieger. Großer Empfang (mit Musikkapelle) durch die Stadt Villingen. Der Pachtvertrag für den Sportplatz »Hubenloch« wird für weitere neun Jahre abgeschlossen.

1935 Kreisschulrat Koch will den Kreisturnwart Eugen Kopp aus dem Wiesental nach Villingen holen. Am 26. Oktober findet ein Gerätewettkampf der besten badischen Kunstturner in der Tonhalle statt. Am 1. und 2. Dezember sind die Deutschen Meisterschaften in Frankfurt. Wilhelm Kippert erreicht den 7. Platz.

1936 Anfang des Jahres wird Eugen Kopp Olympiatrainer. Villingen ist neben Berlin, München und Frankfurt Stützpunkt für die Olympianwärter im Geräteturnen. Am 14. Juni findet ein Prüfungsturnen der Olympia-Kernmannschaft in Villingen statt. Bei den Badischen Geräte-meisterschaften im Januar wird Wilhelm Kippert hinter Willi Stadel Zweiter, Hyronimus Roth Badischer Jugendmeister und Hermann Feist erreicht in der Altersklasse einen ausgezeichneten 3. Platz

1937 Vom 1. bis 8. August ist die Deutsche Kunstturnnationalmannschaft auf Einladung der Stadt unter Leitung von Eugen Kopp in Villingen. Es ist gleichzeitig die Vorbereitung für das in Paris am 13. August stattfindende Französische Bundesturnfest. Ein großes Schau-turnen findet im FC 08-Stadion an der Sebastian-Kneipp-Straße statt.



Eugen Kopp war Organisator für das Geräteturnen bei den Olympischen Spielen 1972 in München

1938 27. bis 31. Juli 18. Deutsches Turnfest in Breslau. 84 Vereinsmitglieder haben gemeldet, davon 25 Aktive. Die Villingener Turner werden vor Mannheim, Heidelberg und Singen Badischer Mannschaftsmeister. Beim Länderkampf Baden - Hessen - Westfalen in der Westfalenhalle in Dortmund sind drei Villingener Turner (E. Hofele, E. Roser, W. Kippert) in der badischen Mannschaft. Otto Dilg, Turner von München 1860, wird mit -75 RM Stundenlohn bei Kienzle Taxameter angestellt und Mitglied der 1. Riege.

1939 26. März Deutsche Vereinsmeisterschaften der Turner in Kassel. Überlegener Sieg der Villingener mit Qualifikation für den Endkampf am 16. April in Flensburg. Die Mannschaft mit O. Dilg, E. Hofele, W. Kippert, H. Pludra, E. Rieble und E. Roser wird Dritter. Im Winter 38/39 wirbt die Eislaufabteilung des Vereins um Mitglieder und lädt zum Eisfest ein. Die Villingener Turner werden erneut Badischer Meister. Im März wird die Jugendmannschaft in Karlsruhe



in der A- und B-Klasse ebenfalls Badischer Meister. Für die A-Klasse ist dies gleichzeitig die Qualifikation für die Deutsche Jugendmeisterschaft in Stuttgart. Unter 32 Mannschaften wird der 7. Platz erreicht.

1940 28. Januar Eislauffest der Eislaufabteilung. Übernahme der Jugendturnerinnen durch Anna Schubnell.

1941 Eugen Kopp führt die jungen Leichtathleten des Turnvereins im Mannschafts-3-Kampf zur Badischen Jugendmeisterschaft, die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft ist. Diese Reichsmeisterschaften finden in Breslau statt. Mit den Aktiven Nosch, Waldvogel, Porzelt, Balz, Böser sowie den Gebrüdern Günter, Klaus und Hansheirich Walz wird unsere Mannschaft Deutscher Reichssieger der Jugend. Klaus Walz wird darüber hinaus deutscher Einzelsieger im Dreikampf.

1942 Karl Joggerst erreicht bei den Badischen Jugendmeisterschaften in Karlsruhe den 2. Platz. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Stuttgart wird er 15. bei 110 Teilnehmern.

1946 Das Turnen ist durch die franz. Besatzungsmacht verboten. Die Villingener Sportvereine werden unter dem Dach des ASV (allgemeiner Sportverein) zusammengeschlossen. Otto Dilg und Walter Furthmann holen unter großen Schwierigkeiten einen Barren vom früheren Hubenloch-Sportplatz – von Franzosen besetzt – und bringen ihn in die Turnhalle des heutigen Gymnasiums am Romäusring. Beginn des heimlichen Trainings der nach und nach aus der Gefangenschaft entlassenen Turner.



Beim Deutschen Turnfest 1938 in Breslau turnte die Vereinsriege an vier Bärren und war mit 58,7 von 60 möglichen Punkten mit an der Spitze im Deutschen Vereinsturnen. Auf dem Bild v.l.n.r. Kopp, Solaro, Schubnell, Braitsch, Duffner, Moser, Schilling, Kippert W., Dilg, Pludra, Dürrhammer, Rothmund. Untere Reihe: Nagl, Erdel E., Furthmann, Erdel B., Singer, Joggerst, Streicher, Schneider

Die Leichtathleten werden 1941 in Breslau Deutscher Reichssieger der Jugend



1947 Die Riege, bestehend aus älteren Turnern der Vorkriegs-Meistermannschaft und früheren Jugendturnern, vergrößert sich allmählich auf neun Aktive. Das ist einmalig für einen Verein unserer Größe. Immer wieder kommen Anfragen von anderen Turnvereinen aus Baden und Württemberg zur Mitwirkung unserer Turner bei Schauturnen. Die Eintrittsgelder werden dringend zur Wiederbeschaffung von Turngeräten benötigt. In der deutschen Turnzeitung wird die Villingener Riege als beste deutsche Vereinsmannschaft bezeichnet.

1948 28. Mai Meisterschaften des Schwarzwald-Turngaus in der Städtischen Turnhalle in Villingen. Mannschaft: 1. Platz Villingen. Einzel: 1. Karl Joggerst, 2. Rudolf Erdel, 3. Walter Furthmann. Walter Furthmann beginnt wieder Schüler um sich zu sammeln, Anfang Juni nehmen bereits 44 am Schülerturnen teil. Unter Leitung von Eugen Kopp findet im »Waldschlößle« in bescheidenem Rahmen die 100-Jahr-Feier des Turnvereins statt.

An vielen Wochenenden waren die Kunstturner zu Schauturnen unterwegs, von Mannheim bis Friedrichshafen, von Lörrach bis Freudenstadt. Sie erwarben sich damit beim Wiederaufbau der Vereine große Verdienste.

1949 Der Turnverein Villingen darf wieder unter seinem alten Namen an Wettkämpfen teilnehmen.

1950 Die 1. Generalversammlung findet zum Jahresanfang statt. 1. Vorstand Weibert Zehnder, 2. Vorstand Wilhelm Hoch. Neuer Männerturnwart wird Alfons Albert. Die 1. Riege hat bis dato – trotz des Turnverbots – schon 24 Schauturnen im ganzen Land durchgeführt. Am 12. Februar ist ein Aus-



Die 100-Jahr-Feier des Turnvereins 1848 Villingen im ehemaligen »Waldschlößle«

scheidungsturnen in Freiburg zur Bildung einer südbadischen Ländermannschaft im Geräteturnen der Männer. O. Dilg, E. Erdel, W. Kippert, R. Erdel, Karg (Rastatt), K. Joggerst, Hildebrand (Freiburg) und W. Furthmann bilden die Mannschaft. Beim Gauturnfest vom 22. bis 23. Juli in Schiltach wird R. Erdel Schwarzwaldmeister im Geräteturnen, Görger Schwarzwaldmeister im Leichtathletik-Fünfkampf. Bei der Monatsversammlung im September herrscht allgemeine Empörung, da die Stadt für Turnhallenbenutzung 0,50 DM pro Stunde verlangt. Direktor Walz (Deutsche Bank) stiftet ein Pferd. Am 5. November findet ein Gerätewettkampf Schweizer Kanton Thurgau gegen Villingen im Theater am Ring statt. Leitung Eugen Kopp. Der Wettkampf endet unentschieden. Die Handballabteilung trennt sich vom Turnverein und geht zum FC 08.

1951 Am 27. Januar der alljährliche Turneball in der Benediktinerhalle unter dem Motto »Wir sehen fern«. 31. März Badische Meisterschaften im Geräteturnen: O. Dilg 2. Platz, K. Joggerst 5. Platz und E. Erdel 7. Platz. Die Generalversammlung findet am 14. April statt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorstand Kurt Müller, 2. Vorstand Günter Porzelt, Kassier Karl Hässler, Schriftwart Erich Braitsch, Männerriege Alfons Albert, Spielwart Werner Eichhorst, Oberturnwart E. Roser. Weibert Zehnder wird Ehrenvorstand. In der Vorstandssitzung am 24. April wird beschlossen, ein Vereinsarchiv anzulegen. Horst Bernauer erreicht bei den Badischen Fechtmeisterschaften Platz 2 im Säbel und Platz 6 im Florett. Vom Landesturnfest in Offenburg, im August kehren 28 Turner und Turnerinnen als Sieger zurück. Otto Dilg wird Turnfestsieger im

Olympischen Zwölfkampf. Wilhelm Kippert erringt im Achtkampf der Altersklasse den 1. Platz. Für die Renovierung des Turnplatzes bekommt der Verein am 6. September 3000,- DM von der Stadt zugesagt. 30. September Turnschau des Vereins im Kurgarten. Bei der außerordentlichen Generalversammlung am 5. Oktober in der »Lilie« wird die neue Satzung verabschiedet. Der TV ist nun wieder ein eingetragener Verein.

1952 Da die Generalversammlung am 15. März nur mäßig besucht war, wird sie am 5. April wiederholt. Die Wahlen: 1. Vorstand Kurt Müller, 2. Vorstand Anton Kippert, Kassier. Karl Hässler, Schriftführer Erich Braitsch. Beschluß der Versammlung: Wahl des Vorstands in Zukunft alle 2 Jahre. 7./8. Juni 25-Jahr-Feier der Frauenriege. 13. Juli Gauturnfest in Furtwangen; Villingen stellt 5 Gaumeister, dazu die Gaumeister bei den Fechtern und Fechterinnen. Im Oktober Gaualterstreffen im Deutschen Kaiser und Gründung der Hausfrauenriege. Die Fechter werden Südbadischer Mannschaftsmeister im Säbel. Gründung der Gymnastikabteilung durch A. Schubnell.

1953 13. Januar Generalversammlung. Walter Furthmann wird Schriftführer und Pressewart. Der Turnball steht in diesem Jahr unter dem Motto »Menschen; Tiere, Sensationen«, mit der ersten Vorführung auf dem Mini-Trampolin durch Otto Dilg. Vom 7. bis 9. August findet in Hamburg das 20. Deutsche Turnfest statt. 27 Teilnehmer des Turnvereins. Die Süddeutschen Fechtmeisterschaften sind am 5. und 6. September in Villingen. Der Kunstturnwettkampf Villingen-Basel findet am 17. Oktober statt. Basel siegt knapp mit 0,9 Punkten Vorsprung. Ein Sportverband der Villingener Vereine entsteht. Abbruch des Vereinslokals »Lilie«.

1954 12. Januar Generalversammlung. Der Turnverein hat jetzt über 500 Mitglieder. Neuer 2. Vorstand wird Karl Hässler. Am 16. Mai ist »Tag des Vereinsturnens« – Werbeturnen sämtlicher Abteilungen auf dem Benediktinerplatz. August: Landesturnfest in Freiburg. Im Vereinsturnen bekommt der TV die Note »vorzüglich«. Leiter der Gruppe Wilhelm Kippert und Anna Schubnell. Rudolf Erdel wird Vierter im olympischen Zwölfkampf, Jörgen Dritter im Leichtathletik-Fünfkampf. Eugen Kopp erhält den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes. Oktober: Helmut Schiller Gaumeister im Sportfechten (Säbel), Fritz Bürstner Gaumeister (Florett). Anton Kippert wurde zum Vorsitzenden des Sportverbandes gewählt.

1955 An der Generalversammlung beträgt der Mitgliederstand 558 Mitglieder. Kurt Müller gibt sein Amt als 1. Vorstand ab. Neuer 1. Vorstand wird Karl Hässler, 2. Vorstand Werner Eichhorst. Alfons Albert übernimmt die Funktion des Spielwirts von Werner Eichhorst. Juli: Sommerfest auf dem Hubenloch und Gauturnfest in Löffingen. Im Olympischen Zwölfkampf wird Rudolf Erdel 1. Sieger. Durch Beitritt von Werner Hättig, Willi Horst (beide Oberkirch), Karlheinz Strittmatter (Rheinfelden) und Leo Meier (Hüfingen) hat der Verein wieder eine starke Gerätemannschaft.

1956 Frank Priesen übernimmt das Amt des Schriftführers und Pressewartes. 25. Juli Vertrag zwischen der Stadt und dem Turnverein: »Laut § 11 beginnt der Vertrag mit Fertigstellung des Platzes und der Geräteräume, 100 m Aschenbahn und Umzäunung.« Am 13. August wird Wilhelm Schubnell Oberturnwart. In der Turnratssitzung am 12. November gibt der 1. Vorstand be-

kannt, daß die Platzmiete monatlich 300,- DM beträgt. Nach Fertigstellung des Hauses muß der Verein 4500,- DM als Vorschuß an die Stadt Villingen bezahlen.

1957 Anfang des Jahres ein Vergleichskampf der spanischen Nationalriege mit dem Weltklasses Turner Blume gegen den Schwarzwald-Turngau in der Tonhalle. Leo Meier, Werner Hättig und Karlheinz Strittmatter vertreten den TV. 13. Juli Übergabefeier des Sportplatzes Hubenloch an den Verein. Vom 2. bis 5. August Landesturnfest in Mannheim. Die 1. Riege bekommt im Vereinsturnen die Note »vorzüglich«. 28 von 30 Turnerinnen werden Kransieger. Anneliese Schwarz wird in der Gymnastik 1. Siegerin, Karl Görger im Leichtathletik-Dreikampf ebenfalls 1. Sieger.

1958 März: Neue Beiträge bei der Generalversammlung. Schüler 1,- DM, Jugendliche 1,50 DM, Aktive und Passive 2,- DM pro Quartal. Am 14. Juni findet ein Geräte-Vergleichskampf der Turner in der Tonhalle zwischen dem TV Villingen und dem TV Oberkirch statt. Das 110jährige Bestehen des TV 1848 Villingen wird am 27. November mit einem Festakt in der Tonhalle gefeiert. Festredner ist der Vorsitzende des Badischen Turnerbundes. Turnerischer Höhepunkt das Auftreten der Badischen Kunstturnriege. Die Fechter feiern ihr 30jähriges Bestehen. Anlässlich des 110jährigen Jubiläums veranstalten die Faustballer das Jahn-Gedächtnis-Turnier um den Pokal der Stadt Villingen.





Oben links: 110 Jahre TV 1848 Villingen
 Rechts Mitte: Die 1. Riege 1961
 Rechts unten: Gauturnfest 1962 Villingen

1959 Der Turnverein Villingen ist mit 810 Mitgliedern größter Verein im Schwarzwald-Turngau. Franz Kaiser (Firma Kaiser-Uhren) stiftet für 2600,- DM das erste Trampolin des Vereins. Im Herbst Kunstturnvergleichskämpfe der Turner und Turnerinnen gegen TV Jahn Bellheim (Pfalz) und in Kollnau gegen den dortigen TV. Eine Trampolinabteilung wird durch Karl Joggerst gegründet.

1960 Friedrich Richter, Vorstand von 1933–1937, und Weibert Zehnder, langjähriger Vorstand der Vorkriegszeit, sind in diesem Jahr verstorben. Am 28. April erste große Veranstaltung der Trampolinabteilung: Internationales Trampolinturnen mit Spitzenturnern aus Deutschland und den USA in der Tonhalle. – Gerhard Schubnell und Wilfried Richter nehmen an der 1. Deutschen Trampolinmeisterschaft teil.

1961 3. Platz der Trampolinturner bei den Deutschen Meisterschaften in Erlangen. Beim Landesturnfest in Offenburg erreicht die Vereinsriege der Turner und Turnerinnen die Note »vorzüglich«. Die Firmen Kaiser-

Uhren und Fichter spenden dem Verein 3 Rhönräder, 1 Pauschenpferd, 1 Schwebebalken und 1 Reuther-Sprungbrett.

1962 Am 15. Januar treten 29 Hausfrauen wegen Differenzen aus dem Turnverein aus und gründen im DJK eine neue Hausfrauenabteilung. 14./15. Juli Gauturnfest in Villingen. Hartmut Riehle wird Zweiter bei den Badischen Jugendgerätemeisterschaften und fährt zu den Deutschen Meisterschaften nach Berlin. – Von den Deutschen Meisterschaften im Trampolinturnen kommt er als Deutscher Jugendmeister zurück.

1963 10 Jahre Hausfrauenriege. 2. Platz der Damenmännerschaft bei den Deutschen Trampolinmeisterschaften sowie 3. Platz im Synchronturnen.

1964 Einladung für Christa Freitag, Hartmut Riehle und Wilfried Richter zu einem Trampolinlehrgang in der Deutschen Turnschule in Frankfurt als Sichtungungslehrgang für die Deutsche Nationalmannschaft. Beschluß des Turnrats, die nächsten Turnerbälle an zwei Abenden zu veranstalten (Freitag und Samstag).



1965 19. Juni 40 Jahre Fecht-
abteilung. 29. August Jahn-
Gedächtnis-Turnier der Faustballer. 24.
Oktober Badische Trampolinmeister-
schaften in der Tonhalle. Bärbel Schwarz
und Monika Blum erreichen bei allen
Wettkämpfen im Gau die ersten Plätze.
Der TV Villingen hat jetzt 1057 Mit-
glieder.

1966 Rolf Nutz wird 2. Vorstand
und löst Werner Eichhorst
in seinem Amt ab.

1967 1. Vorstand Karl Hässler tritt
nach 12 Jahren zurück, mit
ihm seine Ehefrau, die seit vielen Jahren
die Vereinskasse führt. Günther Beyer
wird neuer 1. Vorstand. Der Turnrat
ernennt Karl Hässler zum Ehrenvorsitzen-
den. Am 15. April findet ein Trampolin-
Länderkampf Südbaden – Schweiz in Vil-
lingen statt. Hartmut Riehle erreicht bei
den Deutschen Trampolinmeisterschaften
in Bremerhaven den 2. Platz und wird
Trampolin-Weltmeister im Synchron-
springen.

1968 Am 5. April werden Fern-
sehaufnahmen des SWF in
der Südstadthalle mit Hartmut Riehle
(Weltmeister) und Christa Freitag (Badi-
sche Meisterin) gemacht. Die Sendung
wird einige Tage später in der regionalen
Abendschau ausgestrahlt. Christa Freitag
und Hartmut Riehle nehmen an mehre-
ren Bundesländer-Vergleichskämpfen teil.
Pfingsten 23. Deutsches Turnfest in
Berlin. 12 Teilnehmer des Turnvereins.
31. Juni erstes gemeinsames Sommerfest
mit der »Harmonie« auf dem Hubenloch.
Rudi Weiss kommt zum Turnverein und
übernimmt das Training von talentierten
acht- bis zehnjährigen Mädchen, um eine
Leistungsriege im Geräteturnen aufzu-
bauen.



*Großer Bahnhof in Villingen:
Trampolin-Weltmeister Hartmut Riehle
wird nach seinem Sieg 1967 in
London von der Bevölkerung bejubelt*

*Volleyball-Länderspiel Italien gegen
Griechenland 1980 in Schwenningen*



1969 Eine neue Abteilung »Mut-
ter und Kind« wird gegrün-
det, ebenfalls die Leistungsriege der
Trampolinturnerinnen. Wilhelm Schub-
nell wird Ehrenoberturnwart. Der Verein
beteiligt sich mit 76 Helfern an der
»Aktion saubere Stadt«. Die Stadt Villingen
teilt dem Verein mit Schreiben vom
8. Juli mit, daß das Vereinsheim auf
dem Hubenloch weiter zur Verfügung
steht. Hartmut Riehle erreicht bei den
Deutschen Meisterschaften in Salzgitter
Platz 3 und ist für die Europameister-
schaften qualifiziert. Er wird mit seinem
Partner Treiter Europameister im Syn-
chronspringen. Es folgen 11 Berufungen
in die Nationalmannschaft.

1970 Seit Anfang April besteht
eine Trainingsgemeinschaft
der Kunstturnerinnen mit der TG Schwen-
ningen. Nach 10jähriger Leitung der
Trampolinriege übergibt Karl Joggerst
den Brüdern Gerhard und Helmut Schub-
nell die Abteilung. Bei der außerordent-
lichen Generalversammlung wird für
1971 eine Beitragserhöhung auf 36,- DM
pro Jahr beschlossen. Am Landesturnfest
in Heidelberg nehmen 52 Aktive teil. Die
Leistungsriege der Mädchen gewinnt

sämtliche Vergleichskämpfe (7) des Jahres. Bei den Badischen Trampolinmeisterschaften in Konstanz erreichen Hanne Laufer und die Mannschaft jeweils den 1. Platz. Hanne Laufer turnt auch in der siegreichen badischen Mannschaft bei den Ländermeisterschaften in Datteln. Leichtathletik: Badischer Mannschaftsmeister in der Jugend A mit Rainer Fendel, Edgar Fendel, Wolfgang Türschmann, Otmar Waller, German Furtwängler und Manfred Öhler.

1971 Bernhard Seemann übernimmt bei der Generalversammlung das Amt des 1. Vorstands zunächst für 1 Jahr. Zuständig für den Sport wird Bernhard Scherer. Rolf Nutz erarbeitet einen neuen Organisationsplan für den Turnverein. Die Turnerinnen der Trampolinabteilung werden Badischer Meister der Landesklasse. Die Volleyballabteilung Kienzle tritt aus dem Verein aus.

1972 Der Verein erhält eine neue Satzung. Die Mitgliederzahl von 1500 ist erreicht. Bernhard Seemann und Rolf Nutz werden als 1. und 2. Vorstand wiedergewählt.

1973 125 Jahre TV 1848 Villingen. Zum Jubiläum am 30. und 31. Juli finden viele Veranstaltungen statt. Samstag: Große internationale Turn- und Sportschau anlässlich der Fertigstellung der Hoptbühnhalle und des Jubiläums. Mitwirkende sind u.a. Olympiateilnehmer, Europameister, der mehrfache franz. Mannschaftsmeister der Kunstturnerinnen und der Norddeutsche Juniorenmeister der Kunstturner. Sonntag: Offizieller Empfang der Wettkämpfer im »Alten Rathaus«, Festakt im Matthäus-Hummel-Saal und am Nachmittag Vorführungen der Kinderabteilungen auf dem Hubenloch. – Der Verein hat 1600 Mitglieder.



1974 Außerordentliche Mitgliederversammlung des Turnvereins am 29. November – »Neue Beiträge«:

Erwachsene	48,- DM
Schüler und Jugendliche	36,- DM
Familie	96,- DM

Helmut Schiller tritt als Leiter der Fechtabteilung zurück.

1975 Bedingte Absage an den Spitzensport, da die finanziellen Mittel fehlen. Bernhard Scherer wird Vertreter des Turnvereins im Sportverband. 20 Mädchen der Leistungsriege trainieren jetzt mindestens 10 Stunden wöchentlich in der Bickebergturnhalle. Auf Grund der besseren Trainingsbedingungen im Leistungszentrum Ruit turnen sie im Schwäbischen Turnerbund, Sonja Geisler und Birgit Duffner in der Spitze ganz vorn. Mit dem MTV Ludwigsburg (Zweitstartrecht) nimmt Sonja Geisler an den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften teil.

1976 Bei der Generalversammlung am 19. März wird ein vierköpfiger Vorstand gewählt: Bernhard Seemann, Josef Biazen, Rudi Weiss und Bernhard Scherer. Sonja Geisler turnt zum erstenmal in der Olympiaklasse und erreicht einen 7. Platz im Länderpokal. Erfolgreiches Jahr in allen Abteilungen. Insgesamt 28 Landesmeisterschaften werden errungen, die Leichtathleten erscheinen allein 95mal in der badischen Bestenliste. Ester Lindenlaub (Trampolin) qualifiziert sich für zwei Länderkämpfe gegen Großbritannien.

1977 Gerhard Pöschl wird neuer 1. Vorstand. Die Trampoliner erreichen zum wiederholten Mal Platz 1 in der Badenliga und die Mannschaft der Jugendturnerinnen erringt bei den Deutschen Meisterschaften Platz 7. Durch ihren 16. Platz bei den Deutschen Meisterschaften wird Sonja Geisler in die Nationalmannschaft der Turnerinnen berufen. Süddeutsche Meisterschaften der Turnerinnen: Mannschaft 3. Platz Geisler/Duffner. Einzel 4. Platz Geisler. Die Leichtathleten haben in Baden große Erfolge bei den Schülern und in der AK.

1978 Die Vorstände Josef Binzen, Rudi Weiss und Bernhard Scherer treten zurück. Axel Jessulat übernimmt das Amt des 2. Vorstands. Auf Antrag von Walter Furthmann wird die Gründung eines Ältestenrates beschlossen, der Beschluß der Generalversammlung wird von der Vorstandschaft aber abgelehnt. Sonja Geisler erreicht bei den Deutschen Meisterschaften am Schwebebalken Platz 4. Es folgt die Aufnahme in den B-Kader. Bei den Süddeut. Meisterschaften wird sie Erste. Trampolin: Ester Lindenlaub erringt bei den Deutschen Jugendmeisterschaften den 1. Platz. – In diesem Jahr wird ein Vereinsbus gekauft.

PROGRAMM

Samstag, den 30. Juni 1973

Vorfürhungen verschiedener Abteilungen

Kreuzung Niedere Straße / Bickenstraße / Obere Straße / Rietstraße

Beginn: 10.40 Uhr

Schwebebalken (Turnerinnen)
Minitramp/Bock (Turner)
Sprungvariationen
(Trampolinturner/innen)
Florett/Säbel/Degen (Fechter)

Große internationale Turn- und Sportveranstaltung

Sporthalle am HOPTBÜHL
(Neues Gymnasium)

Beginn: 14.30 Uhr

Am Start sind u. a.:
Olympiateilnehmer, Europameister,
der mehrfache französische
Mannschaftsmeister, Norddeutsche
Juniorenmeister

Folgende Wettkämpfe laufen
parallel ab:

Gerätevierkampf der Turnerinnen
Montceau-les-Mines — TV 1848

Gerätesekskampf der Turner
Bürgerturnverein Basel — TV 1848

Fechten
Eimsbütteler Turnverband
Hamburg — TV 1848

Trampolinturnen
Badische Schülerauswahl — TV 1848
weiter am Start: die Europameister
im Synchronturnen 1972

Faustball
Stadtauswahl Düsseldorf — TV 1848

Unkostenbeitrag:
Erwachsene DM 4,—
Schüler DM 1,—

Sonntag, den 1. Juli 1973

Offizieller Empfang der Wettkämpfer durch die Stadt

(nur geladene Gäste)

Großer Saal des „Alten Rathauses“

Beginn: 9.45 Uhr

Geburtsstagsfeier

Matthäus-Hummel-Saal

Beginn: 10.45 Uhr

Kindernachmittag mit Vorfürhungen der Kinderabteilungen des TV 1848

Sportplatz Hubenloch

Beginn: 14.30 Uhr

mit Kinderbelustigung und
Bewirtschaftung

Samstag, den 30. Juni 1973

Tanzveranstaltung
(nur für Vereinsmitglieder und
deren Gäste)

Tonhalle — Beginn 20.00 Uhr
Es spielen: DIE CAROS
Unkostenbeitrag: DM 2,—

Dienstag, den 10. Juli 1973

Abendveranstaltung im Kurgarten
mit der Gruppe „Gala Gymnastica“
(Venezuela) und Vorfürhungen der
Turnerinnen des TV 1848 Villingen
(Näheres siehe Tageszeitung)

1979 Das Jahr ist seit 10 Jahren das erfolgreichste.

Fechten: Die Fechter nehmen in diesem Jahr an drei Deutschen Meisterschaften teil. Bei den Badischen Schülermeisterschaften stehen sie fünfmal als Sieger in den Siegerlisten. Trampolin: Ester Lindenlaub wird bei den Deutschen Meisterschaften Zweite im Synchronturnen, Neunte im Einzel und in den B-Kader berufen. Sie ist Badische Meisterin. Turnen: Sonja Geisler Deutsche Meisterin im Pferdsprung. Teilnehmerin an den Weltmeisterschaften im amerikanischen Fort Worth. Sie verpaßt nur knapp die Teilnahme an den Olympischen Spielen.

1980 Beschluß der Generalversammlung am 21. März:

Mitglieder mit 50jähriger Vereinszugehörigkeit sind beitragsfrei. Ein Antrag auf Gemeinnützigkeit wird beim Finanzamt gestellt. Bernhard Scherer fordert einen dringend notwendigen Pressewart. Sechs Mitglieder der Trampolinmannschaft werden in den Landeskader berufen, Ester Lindenlaub in den A-Kader und zum Länderkampf gegen Großbritannien nominiert. Rudi Weiss, Trainer der Kunstturnerinnen, verläßt aus beruflichen Gründen den Verein. Sportler des Jahres wird Walter Haas, Langstreckler der Leichtathleten. Michael Müller erhält die Ehrennadel des Deutschen Leichtathletikverbandes und erreicht den 2. Platz bei den Deutschen Hindernismeisterschaften über 1500 m.

1981 Einweihung des neu gestalteten »Hubenlochplatzes« am 19. September. Hartmut Riehle, Trampolinweltmeister 1967, wird Ordinarius an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Uni Konstanz. Das Vereinsheim wird bewirtschaftet, sieben Ehepaare stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung. Der TV



Sonja Geisler am Stufenbarren



Ester Lindenlaub bei einem gekonnten Sprung auf dem Trampolin

bekommt einen hauptamtlichen Trainer. In diesem Jahr feiert der Sportverband Villingen-Schwenningen sein 10jähriges Bestehen. Ester Lindenlaub wird Sportlerin des Jahres. Ihre Erfolge: Silbermedaille bei den Europameisterschaften mit der deutschen Mannschaft, 6. Platz im Einzel; 2. Platz beim Deutschlandpokal – beste Turnerin des Länderkampfes Deutschland gegen Dänemark. – Ende des Jahres zählt der Verein 1750 Mitglieder und wird als gemeinnützig anerkannt.

1982 Nach W. Haas (1980) wird mit A. Trillen erneut einer unserer Leichtathleten Sportler des Jahres. Mehrere neue Rekorde (M 50) über Mittel- und Langstrecken, Baden-Württembergischer Meister über 5000 m. – Sybille Nagel wird in die Ländermannschaft der Turnerinnen berufen und startet bei einem Pokalwettbewerb in Ägypten und beim Deutschen Länderpokal. Erfolgreichstes Jahr der Trampolinabteilung. 2. Platz von Ester Lindenlaub bei den Deutschen Meisterschaften. 1. Platz mit Ute Oder im Synchronspringen. Bei den Weltmeisterschaften in Bozemann (USA) wird sie Weltmeisterin mit der deutschen Mannschaft. Im Einzel erreicht sie den 9. Platz. Siege bei Länderkämpfen gegen UdSSR, CSSR und Dänemark. Die Mannschaft des TV Villingen wird Badischer Vizemeister und Fünfter bei den Deutschen Meisterschaften.

1983 In diesem Jahr werden auf dem Hubenloch 201 Sportabzeichen abgenommen, davon 98 in Gold. Der Turnverein steht hiermit an fünfter Stelle im Leichtathletikverband. Bei den Badischen Meisterschaften gibt es sieben erste Plätze durch Walter Haas (M 45) und Albert Trillen (M 50). Ester Lindenlaub steht, trotz schwerer Fußverletzung in der deutschen Trampolin-

Bestenliste auf Platz 2. Erneut Gründung der Volleyball-Abteilung durch Beitritt der BSG Kienzle am 1. Juli.

1984 Ehrung von Ester Lindenlaub durch den Minister für Kultur und Sport. Die Verwaltung des Vereins stellt auf EDV um. Ab Herbst nimmt eine neue Handballabteilung an Punktspielen des südbadischen Handballverbandes teil. Ester Lindenlaub startet bei den Weltmeisterschaften in Osaka (Japan) und wird Weltmeister mit der Nationalmannschaft. Deutsche Meisterschaften: 3. Platz Einzel, Synchronspringen mit Ute Oder 1. Platz. Walter Haas wird Deutscher Meister (M 50) im Crosslauf. – Mitgliederstand: Die Zahl 2000 ist überschritten. Der Turnverein hat seit dem 1. Mai 2100 Mitglieder.

1985 15. Juni Deutsche Synchron-Meisterschaften im Trampolin in der Hoptbühlhalle.

1986 Neue Beiträge: Erwachsene 60,- DM, Jugendliche 45,- DM, Familien 120,- DM. Dorothea und Christian Tremel legen die Prüfung als Fechtmeister ab. Beim Württembergischen Landespokal belegen die Villinger Turnerinnen die ersten drei Plätze. Im Herbst findet die 1. Sportschau in der Hoptbühlhalle statt.

1987 Gerhard Pöschl scheidet am 22. Mai nach 10 Jahren als Vorstand aus und wird Ehrenvorsitzender. Neue Vorstände: Karlheinz Friedrich, Walter Vogel und Helmut Schubnell. Aufgrund der Erfolge der Trampolinturner und -turnerinnen gehören ab Januar Sandra Weiner, Monika Glöckner und Heiko Kampeis zum Bundes-C-Kader. Sandra Weiner und Sonja Glöckler starten beim Junior World Cup in Toronto – hier

erringt Sandra Platz 1 und Sonja Platz 3. Die Schülerinnen werden Deutscher Schülermeister.

1988 Auch Axel Jessulat tritt als Vorstand zurück und wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im Oktober finden die Deutschen Trampolin-Schülermannschaftsmeisterschaften in der Hoptbühlhalle statt, Ausrichter der Turnverein. Auf Landesebene werden in diesem Jahr alle Mannschaftsmeistertitel nach Villingen geholt. – Leichtathleten: Badische Meisterschaften neun 1. Plätze, Badische Mannschafts-Meisterschaften zweimal 1. Platz. Die Leichtathletikmädchen werden zur Mannschaft des Jahres gewählt. Turnen: Wettkampf der Kunstturnerinnen in Montceau-les-Mines (Frankreich), der mit 123,65:123,20 knapp gewonnen wird.

1989 Einstellung des Sportlehrers H. Hübner (ABM). Neue Gruppen des Vereins: Eltern-Kind, Konditionsgymnastik, Tanzgymnastik (ab 13 Jahre). Die Schüler C der Leichtathleten werden Badischer Mannschaftsmeister.

1990 16. März: Bei der Generalversammlung wird Karlheinz Friedrich Schätzmeister und scheidet als Vorstand aus. Die Räume für eine eigene Geschäftsstelle (43 qm) werden für 126.000 DM in der Färberstraße erworben. – Trampolin: Bei der Jugend werden insgesamt sechs 1. Plätze in Baden und Baden-Württemberg errungen. Die Schüler werden Deutscher Mannschaftsmeister. Leichtathletik: Jutta Aufderheide wird Deutsche Meisterin (W 30) im 200- und 400-m-Lauf, ebenfalls Süddeutsche Meisterin im 5-Kampf. Fechten: Dorothea Kühn-Tremel erreicht den 7. Platz bei den Weltmeisterschaften der Fechtmeister.

1991 Ab 1991 findet bis auf weiteres kein Turnerball mehr statt. Grund: Schwierigkeiten durch fehlende Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Durchführung.

1992 Hartmut Hübner wird zum 1. Januar als Trainer fest angestellt (bisher ABM-Stelle). Kurse für Rückenschule und Skigymnastik werden ins Programm aufgenommen. Durch die Einrichtung einer Jugendleitung wird eine Satzungsänderung notwendig. 2. Mai Großveranstaltung um den Volleyball-Stadtpokal. Die Leichtathleten können sehr gute Erfolge vorzeigen. Neun 1. Plätze bei den Badischen Meisterschaften und ein weiterer Titel durch Christof Schneider über 800 m bei den Junioren Baden-Württembergs. Im Oktober ist der Turnverein zum vierten Mal Ausrichter der Deutschen Trampolinmeisterschaften.

1993 Eugen Kopp, einst Oberturnwart im TV, stirbt kurz nach seinem 90. Geburtstag. Eine Kindersportgruppe (KISS) wird gegründet. Neue Beitragserhöhung: Erwachsene 90,- DM, Jugendliche 60,- DM und Familien 180,- DM. Die 1. Herrenmannschaft der Volleyballer steigt in die Verbandsliga auf. Martin Laun (Trampolin) wird Badischer und Baden-Württembergischer Meister, Vierter bei den Deutschen Meisterschaften und ist seit zwei Jahren im Bundes-C-Kader. Im Oktober turnt er beim Länderkampf Deutschland – Großbritannien und wird Fünfter.

1994 Die AOK betrachtet den TV als zukünftigen Partner im Gesundheitssport. Ein Vertrag wird abgeschlossen. Die Leistungsschau des Badischen Turnerbundes wird im November in der Hoptbühlhalle durchgeführt. Spitzensportler zeigen ihr großes Können.

1995 Jutta Aufderheide wird Sportlerin des Jahres (zwei Deutsche Meistertitel), Markus Göttler (B-Klasse) Bad.-Württ. Trampolinmeister und Walter Haas Deutscher Meister über 1500 m bei den Senioren über 50 Jahre.

1996 Jutta Aufderheide wiederum Sportlerin des Jahres mit mehreren Titeln bei Meisterschaften und der Teilnahme bei den Europameisterschaften der Senioren in Malmö (2. Platz mit der 4 x 400-m-Staffel).



Jutta Aufderheide

1997 Bei der Generalversammlung am 21. März tritt Helmut Schubnell als Vorstand zurück. Anette Waller und Manfred Herzner treten die Nachfolge an. Walter Vogel bleibt als Vorstand im Amt und betont, daß nicht nur für das kommende Jubiläum ehrenamtliche Mitarbeiter dem Verein fehlen.

Auch in diesem Jahr ist der Verein wieder sehr erfolgreich. Durch die frühzeitige Fertigstellung der Festschrift können die genauen Erfolge und Ereignisse aber noch nicht festgehalten werden.

Der Mitgliederstand des Turnvereins 1848 Villingen e. V. am 1. Dezember 1997

Mitglieder insgesamt	2085
Erwachsene	
weiblich	857
männlich	366
Jugendliche und Schüler	
weiblich	522
männlich	340

1998 Das Jubiläumsjahr. Der Verein kann auf eine überaus erfolgreiche Sportgeschichte zurückblicken. Das heutige Übungsangebot umfaßt insgesamt ca. 65 Gruppen – vom Leistungs- bis zum Freizeitsport. Aber auch weitere Angebote zur Gesunderhaltung des Körpers zeigen, daß der Turnverein seine Aufgabe auch im gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich sieht und in den 150 Jahren seines Bestehens durchaus erfüllt hat. Eine Ausstellung über die Vereinsgeschichte und zahlreiche Sportveranstaltungen sind für das Jubiläumsjahr geplant.

Die Turnerbälle

Die Villingener Fastnacht ist im Verein ein wichtiger Bestandteil für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. So war auch über viele Jahrzehnte hinweg der Turnerball aus dem Vereinsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Bereits 1879 fand ein Kappenabend statt, der als erster Turnerball gilt. Diese Fastnachtsveranstaltungen waren für aktive und passive Mitglieder gedacht. In den Annalen des Vereins liest man nun öfters von Fastnachtsunterhaltungen, so fand wohl ein größerer Ball 1886 unter dem Motto »Maskenkneipe« statt. Es dauerte jedoch bis Ende der zwanziger Jahre in diesem Jahrhundert, bis die Bälle regelmäßig und unter einem festgelegten Motto stattfanden. Kernstück dieser Turnerbälle war eine durchgehende Handlung über ca. zwei Stunden, wobei die einzelnen Darbietungen Schlag auf Schlag erfolgten. Tanz, Artistik und Humor waren die drei wesentlichen Bestandteile eines Turnerballs. Mit diesem Konzept war der Turnerball bald eine der beliebtesten Fastnachtsveranstaltungen in Villingen und aus der Saalfastnacht nicht mehr wegzudenken. Der Bogen der jeweiligen Themen war weit gespannt und umfaßte sowohl Phantasie als auch Zeitgeschehen. So gab es z. B.:

- 1927 Internationales Turnfest
- 1929 Die I. Villingener Messe
- 1930 Zigeunerhochzeit
- 1931 Neujahrsfest am Hofe des Pharaos Ramses III
- 1932 Im Lande des Lächelns
- 1935 Die Pusztá ruft
- 1950 Zirkus Ernesto
- 1951 Wir sehen fern
- 1952 Feuerwehrfest in Hinterdupfing
- 1953 Menschen, Tiere, Sensationen
- 1954 Fahrt zu den Hulla-Hullas
- 1955 Kabarett der großen Trümpfe
- 1956 Zirkus Ernesto
- 1957 Gartenfest in Monaco

- 1958 Fiesta Mexicana
- 1959 Ein Traum aus 1001 Nacht
- 1960 Gesalzen und gepfeffert
- 1979 100 Jahre Turnerball

Die steigende Zahl der Vereinsmitglieder, vor allem aber auch der ausgezeichnete Ruf des Turnerballs, führte dazu, daß die Kartennachfrage zu den Bällen enorm anstieg und sich Personen und Vereine aus dem weiten Umkreis (bis Stuttgart) für die Turnerfastnacht interessierten. Der Turnrat beschloß daher, die Werbung durch Plakate und Zeitungsanzeigen einzustellen. Trotz allem, der Ansturm auf Karten wurde immer gewaltiger, und allein der Vorverkauf verlangte von den Kartenverkäufern starke Nerven und großes organisatorisches Geschick, um allen Wünschen gerecht zu werden. In dieser Situation beschloßen 1965 die Verantwortlichen, den Turnerball zweimal hintereinander, freitags und samstags, durchzuführen. In den Jahren 1950 bis 1970 lag die Regie der Bälle in den Händen von Ernst Hofelé und Walter Furthmann, welche die Turnerbälle auf ein hohes Niveau brachten. Ab 1971 wurde die Regie der Turnerbälle jeweils von einem kleinen Team übernommen, wobei jedes Teammitglied für eine komplette Aufgabe verantwortlich war. Für alle Turnerbälle und die jeweils Verantwortlichen waren die Vorbereitungen stets mit viel Arbeit verbunden. Bereits im Herbst wurden die Ideen geboren und dann Zug um Zug in die Realität umgesetzt. Zahlreiche Abteilungen und Gruppen übten wochenlang für den Turnerball, wobei immer streng darauf geachtet wurde, daß sich die drei Grundelemente des Turnerballs, Tanz, Artistik und Humor, wie schon viele Jahre zuvor die Waage hielten. Spitzenleistung in der Artistik, ob am Doppeltapez, am Hängeperch oder der dreifache Salto vom Schleuderbrett in einen



Sessel waren ebensolche Höhepunkte wie die Musikclowns oder Jazzdance der verschiedenen Gymnastikgruppen. Ab Ende der 80er Jahre war ein deutlicher Umkehrtrend feststellbar. Bedingt durch Film und Fernsehshows fand das 2-Stunden-Programm nicht mehr die Resonanz und rückte zusehends in den Hintergrund des Turnerballs. Gefragt waren nun vielmehr Musikgruppen, die den jeweiligen aktuellen Musikgeschmack verkörperten und nicht unbedingt den Geschmack aller Turnerballbesucher traf. Somit wurde die schwere Entscheidung getroffen, den Turnerball als gemeinsame Vereinsveranstaltung vorerst auszusetzen. Auch in der 150jährigen Geschichte des Turnvereins gab es immer wieder Perioden ohne Turnerball, und es ist durchaus möglich, daß Turnerbälle, vielleicht dann in anderer Form, wieder durchgeführt werden. Mit Sicherheit wird dies nicht mehr in der altherwürdigen Tonhalle sein, die über viele Jahre dem Turnerball Glanz verlieh, vielleicht gibt es mit der neuen Stadthalle einen Neubeginn.



SCHNAPPSCHÜSSE





Die Vorstände des Turnvereins Villingen von 1848 bis heute

150 Jahre in der Verantwortung

Unsere Ehrenmitglieder im Jubiläumsjahr

Günther Beyer
Josef Binzen
Werner Eichhorst
Ernst Erdel
Walter Furthmann
Manfred Hildebrandt
Ernst Hofele
Dieter-Axel Jessulat (Ehrenvorstand)
Karl Joggerst
Anneliese Ott
Gerhard Pöschl (Ehrenvorstand)
Helmut Schiller
Rudolf Schneider
Anna Schubnell
Gerhard Schubnell
Anneliese Schwarz
Liselotte Singer
Hans Waller
Gertrud Waller
Selma Zuckschwert

1848 – 1849	Chorregent Johann Schleicher
1850 – 1861	Turnverbot – kein Vorstand
1862 – 1864	Buchhändler Hermann Höhler
1865 – 1867	Josef Ummenhofer
1868 – 1871	Buchhändler Hermann Höhler
1872	Ganzenmüller
1873 – 1879	Kneile / Friedrich Meder
1880	Gerichtsschreiber Jakob Huber
1881	Professor Bächle
1882 – 1883	Oberförster Ganter
1884 – 1897	Ökonomierat Hagmann
1898	Professor Bittwolf
1898 – 1900	Rektor Julius Brachat
1901 – 1903	Rektor August Schüssler
1904	Professor Dietz
1905 – 1906	Bankdirektor Josef Schleicher
1907 – 1912	Hauptlehrer Karl Kurz
1913 – 1921	Franz Wunderlich
1922 – 1933	Weibert Zehnder
1933 – 1937	Friedrich Richter
1938 – 1939	Kreisschulrat Koch
1940 – 1945	Alfred Hürster
1946 – 1950	Weibert Zehnder
1951 – 1954	Kurt Müller
1955 – 1966	Karl Hässler
1967 – 1970	Günther Beyer
1971 – 1975	Bernhard Seemann
1976	Bernhard Seemann, Josef Binzen, Rudi Weiss, Bernhard Scherer
1977	Gerhard Pöschl, Josef Binzen, Rudi Weiss, Bernhard Scherer
1978 – 1986	Gerhard Pöschl, Dieter-Axel Jessulat
1987	Dieter-Axel Jessulat, Karlheinz Friedrich, Helmut Schubnell, Walter Vogel
1988	Karlheinz Friedrich, Helmut Schubnell, Walter Vogel
1989	Karlheinz Friedrich, Helmut Schubnell, Walter Vogel
1990 – 1996	Helmut Schubnell, Walter Vogel
1997 –	Walter Vogel, Manfred Herzner, Anette Waller

Das Sportangebot und seine Übungsleiter/-innen 1998

Wettkampfsport

Kunstturnen
Trampolinturnen
Sport-Aerobic
Leichtathletik
Fechten
Volleyball

Breitensport Kinder/Jugend

Vorschulkinderturnen
Eltern-Kind-Turnen
Schüler-/Schülerinnenturnen
Spielen – Tanzen – Turnen
Jazztanz
Kinder-Sport-Schule
Behinderte und Nichtbehinderte

Breitensport Erwachsene

Handball
Frauengymnastik
Männer I
Männer II
Sie + Er (Gymnastik)
Senioren-gymnastik
Konditions-gymnastik
Fitness und Kondition
Aerobic
Jazztanz
Fit forever
Walking
Behindertensport

Gesundheitssport (Kurse)

Rücken fit
Phantastisch fit
Step Aerobic
Skigymnastik

Freie Angebote

Sportabzeichen
Lauftreff

Turnen

Leitung Isolde Konegen

Schülerinnen	Elke Widmann, Petra Depta-Krause, Tanja Laabs, Christa Herzner
Schülerinnen/Schüler	Ines Fackler, Anke Mick
Schüler	Andreas Göbel
Förderriege männl./weibl.	Viktor Heinz, Heidi Boda
Eltern-Kind	Jutta Schleusener, Ines Fackler, Anke Mick
Vorschulkinder	Jutta Schleusener, Isolde Konegen
Kinder-Sport-Schule	Hartmut Hübner
Jazztanz Mädchen	Karin Krieg
Behinderte und nichtbehinderte Kinder	Constanze Fechner-Jung

Jedermann-Turnen und Gymnastik Frauen und Männer

Leitung Lilo Singer

Frauengymnastik	Ingrid Hildebrandt, Irmgard Wraneschitz, Brunhilde Diel-Hourani, Margarete Hahn, Margarethe Kitlitschko, Gabi Hömseder
Männer I und II	Manfred Klingler, Werner Letze
Sie + Er	Herbert Seemann
Senioren	Lilo Singer, Selma Zuckschwert
Konditions- und Fitness-gymnastik, Fit forever	Brandel Nerlich, Hartmut Hübner, Annette Zimmermann
Aerobic	Hildegard Kortmann
Jazztanz	Karin Krieg, Sonja Munz
Behindertensport	Constanze Fechner-Jung

Trampolinturnen

Leitung Gerhard Schubnell

Wettkampf und allgemein Gerhard Schubnell

Handball

Männer Frank Schnee

Fechten

Leitung Christian Tremel

Wettkampf und allgemein Fechtmeister Christian Tremel

Volleyball

Leitung Elmar Munz

Hobby Erwachsene Alfred und Pia Krächan, Arthur Erhard
Anfänger Hartmut Hübner
Jugend männlich Martin Hoffmann
Herren I und II Heinz Hempel, Georg Eck
Damen I, II und III Sybille Hempel, Hartmut Hübner
Herren »Oldies« Uwe Schütt
Beach-Volleyball (Jugend) Max Schuh

Leichtathletik

Leitung Peter Oberecker

Schüler/Schülerinnen Peter Storz, Wolf Schauer, Manfred Hildebrandt,
Sabine Hauser, Wenke Maier-Hüttl,
Dieter Eberhard Maier
Jugend Wolf Schauer
Frauen Monika Junghanns
Männer Peter Oberecker
Allgemeines Langlauf-
training und Lauftreff Walter Haas
Sportabzeichentraining Manfred Hildebrandt, Fritz Münch
Walking Wenke Maier-Hüttl

Kurse

Phantastisch fit Hartmut Hübner
Step Aerobic Pia Luft
Fit forever Pia Luft
Rücken fit Irmgard Wraneschitz
Skigymnastik Hartmut Hübner

Kooperation Schule/Verein Hartmut Hübner

Wettkampfsport

Kunstturnen
Trampolinturnen
Sport-Aerobic
Leichtathletik
Fechten
Volleyball

Breitensport Kinder/Jugend

Vorschulkinderturnen
Eltern-Kind-Turnen
Schüler-/Schülerinnenturnen
Spielen – Tanzen – Turnen
Jazztanz
Kinder-Sport-Schule
Behinderte und Nichtbehinderte

Breitensport Erwachsene

Handball
Frauengymnastik
Männer I
Männer II
Sie + Er (Gymnastik)
Seniorengymnastik
Konditionsgymnastik
Fitness und Kondition
Aerobic
Jazztanz
Fit forever
Walking
Behindertensport

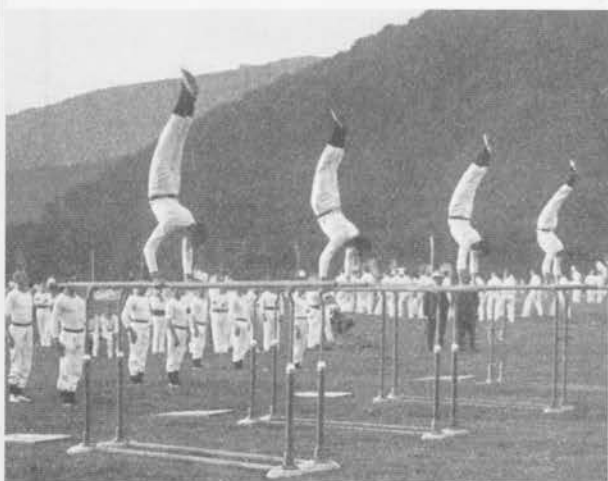
Gesundheitssport (Kurse)

Rücken fit
Phantastisch fit
Step Aerobic
Skigymnastik

Freie Angebote

Sportabzeichen
Lauftreff

Geräteturnen in Villingen (Männer)



Vereinsturnen am Barren, 1912

Die Geschichte des Geräteturnens im Turnverein Villingen, vor allem die Entwicklung im vorigen Jahrhundert, ist nur schwer nachzuvollziehen, da die ursprünglich vorhandenen Unterlagen und Aufzeichnungen des Vereins im Jahre 1981 beim Umbau des Vereinsheims auf dem Hubenloch verloren gingen. Nur wenige Jahrgänge konnten vom Platzwart noch sichergestellt werden.

Wenn wir daher Ende des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts von Erfolgen bei Wettkämpfen oder Turnfesten lesen, dann wissen wir nicht, welche Übungen an welchen Geräten geturnt wurden.

Friedrich-Ludwig Jahn hat den Barren und das Reck erfunden. Er beschrieb in seinem 1815 erschienenen Buch »Die Deutsche Turnkunst« die verschiedenen Übungsmöglichkeiten an diesen Geräten, aber auch die am Pferd, beim Laufen, Werfen, Springen und bei den Spielen. Adolf Spiess veröffentlichte in den 40er

Jahren des neunzehnten Jahrhunderts seine »Lehre der Turnkunst« und sein »Turnbuch für die Schulen«. Somit kann man davon ausgehen, daß das Turnen im vorigen Jahrhundert durch dieses Schrifttum geprägt war. Auch stand nicht sportliches Leistungsstreben im Vordergrund, sondern die harmonische Körperbildung, was wiederum dazu führte, daß über Jahrzehnte hinweg die Geräte sich kaum veränderten.

Reine Geräteturner kamen bei Wettkämpfen kaum zum Zug, nur derjenige, der auch Lauf, Sprung und Stoß beherrschte. So wurden beim Deutschen Turnfest 1880 in Frankfurt am Main im 12-Kampf 9 Geräteübungen und 3 leichtathletische Übungen geturnt, die man als »Volksturnen« bezeichnete. Auch 10 Jahre später, als man im Zeitalter des Handstandes und der Kippe angelangt war, änderte sich daran nichts.

Erst das Deutsche Turnfest 1923 in München brachte die Wende. Ein eigener Geräte-12-Kampf wurde vorgeschrieben. Die Wettkampfbestimmungen verlangten gleiche Betonung von Pflicht- und Kürübungen und öffneten damit den Weg zum Kunstturnen. In der Folge begannen von da an eine Fülle von Vereins- und Städtewettkämpfen, wie sie bis dahin unbekannt waren.

Ernst Hofele, als einziger noch lebender Zeitzeuge des Turnvereins, nennt eine große Anzahl von Villingener Turnern, die nach dem Ersten Weltkrieg bei vielen Wettkämpfen die Farben des Villingener Turnvereins vertraten. Es waren dies Hermann Feiss, Hans Rothmund, Sepp Roser, die Gebrüder Kippert, Otto Nagel, Franz Grüsser und Wilhelm Schubnell. Auch die Turner Hühne und Bertsch sind noch in Erinnerung.

Die bekanntesten und erfolgreichsten Turner in den 20er Jahren waren aber zweifellos die Turner Sinnwell bei den Aktiven und Hofele beim Nachwuchs. Sinnwell wurde beim Deutschen Turnfest 1923 in München zwölfter Sieger und damit bester Turner Badens. Ein Jahr später, beim Badischen Landesturnfest in Konstanz, wurde er Erster in der Oberstufe, Hofele Erster in der Unterstufe. Sinnwell soll auch ein sehr guter Leichtathlet gewesen sein, was seine Gewinnchancen vor allem bei gemischten Wettkämpfen wesentlich erhöhte.

Gute und erfolgreiche Turner hat es in Villingen schon immer gegeben, doch ihre Blütezeit erreichte das Kunstturnen der Männer zweifellos in der Ära Eugen Kopp.



Turner am Reck, 1912

Die hohe Zeit der Kunstturner



Mit dem Namen Eugen Kopp werden viele ältere Mitglieder und Freunde des Turnvereins Villingen nachdenklich zurückversetzt in eine großartige Erfolgsbilanz der Villingener Kunstturner. Eugen Kopp wurde 1935 nach Villingen versetzt und unterrichtete zunächst an der hiesigen Volksschule, nach kurzer Zeit als Turn- und Sportlehrer an der damaligen Immelmann-Schule, Oberschule für Jungen, heute Gymnasium am Romäusring. Gleichzeitig übernahm er im Turnverein 1848 Villingen das Amt des Oberturnwartes. Seine außergewöhnliche Lehrkunst, seine präzise Organisation und unermüdlicher Einsatz im Ehrenamt brachten in Villingen eine verstärkte Aufbauarbeit im Sport und Geräteturnen, die in keiner anderen Stadt dieser Region eine Parallele hatte. Villingen wurde eine Turnerhochburg und war mit seinen Turnriegen bis 1955 weit über die Landesgrenzen Baden-Württembergs bekannt. Aus der Schule von Eugen Kopp gingen damals ein gutes Dutzend Kunstturner hervor, die zu den Besten in ganz Deutschland zählten, von denen auch einige in die Olympia-Auswahlmannschaft berufen wurden. Eugen Kopp wurde vom damaligen Reichsmännerturnwart Martin Schneider, Leipzig, als Trainer und Betreuer der Deutschen Nationalmannschaft der Kunstturner für die Olympischen Spiele 1936 verpflichtet und hatte somit großen Anteil am Erfolg der Deutschen Olympiariege.

5 Gold-, 1 Silber- und 6 Bronzemedailien konnte diese ruhmreiche Nationalmannschaft bei harter Konkurrenz erkämpfen und als Olympiasieger gefeiert werden. Die Nachricht von den triumphalen Olympiasiegen unserer deutschen Turner 1936 in Berlin löste in allen Turnvereinen Deutschlands eine Welle der Begeisterung aus. Das Geräteturnen erhielt dadurch



Die letzten Ratschläge Eugen Kopps an die Olympiamannschaft 1936 in Berlin

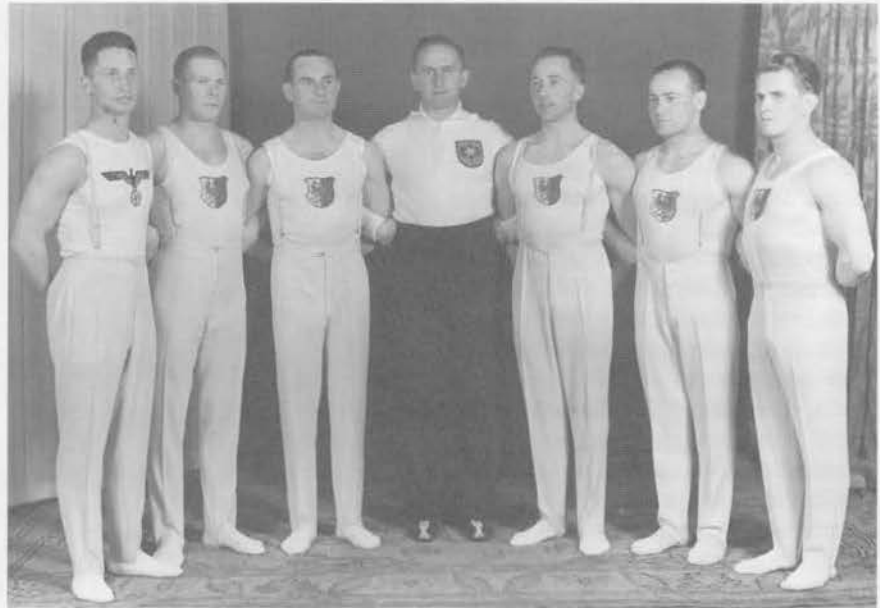
einen Stellenwert, wie heute beispielsweise das Tennis- oder Volleyballspiel. Eugen Kopp wurde nach seiner Rückkehr aus Berlin mit den Olympioniken Franz Beckert, Neustadt, Willi Stadel, Konstanz, und dem Villingener Hans Pludra von der Stadt Villingen würdevoll empfangen. Der Turnverein Villingen wurde Trainingsstützpunkt der Südwest-Region Deutschlands für die Vorbereitungen zur nächsten Olympiade, die 1940 in Tokio stattfinden sollte und bot mit Eugen Kopp ein ideales und überzeugendes Beispiel für einen programmierten Weg zum Erfolg. Eugen Kopp hat die Kunstturner und den Nachwuchs entscheidend geformt, menschlich und fachlich, eindringlich und überzeugend auf seine Turner eingewirkt.

Bei den Wochenendlehrgängen der Region Südbaden-Südwesttemberg in Villingen haben regelmäßig die Olympioniken Willi und Karl Stadel, Konstanz, Franz

Beckert, Neustadt, sowie Spitzenturner aus Stuttgart teilgenommen. Die Villingener Kunstturner haben sich immer mehr zu einer leistungsstarken Mannschaft entwickelt und haben bei Wettkämpfen gegen stärkste Konkurrenz der nordbadischen Großvereine sowie gegen Schweizer Städtemannschaften beste turnerische Qualitäten gezeigt. 1937 wurde die Villingener Kunstturnriege Badischer Meister im Mannschaftswettbewerb und Hironimus Rot Badischer Jugendmeister. Der 1936 von Berlin nach Villingen übergesiedelte Hans Pludra war viele Jahre Mitglied der Deutschen Nationalmannschaft. Ernst Hofele und Wilhelm Kippert gehörten der Deutschlandriege an, in der die besten 20 deutschen Kunstturner die Reichskernmannschaft bildeten. In guter Erinnerung ist noch vielen älteren Villingern der Endkampf der vier besten deutschen Vereinsmannschaften um die Deutsche Meisterschaft, der am 16. April 1939 in



Flensburg ausgetragen wurde. Bei einer spannenden Rundfunkreportage konnte man diesen Wettkampf, bei dem die Villinger Turner bis zum letzten Gerät in Führung lagen, mitverfolgen. Mit Hans Pludra, Wilhelm Kippert, Ernst Hofele, Ernst Roser, Fritz Rieble, Otto Dilg und ihrem Trainer Eugen Kopp erreichten sie trotz Pech am letzten Gerät hinter Leuna-Mereburg und München die Bronzemedaille. Der damalige Bundespressewart und spätere Vizepräsident im Deutschen Turnerbund, Prof. Dr. Josef Göhler, Würzburg, vermerkte in der Deutschen Turnzeitung »Eugen Kopp« als einen der größten Trainer und Kenner der deutschen Turnkunst. Ohne ihn wäre es zu diesem sensationellen Aufstieg der Villinger Turner nie gekommen. Seine Lehrtätigkeit, mit Unterstützung der damaligen Riegenführer und Jugendbetreuer Wilhelm Schubnell und Hermann Moser, trug auch bei den Villinger Nachwuchsturnern reife Früchte. Bei den Badischen Jugendmeisterschaften 1940 in Karlsruhe wurde die Jugendmannschaft der A-Jugend mit Franz Rothmund, Walter Furthmann, Gebhard Ewadinger, Karl Joggerst, Werner Schilling und Eduard Stern Badischer Jugendmeister vor den hochfavorisierten Großvereinen Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe. Damit qualifizierten sich die jungen Villinger Turner für die Deutschen Jugendmeisterschaften in Stuttgart, wobei ein guter 7. Platz von 32 Mannschaften erreicht wurde. Bei den Badischen Jugendmeisterschaften 1942 wurde Karl Joggerst Vizemeister, und bei den Deutschen Jugendmeisterschaften erreichte er den 15. Platz von 110 Endkampfteilnehmern. Die ebenfalls von Eugen Kopp trainierte Jugendmannschaft der besten Villinger Leichtathleten wurde bei den Deutschen Jugendmeisterschaften 1940 in Breslau Mannschaftssieger.



Dritter Deutscher Vereinsmeister 1939 in Flensburg.

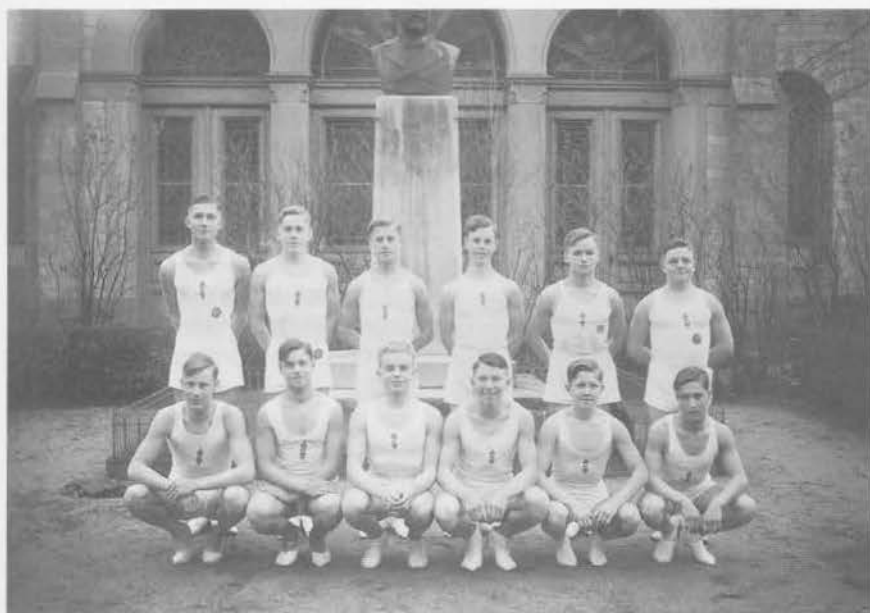
Von links: E. Roser, F. Rieble, E. Hofele, Trainer E. Kopp, W. Kippert, O. Dilg, H. Pludra

Leider unterbrach der Kriegsdienst und unselige Krieg die bis dato vielversprechende Entwicklung der Villinger Kunstturner. Nach dem Krieg war das Geräteturnen in der französischen Zone für einige Jahre verboten. Aus der Gefangenschaft zurückkehrend, trafen sich die Turner heimlich hinter verschlossenen Türen und verhangenen Fenstern in der kleinen Turnhalle des Realgymnasiums am Romäusring. »Gymnastik an der eisernen Stange war das Motto«.

Auf dem »Turnplatz Hubenloch« standen in dem in früheren Jahren von den Turnern selbst erbauten Geräteschuppen ein in die Erde eingegrabener alter Barren und ein historisches Turnpferd, an denen bei jeder Gelegenheit und Witterung wieder erste Versuche gemacht wurden. Nachdem das Turnen wieder erlaubt

wurde, organisierte der ebenfalls aus dem Krieg zurückgekehrte Eugen Kopp am 10. Mai 1948 das erste Schauturnen im Theater am Ring. Dabei bewies die neu entstandene Kunstturnriege, daß sie auf die altbewährten Meisterturner Wilhelm und Anton Kippert, Hans Pludra, Otto Dilg und Ernst Erdel zählen konnte und mit den aussichtsreichen Nachwuchsturnern Rudolf Erdel, Karl Joggerst, Walter Furthmann und Gebhard Ewadinger auch künftig wieder eine führende Rolle unter den Besten im Deutschen Turnerbund spielen würde. Von diesem Zeitpunkt hat diese Riege mit unermüdlichem Einsatz zahlreiche Schauturnen bei Vereinsveranstaltungen und Turnfesten durchgeführt und damit einen wesentlichen Beitrag für den Wiederaufbau des Geräteturnens in Baden-Württemberg geleistet. Und wieder war es Eugen Kopp, der auch in dieser

Bild rechts oben: Otto Dilg war nach dem Krieg der beste Villingener Kunstturner. Dreimal war er Badischer Meister und einmal Deutscher Meister mit der Badischen Landesriege. Von 1948–1953 war er Mitglied der Deutschlandriege
Bild rechts Mitte: Wilhelm Schubnell bei einer Luftrolle am Barren
Bild rechts unten: Ernst Erdel beim Adlerschwung am Reck



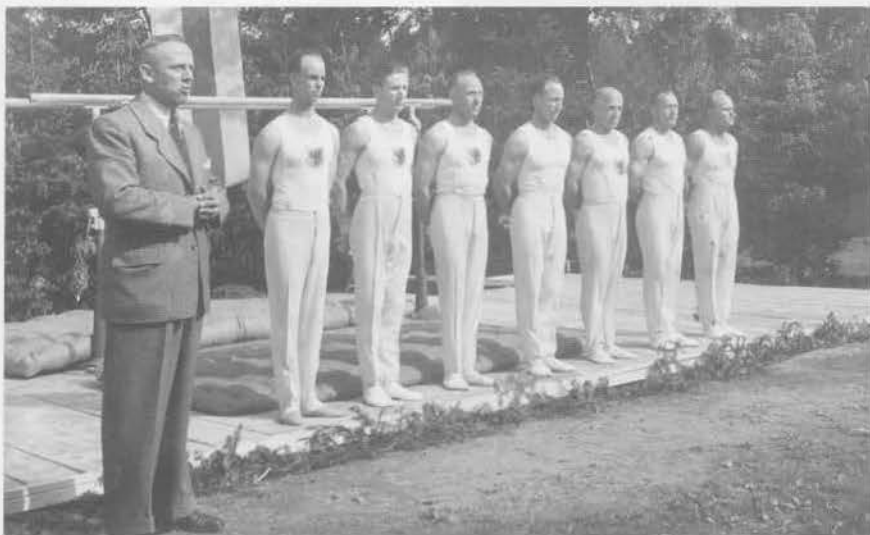
Badischer Jugendmeister 1939.

Oben v. links: W. Schilling, E. Stern, G. Ewadinger, W. Furthmann, K. Joggerst, F. Rothmund – A-Klasse

Unten v. links: G. Porzelt, A. Streicher, K. Walz, F. Essig, G. Schauble, B. Erdel – B-Klasse

Die Villingener Nachkriegsriege bei einem Schauturnen 1950 in Königsfeld.

Von links: Trainer E. Kopp, W. Furthmann, R. Erdel, W. Kippert, als Gast W. Stadel, A. Kippert, O. Dilg und K. Joggerst



Das Kunstturnen nach 1955

schweren Zeit nicht nur in Villingen, sondern auch als Landesoberturnwart im Badischen Turnerbund, als Trainer und Kampfrichter bei den Weltmeisterschaften 1954 in Rom und bei den Olympischen Spielen in Melbourne 1956 der Kunstturn-Tradition neue großartige Impulse verlieh. Zusammen mit dem altbewährten Meisterturner Ernst Hofele betreute er noch viele Jahre die Villinginger Kunstturner, die überall durch hervorragende Leistungen bei Gau-, Landes- und Deutschen Meisterschaften hohe Achtung und Anerkennung gefunden haben. Der verfügbare Platz in dieser Jubiläumsschrift reicht nicht aus, um über die Ereignisse und Wettkampferfolge von dieser Zeit zu berichten. Das Können von Eugen Kopp beschränkte sich aber keinesfalls nur auf das Geräteturnen. Von 1947–1953 war er auch Trainer der 1. Mannschaft im FC 08 Villingen, die in diesem Zeitraum den Aufstieg in die Zonenliga, der damals höchsten Spielklasse, schaffte. Die damaligen Spieler Franz Rosenfelder, Richard Benz, Franz Kuolt, Helmut Schneider, Kurt Kammerer, Willi Armbruster, Walter Huber, Eugen Briegel, Egon Mauch, Willi Grammel, Siegbert Losin und Erwin Öhler erinnern sich noch gerne an ihren Trainer, den sie als ein großes Vorbild mit überzeugenden menschlichen und fachlichen Qualitäten bezeichneten. Beim Unterricht in der Schule zeigte er sich je nach Situation als energischer, aber stets korrekter Lehrmeister.

Was Eugen Kopp ehrenamtlich im Turnverein Villingen geleistet hat, übertrifft bei weitem das Arbeitspensum eines Hauptberuflichen. Er hat sich mit seiner Arbeit im Turnen und Sport in hohem Maße verdient gemacht und der Stadt Villingen in dieser Zeit zu einem glanzvollen Ruf zur Turn- und Sportstadt verholfen. Nach seiner Versetzung 1956 nach Freiburg

und dem wettkampfmäßigen Ausscheiden der Villinginger Kunstturner ist es trotz größter Bemühungen nicht mehr gelungen, die bis dahin so erfolgreiche Kunstturntradition der Männer im Turnverein 1848 Villingen fortzuführen.



1973. Benedikt Erdel (Leistungsriege)



Schülernachwuchs 1997 (Förderriege)

Nach dem Weggang von Eugen Kopp und dem gleichzeitigen Ende der Nachkriegsriege erfolgte ein Generationswechsel 1955. Junge und talentierte Kunstturner kamen zum Turnverein. Mit Werner Hättig, Willi Hurst – beide aus Oberkirch – Karl-Heinz Strittmatter aus Rheinfelden und Leo Maier aus Hüfingen wurde die eigene Nachwuchsriege verstärkt und konnte zunächst noch an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen. Mit Beginn der 60er Jahre ging auch diese Ära zu Ende.

Danach erfolgte ein Neubeginn in Form einer Förder- und Leistungsriege. Talentierte Schüler wurden in diesen Riegen zusammengefaßt und gezielt an das Kunstturnen herangeführt. Erfolge zeichneten sich bald ab, konnten jedoch nicht mehr an die Kunstturntradition der Vergangenheit anknüpfen. Das Interesse der Schüler und Jugendlichen galt nun mehr und mehr anderen Freizeitangeboten, die nicht den hohen Trainingsaufwand wie das Kunstturnen forderten.

Seit 1996 gibt es nun wieder zwei wettkampffähige Jugendriegen im Geräteturnen, die in der Gauliga bzw. in der Bezirksliga Wettkämpfe absolvieren. Diese beiden Riegen stecken noch im Aufbau. Es wird ein weiter und harter Weg werden, denn die Voraussetzungen und die Einflüsse des Umfeldes für das Kunstturnen sind heute ganz anders. Die Trainingsbedingungen sind härter geworden, mehr Trainingseinheiten für den Hochleistungssport sind notwendig. Diese Rahmenbedingungen werden das Kunstturnen künftig wesentlich beeinflussen und somit den Weg vorgeben, den das Kunstturnen im Turnverein künftig gehen wird und auch gehen kann.

Geräteturnen in Villingen (Frauen)



Die Förderriege beim Aufwärmtraining

Den Aufzeichnungen der Turnbewegung können wir entnehmen, daß die von Friedrich-Ludwig Jahn erdachten Leibesübungen für Männer bestimmt waren. Es war natürlich nicht aufzuhalten, daß diese als Turnen bezeichneten Bewegungsformen auch Frauen und Mädchen faszinierten.

Nach den Protokollen des TV 1848 Villingen wurde demnach bereits im Jahr 1904 je eine Abteilung für Turnerinnen und Schülerinnen gegründet. Bereits im Jahr 1924 hatten diese Abteilungen 131 Mitglieder.

Es lag nahe, daß die Turnerinnen auch die Geräte Barren, Reck und die Freiübungen mit Stab und Keule übernahmen, wobei sie zuerst – wie die Männer auch – am Barren mit gleichhohen Holmen turnten. Es wurden aber weiterhin neue Elemente entwickelt, und so ging daraus wahrcheinlich der spätere Stufenbarren hervor.

Als weitere Turngeräte kamen dann das Sprungpferd und der Balken hinzu. Die Entwicklung des Balkens als Turngerät geht sicher auf das Turnen an der umgekehrten Turnbank zurück, wie sie noch heute als Trainingsgerät benutzt wird.

Als Zeitzeugin aus den Anfängen des Geräteturnens kann Anna Schubnell berichten, die bis 1929 bei den Schülerinnen und Turnerinnen aktiv turnte und bis 1938 als Trainerin für die Schülerinnen tätig war. Danach übernahm sie die Turnerinnen und betreute sie bis 1947. Als damaliger Turner und Jugendbetreuer war auch Wilhelm Schubnell tätig.

Aus der Zeit von 1937 und den folgenden Jahren kann uns Anneliese Schwarz als Turnerin von vielen erfolgreichen Einzel-

und Mannschaftswettkämpfen bei Gau- und Landesturnfesten berichten. Nach ihrer aktiven Turnzeit übernahm sie die Leitung der Abteilung Geräteturnen im Verein. Zu dieser Zeit war auch ihre Tochter Bärbel eine erfolgreiche Turnerin und Trainerin in der Abteilung.

Inzwischen turnte man schon an vier Geräten, und zwar am Sprungpferd, Balken, Boden und Stufenbarren oder – je nach Leistungsstufe – am Reck. An den einzelnen Geräten mußten Pflichtübungen geturnt werden, deren Elemente im Schwierigkeitsgrad ständig heraufgesetzt wurden.

Seit 1972 wurde die Abteilung weibliches Geräteturnen von Rudi Weiß, Klaus Gemmeker, Manfred Herzner, Ursel Schubnell, Doris Friedrich, Monika Jungmanns, Heidi Boda und Isolde Konegen weitergeführt. Ihnen zur Seite standen und stehen auch heute erfahrene Übungsleiterinnen und Übungsleiter.

Auf Gauebene konnte man gute Erfolge bei Einzel- und Mannschaftskämpfen erringen. Es bildeten sich aber auch Talente heraus, die in die Leistungsbereiche Kunstturnen, Trampolin und Leichtathletik wechselten und dort recht erfolgreich waren.

Zur Zeit sind die besonders talentierten Mädchen in der Förderriege zusammengefaßt und werden von Heidi Boda und Viktor Heinz trainiert. Erste Erfolge erreichten sie bereits bei Gaumeisterschaften, Pokalturnieren und den Rundenkämpfen in der Bezirksliga B.

Bedingt durch diese erfreulichen Ergebnisse zeigt sich für die nächste Zukunft ein erster Schritt in Richtung Kunstturnen auf.



Bild rechts Mitte: Badische Jugendbestenkämpfe 1963 – 1. Sieger TV Villingen (A. Ummerbofer, C. Freitag, B. Schwarz, M. Blum)

Bild rechts unten: Die Teilnehmer des TV am Deutschen Turnfest 1958 in München



Die Kunstturnerinnen

Für den TV 1848 Villingen war es ein glücklicher Zufall, daß Rudi Weiß 1969 mit seiner Familie seinen Wohnsitz nach Villingen verlegte und dem Turnverein beitrug. Als Kunstturntrainer war er daran interessiert eine Förderriege aufzubauen.

Aus den einzelnen Abteilungen des Geräteturnens suchte er talentierte Mädchen, die er in einer Förderriege und später in einer Leistungsriege zusammenfaßte.

Für die immer zahlreicher werdende Kunstturnabteilung standen zusätzlich folgende Übungsleiter zur Verfügung. Renate Hofmann, Birgitta Vogel, Ursula Keller, Karin und Gabi Welschinger, Edi Schüttler.

Ab 1974 war auch Brigitte Weiß als Trainerin tätig. Sie übernahm hauptsächlich die Choreographie für das Bodenturnen und für die Balkenübungen.

Zu dieser Zeit wurde schon eine Trainingsgemeinschaft der Turnvereine beider Stadtteile angestrebt. Man orientierte

sich mehr zum Schwäbischen Turnerbund, da für unsere nun schon recht gut turnenden Mädchen die Leistungszentren schneller zu erreichen waren.

Bereits 1971 starteten die Schülerinnen bei Gaueinzel- und Gaumannschaftsmeisterschaften und erzielten recht gute Ergebnisse.

Ihren ersten Freundschaftswettkampf turnten die Villingener Mädchen anlässlich des 125jährigen Bestehens des TV 1848 Villingen gegen eine französische Mannschaft aus Montceau les Mines, die schon bis dahin an mehreren nationalen Meisterschaften mit Erfolg teilgenommen hatte. Der Leistungsstand unserer Turnerinnen war so weit fortgeschritten, daß sie mit den Französisinnen gut mithalten konnten.

In der folgenden Zeit stiegen die Leistungen unserer Turnerinnen weiter an und einige nahmen erstmals an einer Württ. Landesmeisterschaft teil.

Um die Wettkämpferfahrung zu festigen, wurden im Jahr 1976 von der Leistungsriege sechs und von der Förderriege vier Freundschaftswettkämpfe ausgetragen. Höhepunkte dieser Wettkämpfe waren die Fahrten nach Dordrecht (Holland), Stalybridge (England), Montceau les Mines (Frankreich), Pontarlier (Frankreich) und nach Salzburg.

Einerseits wurde dadurch die Gemeinschaft gefördert, andererseits waren diese Wettkämpfe die beste Vorbereitung auf die jeweils im Herbst angesetzten Meisterschaften.

Die Erfolge zeigten sich schon bei den nächsten Württembergischen Meisterschaften, an denen der erste Titel eines

Mannschaftsmeisters errungen wurde. Auch in den Einzelmeisterschaften war man erfolgreich.

In den Leistungsklassen turnten:

- L2 2. Platz Stefanie Vogel.
Gerätefinale Stufenbarren Platz 1.
- L3 7. Platz Birgit Dufner.
Gerätefinale Stufenbarren Platz 2.
- L4 2. Platz Heike Gemmecker,
3. Platz Ursula Wälde.

Neue freundschaftliche Verbindungen wurden angestrebt und ausgebaut. Besonders zu erwähnen sind hier die Wettkämpfe mit dem OSC Berlin, der bekannten Amslerriege, die 1978 und 1979 zu den besten und leistungsstärksten Vereinsmannschaften der Bundesrepublik zählte.

Besonders die Freundschaft zum Femina-Club Montceau les Mines wurde ausgebaut. Fast jedes Jahr wurde abwechselnd ein Vergleichskampf durchgeführt. In guter Erinnerung sind noch die Begegnungen unter dem Motto »Sport und Musik« in den Jahren 1970 und 1980.

1979 wurde ein gemeinsames Trainingslager in den bestens eingerichteten Sporthallen des Femina-Clubs durchgeführt.



Leistungsriege 1974. B. Keller, U. Keller, K. Reich, G. Sturm, I. Bolkart, S. Vogel, V. Mayer, B. Dufner, S. Geisler, H. Ruck, M. Nievelstein, M. Haffa, U. Wälde, H. Gemmecker und Trainer R. Weiß

Förderriege 1976. Jeweils von links, obere Reihe: F. Friedrich, M. Tesche, S. Eberwein, M. Nievelstein, M. Schneider. Mittlere Reihe: B. Holtmann, M. Haffa. Untere Reihe: S. Nagel, S. Gemmecker, K. Klausmann, A. Epting

*Württembergische Meisterschaft 1981.
Birgit Dufner, 2. Platz am Balken*

Das Leistungsniveau unserer Turnerinnen war aber nicht nur in Deutschland ein Begriff. So wurde während einer Deutschlandtournee der Turnschule Billie Tull aus Washington (USA) auf dessen Wunsch hier in Villingen ein Vergleichskampf ausgetragen.

Nicht zu vergessen sind die jährlichen Einladungen nach Bregenz, wo man beim Medico-Cup auf internationaler Ebene sein Können zeigte.

1977 wurden die Startbedingungen der Turnverbände geändert. Um auch anderen Turnerinnen aus der Region Trainingsmöglichkeiten zu bieten, gründete man die Kunstturnvereinigung Villingen-Schwenningen. Träger dieser Vereinigung waren der TV 1848 Villingen und die TG Schwenningen.

Von dieser Möglichkeit machten mehrere Vereine aus der Umgebung Gebrauch. So kamen die neuen Trainer K.-H. Haller und D. Nagel mit ihren Turnerinnen in die KTV. Für die KTV bedeutete dies eine nahtlose Weiterführung des gesamten Trainingsablaufs, da Rudi Weiß aus beruflichen Gründen im gleichen Jahr Villingen verließ.

Schon sehr früh zeigte sich Sonja Geisler als ein besonderes Turntalent. Sie qualifizierte sich mehrere Male über die Württ. Landesmeisterschaften für Süddeutsche und Deutsche Meisterschaften.



1978 erreichte sie in Hannover bei den Deutschen Meisterschaften im Achtkampf in der Leistungsklasse 1 einen beachtlichen 12. Rang und kam im Finale am Balken auf Rang 4.

Im selben Jahr turnten gleich zwei Mannschaften aus Villingen bei den Süddeutschen, wo die Schülerinnen den 8. Platz belegten und die Turnerinnen auf Rang 7 landeten.

Bei den darauf folgenden Deutschen Meisterschaften wuchsen die Mädchen über sich hinaus und wurden mit einem dritten Platz belohnt.

Mannschaft der Schülerinnen:
Sybille Nagel, Heike Gemmeker, Martina Haffa und Petra Eha.

Mannschaft der Turnerinnen:
Birgit Dufner, Stefanie Vogel, Christine Henneberger, Regine Pfeifer.

Das erfolgreichste Jahr ihrer Laufbahn war für Sonja Geisler das Jahr 1979. Durch einen 1. Platz bei den Landesmeisterschaften erturnte sie sich die Teilnahme an den Süddeutschen Meisterschaften. Auch hier zeigte sie ihr großes Können mit einem 1. Platz im Achtkampf.

Bei der anschließenden Deutschen Meisterschaft kam sie im Achtkampf auf Rang 9, und beim Einzelfinale am Sprungpferd holte sie ihren ersten Deutschen Meistertitel.

Mit diesem guten Ergebnis sicherte sie sich die Teilnahme am Ausscheidungsturnen für die Nationalmannschaft. Auch hier trumpfte sie groß auf und wurde mit ihrem 2. Platz in den Kreis der Nationalmannschaft aufgenommen.

Margit Schneider am Barren



Der Lohn ihres großartigen Erfolges war die Teilnahme an der Kunstturnweltmeisterschaft in Fort Worth in den USA. Ihr Heimtrainer Dieter Nagel begleitete sie auf der großen Reise über den Teich und betreute sie dort bestens.

Einen besonderen Erfolg verzeichnete im gleichen Jahr Birgit Dufner, die auf Landesebene in der L2 einen 2. Platz belegte und bei den Gerätefinals die ersten Ränge errang. Bei den Deutschen Meisterschaften wurde sie 20., am Barren im Finale kam sie auf Rang 7.

Auch die Ergebnisse der anderen Turnerinnen bei den Landesmeisterschaften endeten sehr erfreulich.

Württ. Meisterschaften (Einzel):

- L1 1. Platz Sonja Geisler. Gerätefinale Sprung, Balken, Boden 1. Platz. Barren 2. Platz.
- L2 2. Platz Birgit Dufner. Gerätefinale Sprung, Balken 1. Platz. Barren 3. Platz. Boden 5. Platz.
- L3 6. Platz Martina Haffa. Gerätefinale Barren, Balken, Boden 4. Platz.
- L3 9. Platz Sibylle Nagel. Gerätefinale Balken 3. Platz.

Württ. Meisterschaften (Mannschaft):

- Jugendturnerinnen 1. Platz S. Geisler, B. Dufner, D. Fahner, R. Pfeifer.
- Jugendturnerinnen 3. Platz S. Vogel, V. Mayer, M. Lau.
- Schülerinnen 3. Platz S. Nagel, M. Haffa, P. Eha, K. Klausmann.
- Schülerinnen 8. Platz F. Friedrich, A. Epting, M. Schneider, P. Leber.

Nach erfolgreicher Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften 1978 in Hannover Vorstand G. Pöschl, Trainer D. Nagel, H. Gemmecker, B. Dufner, S. Geisler und Trainerin B. Weiß



ist noch die Begegnung mit dem Deutsch-Italienischen Turnverein Mailand am Lago Maggiore.

Das erfolgreichste Jahr einer unserer Turnerinnen, Sibylle Nagel, war 1981. Bei den Landesmeisterschaften im Einzelwettkampf errang sie den 1. Platz. Beim Finale an den einzelnen Geräten holte sie sich gleich drei 1. Plätze, und zwar am Sprung, Balken und Boden. Am Barren holte sie sich Platz 2. An den darauf folgenden Süddeutschen Meisterschaften kam sie auf Rang 9 und qualifizierte sich für die Deutsche Meisterschaft.

Landesmeister bei den Mannschaften wurden die Jugendturnerinnen, die Schülerinnen erturnten sich Rang 3.

Mannschaft Jugendturnerinnen:
V. Mayer, H. Gemmecker, B. Dufner, A. Follath.

Mannschaft Schülerinnen:
S. Nagel, M. Schneider, S. Gemmecker, E. Knaup.

1985 wurden die Bezirks-, Landes- und Verbandsligen gegründet. Mit ihren erfolgreichen Trainern Karl-Heinz Haller und Janosz Mezei schafften die Turnerinnen des TV 1848 den sofortigen Aufstieg in die Landesliga und holten sich dort im nächsten Jahr den ersten Titel. Auch bei den Endkämpfen in der Verbandsliga im darauffolgenden Jahr belegten die Mädchen den ersten Platz.

In der Mannschaft turnten von 1985 bis 1987: S. Geisler, B. Dufner, D. Rothe, M. Schneider, I. Scherzinger, K. Klausmann, A. Haberer, S. Renner und M. Sahn.

Auch an den Württembergischen Landesmeisterschaften nahmen zwei Mannschaf-

ten vom Turnverein Villingen teil. 1986 kamen die Turnerinnen auf den 2. Platz, bei den Süddeutschen Meisterschaften belegten sie Rang 10.

Die Mannschaft: B. Dufner, D. Rothe, M. Schneider, K. Klausmann, I. Scherzinger, S. Renner, A. Haberer.

Es zeichnete sich ab, daß durch die ständig höheren Anforderungen im Leistungsturnen die Erfolge unserer Turnerinnen nicht weiter fortzusetzen waren. Ein Großteil der Mädchen hatte inzwischen, bedingt durch Ausbildung und Studium, Villingen verlassen. Der Neuaufbau im Sinne der letzten Jahre war nicht mehr gegeben. Hinzu kam, daß auch die Trainer sich beruflich veränderten oder aus Zeitgründen der Übungsablauf in der Form nicht weiter durchzuführen war.

So war es nicht verwunderlich, daß das leistungsbetonte Kunstturnen in den Hintergrund gedrängt wurde. Der TV 1848 Villingen war aber stets bemüht das Kunstturnen weiterhin zu fördern.

Seit einiger Zeit haben wir wieder eine Förderriege, die sich leistungsmäßig in Richtung Kunstturnen entwickelt



Die erfolgreiche Mannschaft mit ihren Trainern in der Verbandsliga 1987. Von links stehend: K.-H. Haller, B. Dufner, A. Haberer, I. Scherzinger, J. Mezei. Kniend von links: S. Geisler, D. Rothe, M. Schneider

Sonja Geisler trainierte aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Nationalmannschaft zusätzlich im Bundesleistungszentrum Frankfurt. Sie war mit der Nationalmannschaft bei Wettkämpfen im Ausland, so in Ungarn und Polen.

Von Villingen Seite wurden einige Turnerinnen in den Landeskader berufen und trainierten an den Wochenenden im Landesleistungszentrum in Ruit. Innerhalb des Vereins wurde das Training teilweise auf viermal wöchentlich ausgedehnt.

Durch die Erfolge unserer Mädchen, bedingt durch beste Trainingsmöglichkeiten an den neuesten Geräten, wurde Villingen-Schwenningen zum Stützpunkt für Kunstturnen vom Landessportbund bestimmt. An diesen zusätzlichen Lehrgängen nahmen bis zu 24 Turnerinnen der ganzen Region teil. Als neuer Trainer war inzwischen Raimond Kreckè in den Verein gekommen.

Der durch intensives Training erreichte Leistungsstand konnte über Jahre aufrechterhalten werden. Die Villingen Turnerinnen waren bei so manchen Veranstaltungen und Schauturnen gerngesehene Gäste. In schöner Erinnerung

Gründung und Aufbau der Trampolinabteilung



Trampolinturnen ist als neue Körperübung und Wettkampfsportart in den 50er Jahren in den USA entwickelt worden. Pionier dieser Sportart war der Amerikaner Georg Nissen, der schon in den 30er Jahren dieses Gerät in der Bewegungstherapie als wertvolles Hilfsmittel zur Schulung motorischer Fertigkeiten eingesetzt hat. Bei einem Fortbildungslehrgang 1959 an der Deutschen Turnschule in Frankfurt wurde dieses neue Gerät vorgeführt. Mit der Einführung und Entwicklung des Trampolinturnens im Deutschen Turnerbund ist der Name Dr. Heinz Braecklein eng verbunden, der mit Beginn seiner Tätigkeit als Sportdozent an der Universität Freiburg im Jahre 1957 Übungsmöglichkeiten und Lehrmethoden schuf und dieser neuen Sportart zum Durchbruch im Deutschen

Turnerbund verhalf. Der Turnverein Villingen erhielt im Herbst 1959 durch eine großzügige Spende der damaligen Firma Kaiser-Uhren als einer der ersten Vereine im Deutschen Turnerbund ein Trampolin. Von diesem Zeitpunkt an wurde das Trampolinturnen mit einer Intensität und Begeisterung betrieben, daß schon nach wenigen Jahren Spitzenturnerinnen und Turner aus dieser Riege hervorgingen. (Anmerkung der Redaktion: Gründer und erster Trainer der neuen Sportart im Turnverein war Sportlehrer Karl Joggerst.)

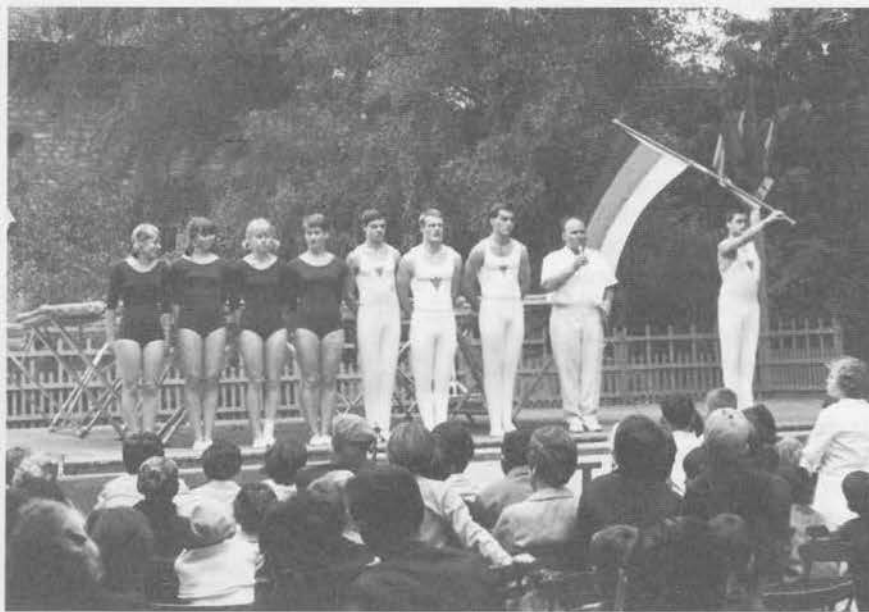
Schon bei den ersten Deutschen Meisterschaften im November 1960 in Frankfurt am Main war der Turnverein Villingen mit Wilfried Richter und Gerhard Schubnell vertreten. Ein Jahr später erreichten



*Hartmut Riehle und Wilfried Richter
1964 bei einem Schauturnen*

bei den Deutschen Meisterschaften in Erlangen im Mannschaftskampf Gerhard Schubnell, Wilfried Richter, Hartmut Riehle und Bernd Dilg den 3. Platz.

Nach abgelegter Trainer- und Kampfrichterprüfung übernahm Karl Joggerst 1960 das Amt des Landesfachwartes im Trampolinturnen beim damaligen Badischen Turnerbund Süd. Somit konnten in eigener Regie Lehrgänge und die ersten Gesamtbadischen Meisterschaften 1962 in Königsfeld, 1963 in St. Georgen und 1965 in Villingen durchgeführt werden. Als ein vielversprechendes Talent zeigte sich von der ersten Stunde an der damals 15jährige hervorragende Geräteturner Hartmut Riehle. Bei den ersten Deutschen Jugendmeisterschaften 1961 in Bürstadt landete er auf Anhieb auf dem 4. Platz und wurde 1962 in Königsfeld Badischer und in St. Ingbert Deutscher Jugendmeister.



Die Villingener Trampolinriege bei einem ihrer erfolgreichen Auftritte 1966 in Saint Vallier. Von links nach rechts: C. Klein, M. Blum, C. Freitag, B. Schienke, G. Hofele, H. Riehle, H. Schubnell, Trainer Karl Joggerst und Fahmenträger W. Richter



*Synchronturn-Weltmeister
Hartmut Riehle 1967*

Im gleichen Jahr erreichte Gerhard Schubnell bei den Badischen Meisterschaften in der Landesklasse den 1. Platz. Wilfried Richter wurde Landesturnfest-sieger in der Bundesklasse und Achter bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin. Bei den Deutschen Meisterschaften 1963 in Neunkirchen (Saar) wurde die Damenmannschaft mit Brigitte Schienke, Christa Freitag, Carmen Klein und Hannelore Mosler Deutscher Vizemeister. Christa Freitag wurde in der folgenden Zeit Badische Jugendmeisterin und Dritte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, Brigitte Schienke Badische Vizemeisterin in der Bundesklasse und Siebte bei den Deutschen Meisterschaften. Erstmals

wurde bei den Deutschen Meisterschaften 1963 ein Wettbewerb im Synchronturnen ausgetragen. Hartmut Riehle und Wilfried Richter landeten auf dem 3. Platz. Dabei zeigte es sich, daß das Synchronturnen eine besonders schöne und attraktive Wettkampfdisziplin darstellt. Es wird an zwei Geräten von 2 Teilnehmern ausgeführt. Nach diesen Anfangerfolgen erreichte die Trampolinriege bei nationalen und internationalen Mannschafts- und Einzeltitel-Wettbewerben beachtliche Platzierungen.

Wohl selten hat in dieser Zeit eine Turndisziplin eine solch begeisterte Aufnahme bei Aktiven und Publikum gefunden. Dies zeigte sich immer wieder, als die Trampolinriege ab dem Jahre 1962 laufend zu zahlreichen Veranstaltungen im In- und Ausland eingeladen wurde. Die Villingener Trampolingruppe wurde somit weit über die Grenzen Badens hinaus bekannt und war auch mehrmals in der regionalen Abendschau des Südwestfunks im Fernsehen zu sehen.

Besonders erlebnisreich war das Auftreten bei der großen Polizei-Musik- und Sportschau 1965 und 1966 in der Rhein-Main-Halle in Wiesbaden, beim Sportpressefest 1966 in Heilbronn und vor allem auch in Frankreich 1964 in Pontarlier, 1965 in Gray und 1966 in Montceau-les-Mines. Zur Mannschäftsverstärkung gehörten damals auch die Trampoliner Monika Blum, Hannelore Mosler, Günter Fuchs, Günter Hofele, Peter Ketterer und Wolfram Breitling. Die Besuche in Frankreich wurden bei allen Empfängen als eine Etappe zur Deutsch-Französischen Freundschaft bezeichnet. 1969 waren die Trampoliner auch gefeierte Gäste beim Deutschen Turnverein sowie an der Deutschen Schule in Mailand. Eine besondere Attraktion bei

den Vorführungen war eine humoristische Darbietung der beiden Spitzturner Hartmut Riehle und Wilfried Richter. Sie zeigten auf dem Trampolin mit vielen humorvollen Ideen und großartigen Leistungen eine zirkusreife Clownnummer. Oft mußten die eigenen Geräte zu den Veranstaltungen mitgebracht werden. Ein Höhepunkt war das Programm bei der alljährlich bis 1986 stattfindenden Jahresabschlußfeier des Turnvereins in der Tonhalle.

Was früher einmal die Villingener Kunstturner waren, wurde in den 60er Jahren die Trampolinriege. Paradeferd und Aushängeschild des Turnvereins Villingen. Allen voran Hartmut Riehle. Zweimal wurde er Deutscher Vizemeister und mehrmals bester Einzelturner bei Ländervergleichskämpfen in der Deutschen Nationalmannschaft. Bei einem Prüfungsturnen der besten Trampolinturner Deutschlands in Frankfurt erkämpfte er sich mit seinem 2. Platz die Fahrkarte zu den ersten Weltmeisterschaften 1964 in London, wo er den 6. Platz erreichte. Seine Kürübung wurde übrigens sowohl vom Englischen als auch vom Deutschen Fernsehen übertragen. Den Höhepunkt seiner sportlichen Karriere erreichte er dann drei Jahre später, ebenfalls in London, als er mit seinem sympathischen Partner Kurt Treiter aus Mutterstadt Weltmeister im Synchrontrampolinturnen wurde. In der Einzelwertung erreichte er den 5. Platz und bewies auch damit seine Weltklasse. Seine Heimatstadt und der Turnverein Villingen bereiteten ihm einen triumphalen Empfang. Beide Weltmeister wiederholten ihren Erfolg mit der Europameisterschaft 1969 in Paris. Bundespräsident Heinemann verlieh 1972 dem Weltmeisterschaftspaar das »Silberne Lorbeerblatt«. Nach seinem Sport- und Medizinstudium in Köln wurde

Hartmut Riehle im Jahre 1978 mit seiner Dissertation über biomechanische Forschungen des Trampolinspringens zum Doktor der Sportwissenschaften promoviert und erhielt drei Jahre später die Berufung für Sportwissenschaften der Universität Konstanz als Ordinarius und die Ernennung zum Professor.

Im Jahre 1970 übernahmen die bewährten Trampolintrainer Gerhard und Helmut Schubnell die Abteilung.

Ein neuer Stern am Trampolinhimmel zeigte sich ab dem Jahre 1976 mit dem Namen Esther Lindenlaub. Mit beachtlichen Anfängerfolgen bei Badischen und Deutschen Meisterschaften, zählte sie bald zur deutschen Spitzenklasse. Beim Länderkampf Deutschland – Dänemark am 4. Oktober 1981 in Kopenhagen gewann sie die Einzelwertung. Der größte Erfolg gelang ihr 1982, als sie mit der Deutschen Nationalmannschaft in Bozeman (Montana) in Amerika Weltmeisterin wurde. Zwei Jahre später qualifizierte sie sich erneut für die Weltmeisterschaften in Osaka (Japan) und wurde Vizeweltmeisterin mit dem Deutschen Nationalteam. Außerdem erreichte sie mit ihrer Partnerin Ute Oder (Wiesloch) den 4. Platz im Synchronturnen und dazu noch den 8. Platz in der Einzelwertung.

Weitere Erfolge waren die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der 10- bis 14-jährigen Schülerinnen 1986 in Schwäbisch Gmünd und 1987 in Seesen. In der Deutschen Trampolinzeitung wurde berichtet:

»An der Spitze dieser Deutschen Meisterschaften gab es nichts zu deuteln. Der TV Villingen, im Vorjahr nur hauchdünn zum Sieg gekommen, deklassierte in diesem

Jahr die Konkurrenz. Waren zwei Punkte Vorsprung nach der Pflicht noch erträglich, so mußten die acht Punkte Abstand im ersten Kürdurchgang die anderen Mannschaften doch deprimieren. Die Plätze eins, drei und fünf in der Einzelwertung für Villingen durch Sandra Weiner, Monja Glöckler und Kerstin Lavicka unterstrichen dies auch hier und rechneten sich zu satten 16 Punkten Vorsprung in der Mannschaftswertung. Den Trampolinhochburgen Bruchsal und Salzgitter blieb so nur der Kampf um die Silbermedaille. Mit diesem überlegenen Sieg der Villingen Schülerinnen und dem vierten Platz der Villingen Schülermannschaft wurde die Vertretung des TV 1848 Villingen zum erfolgreichsten Verein dieser Meisterschaften.« (Zitat Ende)

Die Schülerinnenmannschaft im Trampolinturnen mit Monja Glöckler, Sandra Weiner, Kerstin Lavicka, Sandra Schubnell und Sabine Rapp wurden 1986 und 1987 bei der Sportlerehrung der Stadt Villingen-Schwenningen zur »Mannschaft des Jahres« gewählt.

Weitere Plazierungen der Villingen Trampoliner bei Deutschen Meisterschaften sollen hier nicht unerwähnt bleiben:

- 1987 Deutsche Synchronmeisterschaften in Essen:
Oliver Annuß und Heiko Kampeis
2. Platz Jugendturner.
Sabine Rapp und Sandra Weiner
2. Platz Jugendturnerinnen.
- 1988 Deutsche Meisterschaften der Schülerinnen in Marburg:
Monja Glöckler 3. Platz.
- 1989 Deutsche Synchronmeisterschaften in Schwäbisch Gmünd:
Sandra Weiner mit Sandra Beck aus Schwäbisch Gmünd 2. Platz Jugendturnerinnen.



*Mannschafts-Weltmeisterin
Esther Lindenlaub, 1982*

- 1990 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Pattensen:
1. Platz Jugendturner mit Oliver Annuß, Marco Costa, Heiko Kampeis, Tom Zimmermann.
2. Platz Schüler mit Mario Costa, Markus Laun, Andreas Lehmann, Steffen Peters.
- 1991 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Emmerthal:
3. Platz Schüler mit Mario Costa, Markus Laun, Andreas Lehmann, Steffen Peters.
- 1992 Deutsche Mannschaftsmeisterschaften in Villingen: 2. Platz Jugendturner mit Marco Costa, Mario Costa, Markus Laun, Steffen Peters.

Bild rechts oben: Sandra Weiner, Monja Glöckler, Kerstin Lavicka, Sandra Schubnell, Deutsche Schülermeisterinnen im Trampolinturnen 1987

*Bild rechts Mitte: Oliver Annuß
Bild rechts unten: Monja Glöckler*

Sandra Weiner, Monja Glöckler und Heiko Kampeis wurden außerdem mehrmals beim Jugendländerkampf Deutschland – Großbritannien eingesetzt.

Von 1974 bis 1992 war die Trampolinabteilung bzw. der Turnverein Villingen insgesamt siebenmal Ausrichter der Badischen Meisterschaften und fünfmal Ausrichter von Deutschen Meisterschaften in der Sporthalle am Hoptbühl.

Ohne die gute und systematische Aufbauarbeit der beiden Trainer Gerhard und Helmut Schubnell wäre es nicht zu diesen großartigen Leistungen gekommen. Es ist eine Fülle von Arbeit und Idealismus, die dahinter steckt. Der Turnverein Villingen sowie auch viele Eltern der Trampoliner haben diese Abteilung immer wieder tat-

kräftig unterstützt. Der Platz hier reicht nicht aus, um all die Erfolge dieser Trampolinriege chronologisch aufzulisten. Tatsache aber ist, daß die Gründung, die Leistungen sowie der Aufwand und die Trainingsarbeit in dieser Abteilung zu einer wesentlichen Bereicherung für den Freizeit- und Spitzensport im Turnverein Villingen geführt haben. Gerhard Schubnell, der 1959 von der ersten Stunde an mit dabei war und ab 1970 bis zum heutigen Tag mit unermüdlichem Einsatz die Trampolinriege leitet und betreut, hat sich in dieser Abteilung in besonderem Maße verdient gemacht.



*Die Deutschen Schülermeisterinnen im Trampolinturnen von 1986.
Von links nach rechts: Sandra Weiner, Kerstin Lavicka, Sabine Rapp, Monja Glöckler*

Sport-Aerobic



Sport-Aerobic ist die fachliche Bezeichnung für Aerobic als Wettkampfsport und wurde 1993 erstmals vom Deutschen Turnerbund in seinen Wettkampfkalender aufgenommen und beinhaltet ab 1995 leistungssportliche Perspektiven.

Sport-Aerobic ist ein Wettkampfangebot sowohl für Frauen als auch für Männer, deren Anspruch an Fitness, Musik und Bewegung und Selbstverwirklichung in dieser Wettkampfform Berücksichtigung finden soll. Die fachliche Basis für den Wettkampfsport ist somit die Aerobic mit ihrer eigenen Spezifik und Stilik.

Sport-Aerobic-Wettkämpfe werden auf Bundes-, Landes-, Turngau- und Turnkreisebene angeboten und durchgeführt. Spezifische Ausschreibungen für Wettkämpfe auf Bundesebene (z. B. Deutsche Meisterschaft) werden in einem Wettkampfglement zusammengefaßt.

Der Wettkampf im DTB wird in drei Kategorien und zwei Altersklassen ausgetragen: Einzel, Paare, Teams. Mit diesen verschiedenen Gruppenformationen sol-

len insbesondere die Vereinsstruktur genutzt und auch größere Gruppen für derartige Vorführungen und Wettkämpfe interessiert werden. Alterskategorien sind: Jugend und Erwachsene. Die Zeitdauer der Kür ist entsprechend der Teamgröße geregelt. Dabei werden Einzelstarter und Paare zeitlich kürzere Übungen demonstrieren als die größeren Teams.

Die Beurteilung der Wettkampfleistung erfolgt durch geschulte Kampfrichter, die die Kür in eine A-, B- und C-Note unterteilen. Die A-Note beinhaltet den Übungsaufbau, Kreativität/Choreographie, Musikauswahl/Musikinterpretation, Schwierigkeitsgrad der Elemente und den Teamcharakter. Die B-Note ist der Ausführung der Technik, der Körperhaltung/Sicherheit, Intensität, Koordination, der Präsentation/Synchronität zugeordnet. Die C-Note enthält die Elementgruppen, 8-count, sequence und Linie.

In einer Kürübung müssen mindestens vier Pflichtelemente enthalten sein. – Pflichtelemente sind Elemente mit Grund-

lagencharakter, die auf die Ausbildung der motorischen Fähigkeiten Kraft, Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination zielen.

Für den Wettkampfsport ist eine Wettkampfkleidung nicht unwesentlich, sie sollte eng anliegend sein, um die Bewegungsausführung erkennen zu lassen. Die Schuhe sollten über gute Dämpf- und Stützeigenschaften verfügen. Die Frisur muß zweckmäßig sein, Haarschmuck ist ebensowenig erlaubt wie Requisiten, Stirnbänder oder Kappen.

Im Turnverein Villingen wurde Sport-Aerobic, damals hieß es noch Team-Aerobic, 1996 von Pia Luft eingeführt. Zum ersten Mal bei den Badischen Meisterschaften aktiv waren die Turnerinnen des TV am 13. März 1997 in Oberhausen und erreichten einen 5. Platz im 7-12er Team. Mit dabei waren Christine Hirt, Ulrike Keller, Elke Lewald, Pia Luft, Carmen Tadday, Ines Wehenkel, Anette Waller und Anette Zimmermann.

Am 16. Mai 1997 erreichten die Turnerinnen beim Badischen Landesturnfest in Karlsruhe den 1. Platz in ihrer Kategorie, und am 26. Juli 1997 sicherten sie sich den 1. Platz des »Internationalen Bodensee-Cup Aerobic« bei der Landes-Gymnaestrada in Friedrichshafen (Jutta Schleusener, Steffi Simon, Ulrike Keller, Anke Mick, Uschi Mastroiani, Selma Lauinger, Pia Luft, Anette Zimmermann, Elke Lewald, Carmen Tadday, Christine Hirt, Sandra Schubnell und Ines Fackler).

Mit dieser neuen Wettkampfsportart hat der Turnverein Villingen sein großes Sportangebot erweitert und sich dem neuen Trend erfolgreich angepaßt. – Weitere Erfolge in der Zukunft werden in dieser Abteilung sicher nicht ausbleiben.

Warm up zum Bodensee-Aerobic-Cup, Landes-Gymnaestrada 1997



Das Sport-Aerobic-Team beim Training in der Südstadtturnhalle



Die Leichtathletikabteilung



Unter dem Begriff »Körperertüchtigung« zählte nach den Vorstellungen Jahns neben dem Turnen auch das Laufen, Springen und Werfen. Innerhalb des Turn-12-Kampfes hatte man schon 1880 bei der Deutschen Meisterschaft in Leipzig die Leichtathletiksparten 100-m-Lauf, Steinstoßen und Weitsprung auf dem Programm. Da man in diesen Disziplinen besonders viele Mehrkampf-Punkte bekam, wurde hierauf im Training viel Wert gelegt.

Als nach dem 1. Weltkrieg die Turnbewegung wieder in Gang kam, sorgten die Villingener Turner, insbesondere Willi Sinnwell, in den gemischten Mehrkämpfen für positive Schlagzeilen. So war es unumgänglich, daß die Turner zuerst beim Turnerbund und nach und nach auch beim Leichtathletikverband an den Start gingen. Josef Kienzler wurde 1930 im Speerwerfen mit 55,35 m in Offenburg Badischer Meister.

Aufgrund guter Breitenarbeit konnte der Sportlehrer und Trainer Eugen Kopp mit seiner Leichtathletik-Jugend den Badischen Mannschaftstitel im Dreikampf er-



Walter Haas, Deutscher Crossmeister der Senioren

ringen. Mit dieser Qualifikation nahmen die Jugendlichen Nosch, Waldvogel, Porzelt, Balz, Boser sowie die Brüder Günter, Klaus und Hans-Heinrich Walz an der Deutschen Reichsmeisterschaft teil und holten den Deutschen Reichsmeister-Mannschaftstitel der Jugend im 3-Kampf nach Villingen. Darüber hinaus wurde Klaus Walz auch Deutscher Einzelsieger im oben genannten Mehrkampf.

Nachdem auf Anweisung der französischen Besatzungsmacht alle Villingener Sportvereine unter dem Namen Allgemeiner Sportverein (ASV) zusammengeschlossen waren, begann eine kleine Gruppe Leichtathleten unter Günther Porzelt regelmäßig auf dem alten FC 08-Sportplatz in der Sebastian-Kneipp-Straße zu trainieren. Im gleichen Jahr gewannen sie in Lörrach vier Badische Jugendmeistertitel der französischen Zone. Nach dem Weggang von G. Porzelt übernahmen Karl Görger und später Dieter-Eberhard Maier die Abteilung.

Seit 1956 der Hubenloch-Sportplatz ausgebaut wurde, haben die Leichtathleten dort eine ständige Bleibe.

Anfang 1960 haben Egon Haas und Manfred Hildebrandt, später Ludwig Röschard, den Mannschaftssport vorangetrieben. 1962 begann eine Freundschaft mit dem SV Germania Helmstedt. 25 Jahre lang wurden zu Pfingsten im jährlichen Wechsel Vergleichskämpfe in Villingen, Helmstedt beziehungsweise in Berlin durchgeführt.

Ein weiterer großer Meilenstein für die Erfolge der Leichtathleten war der erneute Ausbau des Hubenlochstadions im Jahre 1981. Es wurden die Grundlagen für ideale Trainingsbedingungen und gezielte Trainingsmöglichkeiten geschaffen.



Freiburg 1959.
Von links: Rolf Hobmann, Rolf Rapp und Richard Kienzler



Michael Müller 1982 bei den Deutschen Hallenmeisterschaften in Sindelfingen

1972. Von links: W. Haas, G. Pöschl, J. Münzer, R. Kienzler, P. Oberecker Kniend: G. Wilde, E. Fendel, H. Joos



Durch die hervorragende Schüler- und Jugendarbeit hat die LA-Abteilung ständig ca. 200 bis 300 Mitglieder und bekam 1984 als Auszeichnung vom Verband den DLV-Wimpel. Nicht nur im Kreis und Bezirk, sondern auch auf höherer Ebene wurden viele Titel von Villingen Leichtathleten errungen.

Hervorzuheben sind beim Nachwuchs die Badischen Mannschaftsmeister:

- 1970 Männliche Jugend A, DJMM Gruppe 3
- 1976 Schüler B, DSMM Gruppe 1
- 1977 Schülerinnen B, DSMM Gruppe 2
- 1978 Schüler A, Crosslauf
- 1979 Schüler A, Crosslauf + Jugend B, DJMM Gruppe 3
- 1980 Männliche Jugend A, DJMM Gruppe 3
- 1982 Schülerinnen B, DSMM Gruppe 2 und 3-Kampf Mannschaft + weibliche Jugend A, Waldlauf
- 1983 Weibliche Jugend B, Fünfkampf Mannschaft

- 1984 Schüler A, DSMM Gruppe 3
- 1985 Männliche Jugend B, DJMM Gruppe 4
- 1986 Schülerinnen A, DSMM Gruppe 2
- 1987 Schülerinnen A, DSMM Gruppe 2 + weibliche Jugend B, Waldlauf; zusätzlich die weibliche Jugend A Bad.-Württ. Meister im Crosslauf
- 1988 Schüler C, DSMM Gruppe 2 + weibliche Jugend A, Waldlauf
- 1989 Schüler C, DSMM Gruppe 1 + weibliche Jugend A, Waldlauf
- 1990 Weibliche Jugend B, DJMM Gruppe 1 + Schüler B, DSMM Gruppe 1
- 1991 Männliche Jugend B, DJMM Gruppe 1 und 5-Kampf Mannschaft Schüler B, DSMM Gruppe 1
- 1992 Schüler A, DSMM Gruppe 2 + Schüler B, DSMM Gruppe 2
- 1993 Männliche Jugend A, DJMM Gruppe 3
- 1997 Schülerinnen A, DSMM Gruppe 4

Die besten Plazierungen nach dem Krieg bei Deutschen Jugendmeisterschaften hatte der Langstreckenläufer Michael Müller. 1982 Cross-Vize-Meister und 4. Platz über 3000 m in der Halle, 1985 4. Platz im 3000-m-Hindernislauf als Junior. Seine Rekorde im Langstreckenbereich haben heute noch Gültigkeit.

Die weibliche Jugend A wurde aufgrund ihres 4. Platzes bei der Deutschen Crossmeisterschaft bei der Sportlerwahl der Stadt Villingen-Schwenningen zur »Mannschaft des Jahres 1988« gewählt.

Walter Haas holte 1956 seinen ersten Badischen Meistertitel bei den Junioren im 1500-m-Lauf. Als in den sechziger Jahren die Seniorenbestenkämpfe eingeführt wurden, gewann er bei den Langstrecken ab 1964 insgesamt ca. 60 Meistertitel. Höhepunkte waren 1984 in Waiblingen der Titel als Deutscher Crossmeister bei den 50jährigen und 1995 bei den 60jährigen in Minden über 1500 m.



Martina Weser, Mannheim 1982

*Badischer Mannschaftsmeister 1997, Schülerinnen A, Gruppe 4, in Bruchsal.
 Von links: Trainerin W. Maier-Hüttl, M. Gebring, M. Sommer, K. Keller, N. Klingele,
 K. Schienle, Trainer D.-E. Maier*

Aushängeschild der Villingener Leichtathleten ist seit vielen Jahren Jutta Aufderheide. Die vielseitige Sportlerin konnte besonders bei den Seniorinnen ca. 40 Badische Meisterschaften gewinnen. Höhepunkte waren: Deutsche Senioren-Meisterin im 200- und 400-Meter-Lauf und im gleichen Jahr Süddeutsche 5-Kampf-Meisterin. Mit sieben Deutschen Vizemeistertiteln, fünf dritten Plätzen und weiteren Spitzenplatzierungen in den Folgejahren wurde sie 1995 und 1996 Sportlerin des Jahres in Villingen-Schwenningen. Bei den Senioren-Europa-Meisterschaften in Malmö (Schweden) gewann sie 1996 mit der Deutschen Nationalstaffel die 4 x 400-m-Vizemeisterschaft. Es folgten je ein 4., 5. und 8. Platz in den Einzelwettbewerben.



In den badischen Senioren-Rekordlisten sind Jutta Aufderheide und Walter Haas vielfach vertreten.

In jüngster Zeit sorgt die Schülerin Nadja Klingele für positive Schlagzeilen. Als 13jährige holte sie im Jahr 1996 zwei

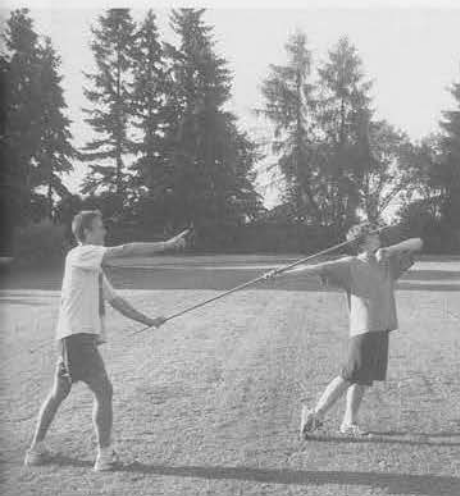
Badische Rekorde im 50-Meter-Lauf und Weitsprung (5,52 m). 1997 stand sie bisher dreimal bei Badischen Meisterschaften auf dem Siegerpodest.

Ohne den unermüdlichen Einsatz der Leichtathletiktrainer wären diese großen Erfolge und der jahrelange Leistungsstand nicht zu erreichen gewesen.

Seit 1968 wird jährlich die Sportabzeichenaktion durchgeführt. Begonnen hat Ludwig Röschard, es folgte von 1972 bis 1974 Heinz Joos, und seit 1975 bis heute ist Manfred Hildebrandt für die Durchführung verantwortlich. In dieser Zeit wurden ca. 4.250 Sportabzeichen abgenommen.

Die Leitung der Leichtathletikabteilung seit 1947:

- 1947–1951 Günther Porzelt
- 1952–1955 Karl Görger
- 1954–1959 Dieter-Eberhard Maier
- 1959–1967 Manfred Hildebrandt
- 1967–1971 Ludwig Röschard
- 1971–1973 Richard Kienzler
- 1973–1976 Heinz Joos
- 1976–heute Peter Oberecker



Speerwurftraining männl. Jugend



Starttraining männl. Jugend



*Die Schüler B und C (10 bis 13 Jahre).
Liegend v. lks.: Th. Hille, J. Bieger,
Ch. Hauser, M. Gawol, Th. Ilg,
M. Molnar, M. Gültling
Kniend v. lks.: U. Wälde, B. Volk,
B. Schuhmacher*



*Die Leichtathletikmädchen zwischen 10 und 16 Jahren mit ihren Trainern
W. Maier-Hüttl und D.-E. Maier*

*Die männl. Jugend beim Krafttraining
auf dem Hubenloch*



*Die 6- bis 10jährigen Kinder werden von M. Hildebrandt betreut.
Auf dem Foto mit seinen Helferinnen S. Hauser, S. Haffa und S. Gutzeit*



Chronographie der Volleyballabteilung



1958 Gründung einer Hobby-Volleyball-Gruppe der Firma Kienzle Apparate im August 1958. Auslöser war ein zu der Zeit in Villingen lebender Brasilianer namens Claudio Stölzle. Zusammen mit Herrmann Walter und weiteren Interessenten wie Ferdinand Roßhart, Günter Lüttich, Eduard Schuh, Herbert Mahler, Kurt Regenscheid sowie Horst Fresen begann man damals im Hof der Firma Kienzle mit den ersten »Gehversuchen«. Schon bald wurden die ersten Spiele gegen Hausach, Freiburg und BSG Saba Villingen ausgetragen. Ein regelrechter Spielbetrieb um Punkte bestand zu dieser Zeit noch nicht.

1962 Gründung einer Spielrunde unter der Bezeichnung ORVU (Oberrheinische Volleyball-Union) mit Mannschaften aus Südbaden, der Schweiz und dem Elsaß. Die inzwischen gegründete BSG Kienzle trat geschlossen dem TV Villingen bei, weil der ORVU-Spielbetrieb nur von Teams bestritten werden durfte, die dem Badischen Turnerbund angehörten.

1965 Aufnahme des offiziellen Spielbetriebes mit zwei Herrenmannschaften (Badenliga und Bezirksliga); die Badenliga-Mannschaft fuhr damals bis nach Mannheim/Heidelberg. Parallel dazu wurden in diesem Jahr enge Partnerschaften zur französischen Garnison in Villingen geknüpft.

1966 Übertritt der damaligen BSG Saba zur BSG Kienzle, was zu einer bedeutenden Steigerung der Spielstärke der ersten Mannschaften führte.

1967 Zusammen mit einer südbadischen Boxauswahl wurden in diesem Jahr sportliche Kontakte über den eisernen Vorhang nach Prag hergestellt. Mit den Volleyballkameraden von Lokomotive Praha verband uns in den folgenden Jahren eine enge Freundschaft bis 1973, weil dann infolge der damaligen politischen Verhältnisse keine Ausreiseerlaubnis mehr für die tschechischen Freunde erteilt wurde.



1975. Südd. Jugendmeisterschaften in Villingen (Jugend A).

Von links: L. Herbst, O. Schmid, R. Hake, Trainer H. Holtmann, J. Weber, K. Schuh, M. Bolle (verdeckt), L. Durler



1965. Männer der ersten Stunde.

Von links: G. Lüttich, H. Fresen, H. Mahler, C. Christiansen, U. Schütt, H. Walter, P. Scardin, H. Holtmann



1976. Deutsche Seniorenmeisterschaften in Heidelberg (7. Platz).

Von links: R. Hofmann, G. Lüttich, F. Roßhart, L. Ingenbrand, U. Schütt, J. Grenzdörfer, H. Holtmann, E. Schub

1975. Südwestdeutsche Jugendmeisterschaften in Rüsselsheim.

Von links: Trainer H. Hempel, P. Beba, J. Roßhart, S. Glunz, S. Ebner

1968–1972 Mit bis zu 3 aktiven Herrenmannschaften Teilnahme am laufenden Spielbetrieb. Übernahme der Abteilungsleitung durch K.-O. Heine und U. Schütt. Gründungsinitiator und bis dahin Abteilungsleiter Herrmann Walter verläßt aus beruflichen Gründen Villingen. 1971 Gründung des Südbadischen Volleyball-Verbandes (SBVV). Austritt der Volleyballabteilung aus dem Turnverein und Fortsetzung des Spielbetriebes als BSG Kienzle Villingen und gleichzeitig Gründungsmitglied im SBVV.

1972 Bildung der ersten Damenmannschaft unter der Leitung von F. Roßhart als Trainer. Die Olympiade in München löst einen Mitgliederzuwachs besonders bei jungen Volleyballern aus. Erstmals Ausrichtung eines Stadtpokalturniers in Villingen-Schwenningen.

1973–1976 Die gezielte Jugendarbeit durch die Trainer Helmut Holtmann und Heinz Hempel führt zu vielen Erfolgen auf südbadischer Ebene sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen.

1976 Durchführung des ersten Volleyballturniers der Partnerstädte Villingen-Schwenningen, d. h. mit internationaler Beteiligung aus Pontarlier und La Valette. Am normalen Spielbetrieb beteiligen sich mittlerweile 5 Herren- und 3 Damenmannschaften – die bisher größte Anzahl aktiver Mannschaften in der Vereinsgeschichte. Gleichzeitig treten die Männer der ersten Stunde bei den Badischen Seniorenmeisterschaften an und sind als Badischer Meister startberechtigt bei der Deutschen Seniorenmeisterschaft in Heidelberg (7. Platz).

1978–1980 Die Früchte der guten Jugendarbeit zählen sich aus: Neben mehreren Südbadischen Meisterschaften



Stadtpokal 1983.

Stehend von links: R. Luft, B. Schuler, M. Benzing, A. Philippen.

Knieend von links: G. Siebert, U. Bartel, A. Völkl, R. Wälde, K. Schütt



1997. Die 1. Mannschaft der Volleyball-Damen



1983. Feier zum 25jährigen Bestehen der Volleyballabteilung mit ehemaligen Gründungsmitgliedern

werden sowohl die Jungen von Helmut Holtmann als auch die Mädchen des Trainers Heinz Hempel Badischer Meister und schneiden bei den Süddeutschen Meisterschaften mit sehr guten 3. und 4. Plätzen erfolgreich ab.

Im Frühjahr 1980 wird die solide Vereinsarbeit vom SBVV belohnt mit der Organisation und Durchführung des Volleyball-Länderspieles Italien gegen Griechenland vor über 1500 Zuschauern in Schwenningen im Rahmen des Springcups 1980.

1982 Erste Gespräche mit dem Turnverein über einen »Wiedereintritt« der BSG Kienzle in den Turnverein als neue Abteilung mit 170 Mitgliedern.

1983 Im April wird bei der Generalversammlung des Turnvereins der formelle Beschluß zum Beitritt der BSG Kienzle zum 1. Juli 1983 in den Turnverein ohne Gegenstimme angenommen. Die »Noch-BSG« feiert ihr 25jähriges Bestehen.

1984 Um das gegenseitige Kennenlernen der großen Volleyballabteilung zu fördern, werden Jux-Turniere im Sommer wie im Winter organisiert; die Mixed-Mannschaften werden aus allen Mitglie-

dern der Abteilung gebildet. Die Volleyball-Oldies um H. Holtmann und U. Schütt beteiligen sich an zahlreichen Turnieren und können zum ersten Mal nach vielen Jahren wieder Kontakt aufnehmen zu den Kameraden von Lokomotive Prag.

1985–1987 Der Volleyball-Boom der 70er Jahre läßt nach. Die Abteilung nimmt langsam, aber stetig, ab.

1987 Zum fünfzehntenmal wird das Stadtpokalturnier durchgeführt. 52 Hobbymannschaften, 9 Herren- sowie 6 Damenmannschaften spielen in allen Sporthallen der Stadt – eine große Herausforderung an die Organisatoren des Turnvereins.



Zum Deutschen Turnfest in Berlin fahren zwei Mixed-Mannschaften. Die Hobbyspieler erreichen bei über 7000 teilnehmenden Teams einen achtbaren 408. Platz.

1989 Im Januar verschied unerwartet Helmut Holtmann, einer der »Macher« der Volleyballabteilung im Turnverein. Nach mehr als 15jähriger Tätigkeit im Abteilungsvorstand gibt Uwe Schütt das Amt an Elmar Munz ab.

1989–1993 Das Mannschaftsgefüge stabilisiert sich. Bei den aktiven Mannschaften sind inzwischen 2 Damen- und 4 Herrenmannschaften von der Kreisliga bis zur Landesliga am Ball.

1993 Das Stadtpokalturnier findet im Mai zum zwanzigstenmal statt. Unsere Herren I schaffen den Aufstieg von der Landes- in die Verbandsliga. Die Seniorenmannschaft um Uwe Schütt tritt nach langen, erfolgreichen Jahren von der aktiven Volleyballbühne ab.

1994 Die Herren I steigt aus der Verbandsliga ab. 5 Spieler wechseln mit dem Landesligaplatz zum TB Bad Dürkheim. Durch die rege Jugendarbeit von Trainer Hartmut Hübner nimmt eine neue Damenmannschaft an der Punkte- runde teil.

1997 Die 1. Herrenmannschaft schafft den Aufstieg in die Bezirksliga. Ebenso erfolgreich ist die 2. Herrenmannschaft, die in die Bezirksklasse aufsteigt.

Zeitgleich mit dem 150jährigen Jubiläum des Turnvereins 1848 veranstaltet die Volleyballabteilung 1998 das »25. Stadtpokalturnier«.

Die Fechtabteilung im TV 1848 Villingen

Über die Entstehung der Fechtabteilung des TV 1848 Villingen gibt es zu berichten, daß gemäß Protokoll der Turnratsitzung vom 4. Oktober 1924 Christian Vosseler aus Schwenningen vorschlug, mittels eines Schaufechtens der Fechtriede der Turngemeinde Schwenningen auch in Villingen für Fechtinteressierte zu werben. Die erfolgreichen Bemühungen führten am 18. November 1924 zur Gründung der Fechtabteilung.

Die Männer der ersten Stunde waren die Herren Bauer, Breithaupt, Führer, Hofele, Joistgen, Kletting, Mayer, Schreier, Sinnwald, Vosseler. Zu diesem Kreis stieß am 1. Dezember 1924 Karl Allgaier. Schon am 3. Januar 1925 wurde H. Kletting offiziell als Fechtwart bestätigt.

Eine Damenfechttriede wurde am 7. Oktober 1928 gegründet. 1929 fand ein sogenanntes Kürfechten zwischen Sportlern der Turngemeinde Schwenningen und dem Turnverein Villingen allgemeine Beachtung.

Die ersten Erfolge der Fechterinnen stellten sich schon am 17./18. Mai 1930



Sigrun Frank bei den Deutschen Degen-Meisterschaften 1995 in Heidenheim



Fechtturnier 1963 in der alten Benediktinerturnhalle. Auf dem Foto im Vordergrund 2. bis 5. von links: F. Bürstner, H. Bernauer, H. Schiller, H. Sachs

ein. Fanny Schleicher wurde Badische Meisterin im Florettfechten. Einen 2. Platz belegte im Mai 1939 Fräulein von Gregerich bei den Gesamtbadischen Meisterschaften.

Der Zweite Weltkrieg brachte die sportlichen Aktivitäten der noch jungen Fechtabteilung völlig zum Erliegen, und in der Zeit nach dem Krieg traf das allgemeine Sportverbot der alliierten Besatzungsmächte besonders das Sportfechten, das als »militärische Übung« betrachtet wurde.

Mit Lockerung bzw. Aufhebung des Verbotes wurde 1949 auch in Villingen langsam wieder die fechterische Tätigkeit aufgenommen. Ein Gründungsmitglied der erneut ins Leben gerufenen Fechtabteilung war Karl Allgeier, der bereits 1934 als Fechtwart die Leitung der Abteilung innehatte und noch bis ins hohe Alter in der Fechthalle anzutreffen war. Seine

Verdienste wurden durch die Ehrenmitgliedschaft im Turnverein gewürdigt. Im Südbadischen Fechterbund war er im Ehrenrat und Gaufachwart.

Hier sei auch Leni Faller erwähnt, die jahrelang die Klingenkasse verwaltete. Sie war an der Wiedergründung maßgeblich mitbeteiligt.

Das erste Fechtturnier nach dem Krieg wurde 1950 in Villingen gegen eine Mannschaft aus Freiburg ausgetragen.

Aus dem Team der Gründerjahre entwickelte sich nun eine dynamische Abteilung, neue Namen von Fechtern tauchten auf, die sich bis in die »Landessonderklasse« durchkämpften.

Turnierfechter der 50er, 60er, 70er Jahre waren u.a. bei den Fechterinnen Leni Faller, Brunhilde Grimm-Bitsch, Christa Grünwald, Ota Österlein, Gertrud Seckinger-

Brüstle, Gisela Wettig, Hilde Zimmermann-Rettich. Bei den Fechtern Karl Allgaier, Horst Bernauer LSK, Edgar Baumann, Fritz Bürstner LSK, Heinz Bitsch, Walter Heinen LSK, Gerd Hosius, Georg Hynck, Werner Rabus, Alfons Riegger, Helmut Sachs LSK, Helmut Schiller LSK, Jürgen Schoch, Dieter Auer.

Einen gravierenden Einschnitt im Sportfechten gab es 1962 durch die Einführung der automatischen Trefferanzeige. Durch die neue Technik stiegen zwangsläufig die Kosten der Fechtabteilung. Elektronische Meldegeräte, Floretts, Degen, Säbel, Körperkabel, Kabelrollen, Kupferbahnen etc. galt es anzuschaffen.

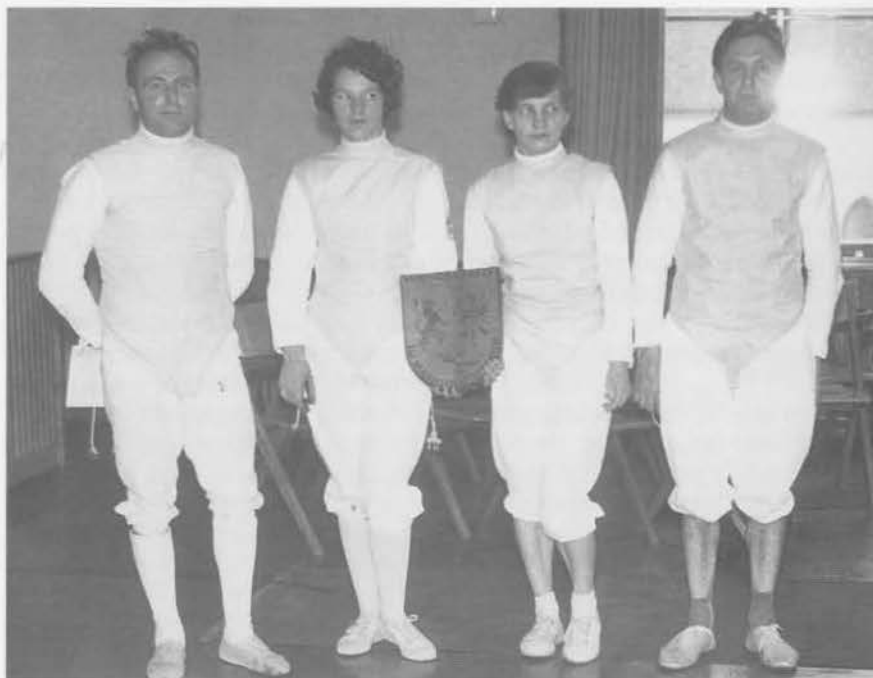
In wechselseitiger Folge bestritt die Fechtabteilung des Turnvereins Villingen mit der Partnerstadt Pontarlier Fechtturniere. Auch mit der Internationalen Fechtgesellschaft Zürich wurden über Jahre hinweg im wechselseitigen Turnus die Klingen gekreuzt. Dieter Schmid aus Villingen, ein ehemaliger Fechter, stellte die Verbindung her. Unvergessen das Turnier in Villingen mit Abschluß in der damaligen »Blume Post«.

Einen neuen Impuls erhielt die Fechtabteilung im Mai 1970 mit der Einführung des Schülerfechtens durch Helmut Schiller. In der Bundesrepublik war er einer der Ersten, die das Schülerfechten im Verein aufbauten. So begann nun das Training bereits mit Kindern im Alter von 10 Jahren, die im Wettkampf mit speziellen Miniwaffen ihre Kräfte messen konnten. Das erste Schüler-Fechtturnier wurde in Villingen im Januar 1971 ausgetragen.

Im Südbadischen Fechterbund ist das Villingener Schülerturnier als Qualifikationsturnier ausgewiesen, erfreut sich großer Beliebtheit, was sich durch die große Zahl der Teilnehmer ausdrückt. In der Sporthalle am Hoptbühl herrscht »internationales Flair«. Eine muster-gültige Organisation im Turnierablauf ist der Schlüssel zum Erfolg bei dieser Mammutveranstaltung.

Bild oben von links: Helmut Schiller, Hilde Zimmermann-Rettich, Brunbilde Grimm-Bitsch und Alfons Riegger. Turniersieger um den Schild von Geisingen. 1963

Bild unten: Helmut Schiller mit einer seiner Schülerfechtgruppen



*Annette Förnbacher im Finale des
Deutschlandpokals 1991 in Bamberg*

Die Villingener Schülerfechter erfochten viele erste Plätze, erkämpften Wanderpokale und waren auf Deutschen Schülermeisterschaften vertreten.

Lange bevor im Deutschen Fechterbund das Degenfechten für Damen offiziell eingeführt wurde konnten in der Fechtabteilung die Damen an einem systematischen Degentraining teilnehmen und mit der Einführung dieser Wettkampfkategorie gleich ein erfolgreiches Team stellen.

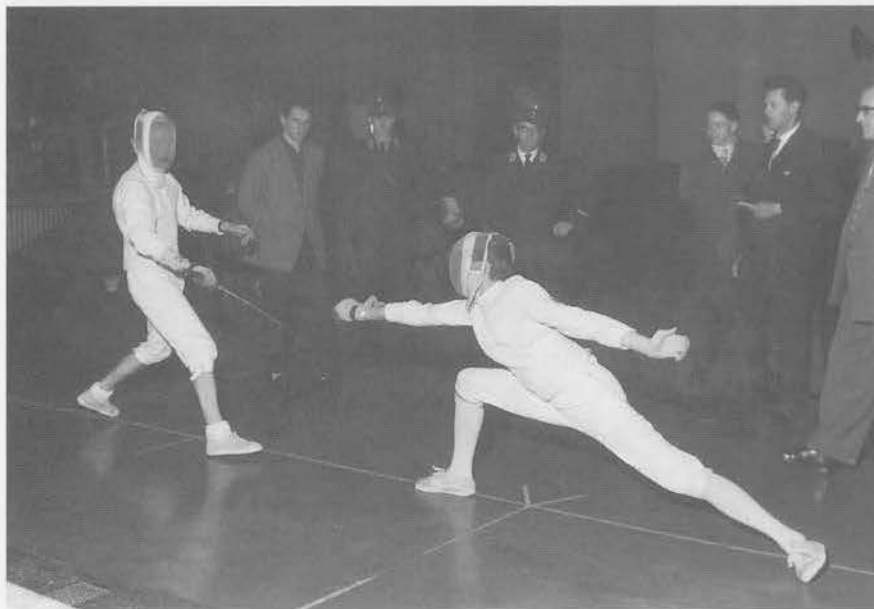
Seit 1989 findet in Villingen ein Degeturnier für Junioren und Aktive, jeweils für Damen und Herren, statt. Bei dieser beliebten internationalen Veranstaltung, die ein Qualifikationsturnier des Südbadischen Fechterbundes ist, wurden auch Rollstuhlfechter erfolgreich in die Wettkämpfe integriert.

Die wachsende Popularität des Fechtsports, die guten Bedingungen innerhalb des Turnvereins für diesen Sport und das

verbesserte Trainingsangebot durch ausgebildete Lehrkräfte führten zu einem raschen Anwachsen der Mitgliederzahl und vieler guter Wettkampfergebnisse. So standen für die Ausbildung der Sportler neben Übungsleitern und Trainern zeitweilig zwei Diplom-Fechtmeister und umfangreiche Ausstattung an Meldegeräten und Material zur Verfügung.

Neben den vielen Gau- und Südbadischen Meistertiteln, den Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften und den Siegen bei nationalen und internationalen Pokalturnieren sind in den letzten Jahren folgende Ergebnisse bemerkenswert:

- Teilnahme Villingener Fechtmeister an den Weltmeisterschaften der Fechtmeister 1986 und 1990.
- Deutscher Meistertitel der Profis im Säbelfechten durch Fechtmeister Christian Tremml 1989.
- Michael Braun bei den Deutschen Meisterschaften 1990 im Degenfechten achter Platz. 1993 sechster Platz.



- Fünfter Platz der Damen-Degenmannschaft (Eichler, Klingler, Förnbacher, Frank) im Finale des Deutschlandpokals 1991.
- Turniersieg von Sigrun Frank beim großen internationalen Degeturnier in Colmar/Frankreich 1994.
- Viele Südbadische Meistertitel und zahlreiche Siege bei Pokalturnieren im Inland sowie auch im benachbarten Ausland.

Folgende Fechtwarte führten die Abteilung seit 1924: H. Kletting, Erwin Bauer, Christian Vosseler, Hermann Hornig, Herbert Bichweiler, Karl Allgaier, Heinz Ellmar, Dr. med. Erich Kattler, Helmut Sachs, Werner Rabus, Helmut Schiller, Klaus Beck, Siegfried Hornig, Birgitta Fechir, Freia Schmid.

Um die Fechtabteilung verdient machte sich auch Fechtmeisterin Dorothea Kühn, nicht nur als Wettkämpferin, sondern auch bei der Ausbildung von jungen Fechtern sowie bei der Gestaltung des Beitrags der Fechtabteilung beim Turnerball, der Organisation von Grillfesten und der Mitarbeit in der Turnierleitung der in Villingen veranstalteten Wettkämpfe.

Geführt wird die Fechtabteilung gegenwärtig durch Fechtmeister Tremml, der auch seit 1981 das Training leitet.

◀ 1960. In dieser Zeit wurde noch ohne elektrische Trefferanzeige gefochten



Bilder rechts oben und unten: Fechternachwuchs und Aktive beim Training in der Hoptbüblhalle



Bild oben: Die Turniersiegerin Sigrun Frank beim Turnier in Colmar 1994
Bild Mitte: Rollstuhlfechter (rechts im Bild) beim Training
Bild unten: Eine Degenlektion beim Fechttraining in der Hoptbüblhalle



Der Breiten- und Gesundheitsport – Freie Angebote



Einen sehr hohen Stellenwert nimmt der Breitensport im Turnverein ein. In nahezu 50 Gruppen wird die ganze Woche über Sport getrieben, und dies in fast allen Turn- und Sporthallen des Stadtbezirkes Villingen. Wichtig ist dabei das Kinder- und Jugendturnen, das bereits in den Gruppen der Vorschulkinder oder in den Eltern-Kind-Gruppen beginnt. Natürlich gibt es auch genügend Angebote im Seniorenbereich, und auch für das »Mittelalter« gibt es breit gefächerte Möglichkeiten. Auch eine gemeinsame Kindergruppe für behinderte und nicht behinderte Kinder ab 7 Jahren wurde in der Carl-Orff-Schule eingerichtet. Kinder, die zunächst einmal im Turnverein nur schnuppern möchten, sind in der Kinder-Sport-Schule (KISS) gut aufgehoben. Nachfolgend soll ein Überblick der verschiedenen Aktivitäten im Breitensport des Turnvereins gegeben werden.

Turnen allgemein

Im großen Bereich »Turnen allgemein«, der von Isolde Konegen geleitet wird, sind vorwiegend alle Abteilungen des Kinder-, Schüler- und Jugendsports zusammengefaßt. Wöchentlich wird in neun Turnhallen die ganze Woche über geturnt.

Die jüngsten Kinder sind 2 1/2 Jahre alt und turnen gemeinsam mit ihren Eltern in vier verschiedenen Abteilungen und Turnhallen. Jutta Schleusener leitet die Übungsstunden dienstags in der Warenbergtturnhalle und donnerstags in der Klosterringturnhalle. Freitags sind Ines Fackler und Heidi Remensperger in der Haslachtturnhalle an der Reihe und montags Anke Mick in der Goldenbühlturnhalle. In allen Abteilungen wird darauf Wert gelegt, daß die Kinder spielerisch mit ihren Eltern turnen. Ein Lied,

ein Tänzchen oder auch kleine Spiele sind genauso wichtiger Bestandteil der Übungsstunden wie das Abschlußfest vor den Sommerferien, kleine Frühjahrs- oder Herbstwanderungen sowie die Weihnachtsfeier.

Die **Vorschulkinder** im Alter von 4 bis 6 Jahren turnen in drei verschiedenen Turnhallen und in drei Abteilungen im Anschluß an das **Eltern-Kind-Turnen**. Die Übungsstunden beginnen meist mit einem Tänzchen und Gymnastik mit Musik. Es folgen dann vielfach Gerätebahnen, die zum Klettern, Balancieren oder Springen einladen. Alltagsgegenstände, wie Luftballons, Zeitungen, Teppichfliesen, sind sehr beliebt, denn damit werden »Turnlandschaften« aufgebaut. Neben der Freude an der Bewegung und dem spielerischen Erlernen von Turnübungen erlernen die Kinder auch das soziale Verhalten in der Gruppe. Rücksicht nehmen auf kleinere oder schwächere Kinder, anstehen und warten bis man an der Reihe ist, gemeinsam Geräte auf- und abbauen sind für die Kinder bald selbstverständlich. Hier tragen die Übungsleiterinnen einen Anteil an der Zukunft der Kinder bei.

Für Jugendliche und Kinder ab 6 bis 15 Jahren gibt es im Turnverein schon lange das beliebte **Schülerturnen**. Heute beschränkt sich dieses nicht allein auf das Geräteturnen, sondern ist ausgeweitet auf Gymnastik und Jazztanz. Kinder, die eine Begabung für das Geräteturnen haben, können in der Förderriege trainieren. Ein umfangreiches Angebot in den verschiedenen Hallen ermöglicht ein flächendeckendes Angebot.

Schülerturnen

Die Hauptaufgabe dieser Abteilung sieht der Turnverein im wesentlichen darin, die 10- bis 14jährigen Schüler in ihren körperlichen Anlagen und Fähigkeiten durch ein vielseitiges Sportprogramm zu fördern, den Spaß und die Freude an unseren klassischen Turngeräten zu wecken und sie möglichst auch zu einem lebenslangen Sportinteresse anzuregen. Nicht die Spezialisierung, sondern das Prinzip einer natürlichen Leistung, die sich je nach Können und Veranlagung ergibt, ist maßgebend. Erstaunlich ist das Interesse dieser Schülergeneration speziell am Geräteturnen. Welcher Jugendliche in diesem Alter möchte nicht auch einmal Saltis bzw. Flick-Flacks probieren und erlernen. Schon die Anfangsübungen im Geräteturnen wie Aufschwünge, Unterschwünge, Kippen, Flanken oder Wenden am Reck und Barren sowie einfache Rollen, Rad, Handstände und Überschläge auf der Bodenmatte oder Grundübungen und Saltis auf dem kleinen und großen Trampolin, dazu eine auf Haltung und Beweglichkeit ausgerichtete Gymnastik, haben zielklare Bewegungsaufgaben. Sie führen beim Gelingen einer Übung zu einem Erfolgserlebnis der jungen Turner. Je mehr Erfolge, desto mehr nimmt die Begeisterung für das Geräteturnen zu. Bei diesen bewegungsreichen Übungen lernt der Schüler seinen Körper in jeder Lage zu beherrschen. Die dadurch allmählich gesteigerte Muskelkraft des Körpers, dazu die Sprungkraft, verleihen dem so gebildeten jungen Turner eine gesunde Konditionsform, die auch für andere Sportarten eine breite Grundlage darstellt. Auch die Abgänge von den Geräten sowie die Sprünge über Kasten und Pferd verlangen von jedem Schüler ein hohes Maß an Mut und Selbstüberwindung, Geistesgegenwart und Reaktions-



fähigkeit. Diese charakterliche Selbsterziehung ist in dieser Sportart besonders wirksam und enthält körperliche Bildungsmomente, die innerhalb der gesamten sportlichen Grundschulung im Geräteturnen besonders wertvoll sind. Mit diesem Übungsprogramm konnte sich die Schülerabteilung immer gut weiterentwickeln. Bei der alljährlich stattfindenden Jahresabschlussfeier sowie beim Turnerball des Turnvereins und bei Gauschülerturnfesten konnte mit Vorführungen die ganze Vielfalt allgemeinen Schülerturnens demonstriert werden. Ebenfalls haben jährlich einige Schüler dieser Abteilung an den Schülerturnfesten des Badischen Schwarzwald-Turngauers erfolgreich teilgenommen. Jugendliche Geräteturner mit speziellem Interesse am Kunstturnen bedürfen allerdings einer gesonderten Förderung.

Jedermann-Turnen und Gymnastik für Frauen und Männer

In 19 Gruppen, die in acht Turnhallen des Stadtbezirks Villingen an jedem Wochentag üben, bietet der Turnverein ein umfassendes Angebot im Breitensport. Lilo Singer leitet den Bereich »Jedermann-Turnen« und »Gymnastik für Männer und Frauen«. Das sportliche Angebot ist vielfältig und reicht vom Männerturnen, über Frauengymnastik, Konditionsgymnastik, Sie- und Er-Turnen, Aerobic, Jazztanz, Seniorengymnastik bis zum Behindertensport. Eine Altersgrenze nach oben gibt es nicht. Ein breites Band der Freude am Sport verbindet die »Jedermann«-Turner und -Turnerinnen. Viele haben als Jugendliche Leistungssport betrieben und halten sich nun fit, andere haben erst später den Weg in den

Turnverein gefunden und tun »etwas für die Gesundheit«. Mitmachen ist die Devise, und das beschränkt sich nicht nur auf die Übungsabende. Gemeinsame Abteilungsfeiern, Fastnachtsveranstaltungen oder Wanderungen werden geplant und durchgeführt.

Das **Männerturnen** besteht aus zwei Abteilungen – der »Männer« und der »Ranzenriege« – die aus ehemaligen Kunstturnern und weiteren Aktiven entstanden sind. Schwerpunkte im Übungsablauf sind jetzt Gymnastik und Ballspiele. Auch Tischtennis steht am Sonntagmorgen in den Sommermonaten auf dem Turnplatz Hubenloch auf dem Programm der »Männerriege«.

In der **Frauengymnastik** gibt es allein neun verschiedene Abteilungen für die unterschiedlichen Altersgruppen. Diese Abteilungen betreiben die Gymnastik sowohl als Prävention wie auch als Rehabilitation. Mit rhythmischer und motivierender Musik beginnt das Aufwärmprogramm. Dehnübungen zur Verhinderung von Muskelverkürzungen sind ebenso im Programm wie Rückentraining mit oder ohne Handgeräte. Für solche Übungen ist auch eine spezielle Übungsleiterlizenz notwendig. Jede Abteilung hat hier auch ihren eigenen Ablauf der Übungsstunde. Beliebt sind Physiobänder, Hanteln oder Ballkissen. Fetziges Musik ist dann gerade die richtige Begleitung, um fit zu bleiben.

Bereits im Jahre 1974 wurde im Turnverein von Rudolf Schneider ein gemeinsamer Übungsabend für Frauen und Männer eingerichtet, die neue Abteilung wurde »**Sie und Er**« genannt. Partnerschaftlich wird die Kondition verbessert, um das Herz-Kreislaufsystem zu stärken. Spiele und Entspannung kommen selbstverständlich nicht zu kurz.

Die **Jazzdance-Gruppe** besteht seit 1989. Ursprünglich wurden von verschiedenen Turnerinnenabteilungen Tänze für den Turnerball eingeübt – beliebt waren Jazzdance-Darbietungen. Heute ist dies nun eine eigenständige Gruppe mit einem speziellen Übungsangebot. Muskel- und Dehnübungen sind neben dem Jazzdance-Training fester Bestandteil der Übungsstunden.

Konditionsgymnastik für Männer und Frauen unter der Anleitung von Sportlehrer Hartmut Hübner gehören auch zum großen Bereich des Jedermann-Turnens. Speziell auf Kondition ausgelegte Übungen stehen auf dem wöchentlichen Programm dieser Abteilung, die sich inzwischen einer großen Beliebtheit erfreut.

Ergänzt wird das große Spektrum des Jedermann-Turnens durch ein umfangreiches Kursangebot. Dieses kann sich saisonal verändern und wird in einigen Fällen auch als Kooperation mit anderen Veranstaltern angeboten. Für die Teilnahme an einem Kurs muß man nicht unbedingt Mitglied im Turnverein sein, man kann sich vielmehr auch nur für die Dauer eines Kurses anmelden. Beliebte Kurse sind immer wieder **Ski-Gymnastik, Rückengymnastik, Rücken fit, Walking, Fit forever, Step Aerobic** oder **phantastisch fit**. Neben diesen Kursen führt die Leichtathletikabteilung des Turnvereins auch Übungsabende für das **Sportabzeichen** durch, die mit der Abnahme im Herbst enden. Auch die Organisation des **Lauftreffs** fällt in den Bereich des Breitensports.

Jede Abteilung oder Gruppe des großen Bereichs des allgemeinen Turnens einzeln vorzustellen, würde den Rahmen dieser Schrift sprengen. Wichtig ist zu wissen, daß für jeden, der am Turnsport interes-



siert ist, im Turnverein eine Möglichkeit zur Teilnahme besteht. Eine ausführliche Übersicht über die unterschiedlichen Übungsangebote ist auf den Seiten »Das Sportangebot und seine Übungsleiter/innen 1998« gegeben. Nähere Auskünfte über Ort und Zeit der einzelnen Übungsstunden erteilt gerne die Geschäftsstelle des Turnvereins.

Die Kinder-Sport-Schule (KISS)

Auf der Suche nach weiteren neuen Wegen im allgemeinen Breitensport griff der Turn- und Sportrat 1992 die bereits in mehreren Vereinen bestehende Idee der Kinder-Sport-Schule auf und gründete diese 1993 mit Sportlehrer Hartmut Hübner im Turnverein Villingen. Ausgehend vom veränderten Verhalten der Kinder, deren Interessen sich auf Fernsehen, Videospiele und Computer verlagern, wurde festgestellt, daß ein erhebliches Defizit an Bewegung vorhanden ist. Bis zu 60% der Schüler haben heute Haltungsschwächen, 23% Übergewicht, 35% Koordinationsschwächen und 25% Organleistungsschwächen. Das wichtigste Mittel, um diesen Folgen vorzubeugen oder sie zu beheben, ist Bewegung. Es galt also, die Freude an der Bewegung bei Kindern zu wecken und dies in den verschiedensten Sportarten, vor allem auch in Trendsportarten, anzubieten. Heute besteht die Kinder-Sport-Schule aus fünf verschiedenen Altersgruppen, die ein- bis zweimal in der Woche unter Anleitung trainieren. Sportarten wie z. B. Schwimmen, das erlernt wird, Skifahren, Schlittschuhlaufen, Inline Skating, Joggen, Gymnastik sind genauso beliebt wie Trampolinturnen oder auch Spiele. All diese Sportarten

werden abwechselnd und jahreszeitmäßig betrieben, für jeden ist etwas dabei. Kein Kind muß sich von Anfang an entscheiden, welche Sportart es betreiben will. Viel wichtiger ist die umfassende Bewegungs- und Spielerziehung, das allgemeine und spezifische Koordinationstraining mit viel Phantasie, die spielerische Haltungsschulung und Funktionsgymnastik, Verbesserung der motorischen Grundkomponenten wie Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit, Kennenlernen der verschiedensten Sportarten sowie Raum für eigenständiges Handeln und individuelle Entwicklung.

Daß dieser neue Weg richtig ist, zeigt der Erfolg. Die Gruppen sind laufend ausgebucht, so daß heute schon Wartelisten bestehen.

Sport für behinderte und nichtbehinderte Kinder und Erwachsene

Im Rahmen des allgemeinen Schüler- und Jugendturnens beschritt der Turnverein einen neuen Weg in Richtung Integration von behinderten Menschen im Verein.

Constanze Fechner-Jung, selbst seit einigen Jahren Übungsleiterin im Turnverein, kam durch die Kooperation zwischen Turnverein und der Carl-Orff-Schule für geistig Behindert sowie der Körperbehindertenschule auf die Idee, das sportliche Angebot für geistig behinderte Menschen zu einer Dauereinrichtung im Turnverein zu machen. Sie erwarb die notwendige Zusatzlizenz.

Zunächst war die Einrichtung nur für behinderte Menschen gedacht. Bald

erfreuten sich die Turnstunden großer Beliebtheit, so daß der Gedanke aufkam, eine Kindergruppe für behinderte und nichtbehinderte Kinder ins Leben zu rufen.

Der heute bestehenden Gruppe für sieben bis 15jährige Kinder gehören sowohl behinderte als auch nichtbehinderte Kinder an. Einmal pro Woche turnen und spielen die Kinder in der Carl-Orff-Schule und haben viel Freude an der Bewegung.

Heute ist man im Turnverein der Auffassung, daß dieser eingeschrittene Weg ein gelungenes Experiment ist und behinderte Menschen, die vielfach isoliert sind, die Möglichkeit haben, gemeinsam mit nicht Behinderten Sport zu treiben.

Faustball

Faustball wurde in den 30er Jahren von einigen Turnern als Ausgleich zum Geräteturnen am Sonntagmorgen auf dem Hubenlochsportplatz betrieben.

Anfang der 50er Jahre fanden sich wieder Turner zusammen, um diesen Sport aufleben zu lassen. Es dauerte nicht lange, bis die ersten Freundschaftsspiele mit anderen Vereinen durchgeführt und auch an Meisterschaften teilgenommen wurde. Am Ende des Jahrzehnts war bereits eine Leistungsstärke erreicht, die in verschiedenen Altersklassen zu Gautiteln führte. In den Jahren von 1965 bis 1980 wurde dann vom TV Villingen der beste und erfolgreichste Faustball gespielt mit diversen Titeln in allen Altersklassen einschließlich der Meisterklasse bei Badischen Meisterschaften.

Von 1958 an führte der TV Villingen 21 Jahr-Gedächtnis-Faustballturniere auf



dem Hubenlochsportplatz mit internationaler Beteiligung durch.

Die Faustballabteilung wurde ab 1951 erfolgreich von W. Eichhorst, A. Albert, S. Decker, L. Muchenberger, K. Schulle, W. Mäde, W. Schupp, D. Waller geführt.

Anfang der 80er Jahre fand ein Generationswechsel statt. Dieser ging einher mit einer starken Reduktion der Faustballabteilung, die dann durch den studienbedingten Weggang von Leistungsträgern ganz zum Erliegen kam.

Es wäre sehr zu begrüßen und lohnend, wenn dieser wirklich schöne Rasensport im Turnverein wieder aufleben und an alte Tradition anknüpfen würde.

Handball

Die Gründung der Handballabteilung geht auf das Jahr 1922 zurück. Sie entstand als Alternative zum Austritt der Fußballabteilung aus dem TV und nahm an den Spielrunden in verschiedenen Klassen mit mehr oder weniger guten Erfolgen teil.

Nach dem Krieg ruhte diese Abteilung bis zum Jahr 1983. Schon ab Herbst 1984 nahmen die Handballer an den Punktspielen im Bezirk Schwarzwald teil.

Heute spielen die Handballer unter der Leitung von Frank Schnee nicht mehr aktiv, sondern nehmen ausschließlich an Hobbyturnieren teil. So konnte in den letzten Jahren das DJK-Handball-Laienturnier mehrmals gewonnen werden, aber auch an anderen Turnieren wurde mit Erfolg teilgenommen. Nicht auszuschließen ist, daß die Abteilung in den nächsten Jahren wieder aktiv an den Rundspielen teilnimmt.

Skigymnastik

Das Skilaufen ist im Deutschen Turnerbund ein fester Bestandteil des turnerischen Freizeitangebotes. Die Skilehrkräfte werden nach den Richtlinien des Deutschen Verbandes für das Skilehrwesen ausgebildet. Seit 1975 wird alljährlich von Oktober bis Dezember im Turnverein Villingen ein Sonderkurs mit dem Thema »Moderne Skigymnastik mit Musik« angeboten. Skigymnastik ist wichtig, aber nur sinnvoll, wenn sie aus den richtigen Übungen besteht. So schaden z.B. Fehlhaltungen oder falsche Bewegungen mehr als sie nützen. Nach den neuesten Erkenntnissen können viele Übungen aus der alten klassischen Gymnastikzeit, wie Kopfkreisen, unfunktionelles Rumpfbeugen, Klappmesser usw. zu Verletzungen der Wirbelsäule führen. Auch das rhythmische, federnde Dehnen der Muskulatur ist Gymnastik-Schnee von gestern. Aufwärmtraining, Kraft- und Ausdauerübungen sowie Stretching und Koordinationsübungen sind sinnvoll zur Vorbereitung für das Skifahren. Schwerpunkt der Skigymnastik sind die sogenannten Imitationsübungen. So können z.B. Bewegungsabläufe der verschiedenen Techniken erarbeitet werden, die das Erlernen der Schwünge erleichtern. Umsteigeübungen, ein- und beidbeinige Abstöße, Abfahrtschocke, Wedelhüpfen sowie auch die Prinzipien der Hoch-Tief-Bewegungen, die typisch für das Skifahren sind, kann man auch schon in einer Turnhalle in ihren Grundmustern vermitteln. Aufgrund der verschiedenen Geländeformen und Schneearten werden an den Skifahrer vor allem auch erhöhte Anforderungen an das Gleichgewicht gestellt. Die Schulung des Gleichgewichtes kann ebenfalls mit speziellen Übungen und mit verschiedenen Gymnastikgeräten gut erarbeitet werden. Skilaufen kann man nicht mit

der Skigymnastik erlernen. Die bisherige Erfahrung hat aber gezeigt, daß das vorherige Vertrautwerden mit den unterschiedlichen skitechnischen Bewegungsstrukturen bei der Skigymnastik das Skigefühl und den Lernerfolg auf der Skipiste spürbar fördert. Auch im Hinblick der alljährlich in großer Zahl vorkommenden Skiunfälle sollte zur Verminderung solcher Gefahren die Skigymnastik für jeden Skifahrer eine Selbstverständlichkeit sein. Keine oder auch nur unzureichende körperliche Vorbereitung ist nach wie vor die Hauptursache von Skiunfällen.





Freizeit im Turnverein

Als Mitglied im Turnverein möchte man sich in seiner Freizeit sportlich betätigen. Daß sich die Freizeitgestaltung der TV-Mitglieder nicht allein auf die Körperertüchtigung beschränkt, zeigen die vielen Aktivitäten, die im Laufe der Jahre in den verschiedenen Abteilungen ergriffen wurden.

Wanderungen, Grillfeste, Tanzabende, Discoversammlungen, Ferienfreizeiten sind nur einige der kleineren Freizeitgestaltungen, die von den Abteilungen intern für ihre Abteilungsmitglieder durchgeführt werden. Daneben gibt oder gab es in der Vergangenheit auch Veranstaltungen für alle Mitglieder des Vereins.

So wurde schon sehr früh, vor mehr als 110 Jahren, der erste Turnerball durchgeführt, der mit einigen Unterbrechungen bis vor wenigen Jahren als Fastnachtsball stattfand (siehe Beitrag Seite 38 bis Seite 40).

Die großen Sommerfeste auf dem Hubenloch, gemeinsam mit der Stadtharmonie, waren das Sommerereignis im Turnverein und forderte von den für die Durchführung Verantwortlichen sehr viel Engagement schon Wochen vor dem Fest. Damit auch der sportliche Teil nicht zu kurz kam, begab man sich auf fremdes Sportgebiet und bestritt ein Fußballspiel gegen die Harmonie, so daß nachher die einen den Sieg, die anderen die Niederlage begießen mußten.

Auch die gemeinsamen Tanzabende im ehemaligen ZK-Kaufhaus, der heutigen Volksbank, waren bei vielen Mitgliedern sehr beliebt. An einem dieser Abende entstand wohl der Wunsch eines abteilungsübergreifenden Ausfluges.

Seit nunmehr 20 Jahren ist der Ausflug fester Bestandteil im Herbstprogramm des Turnvereins. Ein Tagesausflug nach Eguisheim im Elsaß war der Beginn und viele schöne Reisen, die inzwischen auf vier Tage ausgedehnt wurden, folgten. Städtereisen nach Wien, Luxemburg, Prag, Budapest, Dresden waren genauso beliebt wie Reisen in die Burgund, Provence, Südtirol, Bayrischer Wald, Thüringer Wald, Riviera, Toskana, Werdenfeller Land oder das Wallis.

All die Freizeitaktivitäten haben eine Gemeinsamkeit: Neben der sportlichen Freizeitgestaltung soll es auch ein gemeinsames und schönes Erlebnis im gesellschaftlichen Rahmen sein.

Jugendausschuß

Seit März 1992 gibt es den Jugendausschuß im Turnverein Villingen. Seine Aufgabe besteht darin, nicht nur die Jugend im Turn- und Sportrat zu vertreten, sondern auch bei Veranstaltungen und Wettkämpfen aktiv mitzuwirken. Der Jugendausschuß hat sich die Aufgabe gestellt, ein Freizeitprogramm für die Vereinsjugend anzubieten.

Eine bisher noch spärliche Resonanz entmutigt den Jugendausschuß nicht. Mit Einzelveranstaltungen, wie z. B. Jugenddiscos, versucht man die Öffentlichkeit zu gewinnen. Seit drei Jahren ist der Jugendausschuß auch mit einem eigenen Stand beim Färberstraßenfest vertreten und freut sich über die vereinsinterne Unterstützung der Abteilungen Förderturnen, Eltern-Kind-Gruppe, Jazztanz und Aerobic bei diesem Fest in der Innenstadt. Auch Skiausfahrten wurden in den Wintermonaten erfolgreich durchgeführt.

Das Amt des Jugendleiters ist nicht einfach auszuüben. Denn gerade die potentiellen Kandidaten befinden sich oftmals in einer auswärtigen Berufsausbildung oder absolvieren den Zivil- oder Wehrdienst, so daß sehr viel Einsatzbereitschaft von den Jugendlichen gefordert wird. Seit Oktober 1996 hat die Jugendleitung zwei neue Gesichter: Mike Drzyzga und Martin Zier. Zusammen mit den anderen Mitgliedern der Jugendleitung bringen sie genügend Begeisterung für die Vereinsarbeit mit. Für regen Zuspruch und Mitarbeit weiterer Jugendlicher aus dem Verein sind sie sicher sehr dankbar.



Der Jugendausschuß 1997:
K. Seibt, N. Hille, M. Heinz, S. Munz,
D. Heinz, T. Blessing, M. Bäuerle,
M. Killjan, M. Drzyzga, M. Zier

- ① Selma Zuckschwerdt, Altersturnerinnen, mit 84 Jahren älteste Übungsleiterin
- ② Geräteturnen Schülerinnen, Turnhalle Haslachs Schule
- ③ Fit forever, Turnhalle Südstadtschule
- ④ Frauengymnastik, Turnhalle Haslachs Schule
- ⑤ Kinder-Sport-Schule (KISS)



①



②



③



⑤



④



①



②



③



④



⑤

- ① Vorschulkinder, Turnhalle Warenbergschule
- ② Frauengymnastik, Turnhalle Romäusgymnasium
- ③ Männer I (Männerriege), Turnhalle Bickebergschule
- ④ Spielen, Tanzen, Turnen, Turnhalle Südstadtschule
- ⑤ Faustballturnier auf dem Hubenlocksportplatz

- ① Spielen, Tanzen, Turnen, Turnhalle
Südstadtschule
- ② Geräteturnen Schülerinnen, Turnhalle
Südstadtschule
- ③ Fitness und Kondition, Gymnastik und
Ballspiele, Turnhalle Südstadtschule
- ④ Step Aerobic, Turnhalle Südstadtschule
- ⑤ Frauengymnastik, Turnhalle
Romäusgymnasium



①



②



③



④



⑤



①



②



③



④



⑤

- ① Eltern-Kind-Turnen, Turnhalle
Klosterringschule
- ② Eltern-Kind-Turnen, Turnhalle
Warenbergschule
- ③ Frauengymnastik, Turnhalle
Romäusgymnasium
- ④ Seniorengymnastik männl./weibl.,
Turnhalle Romäusgymnasium
- ⑤ Geräteturnen Schüler, Turnhalle
Albert-Schweitzer-Schule

②



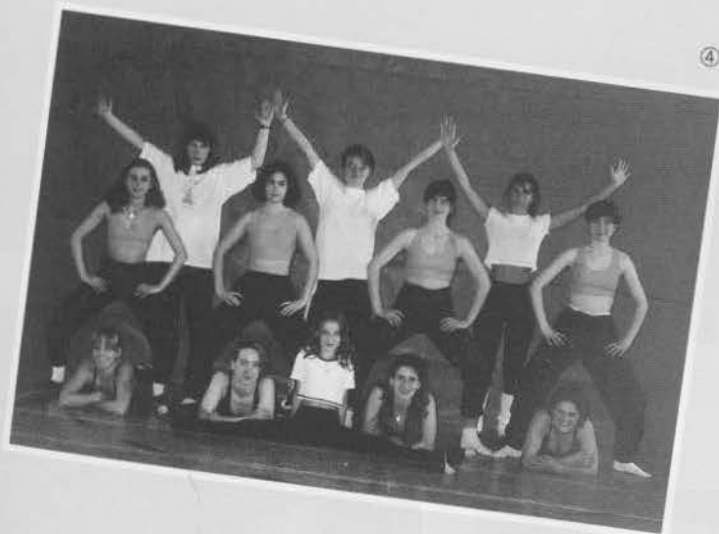
①



③



④



⑤



- ① Eltern-Kind-Turnen, Turnhalle Haslachs Schule
 ② Schüler beim Gauschülerturnfest 1971
 in Bad Dürrenheim
 ③ Kinder-Sport-Schule (KISS)
 ④ Jazztanz Mädchen, Turnhalle
 Romäusgymnasium
 ⑤ Sie + Er - Gymnastik, Turnhalle
 Klosterringschule



①

- ① Frauengymnastik, Turnhalle Haslachs Schule
- ② Männer II (Ranzenriege), Turnhalle Südstadtschule
- ③ Vorschulkinder, Turnhalle Haslachs Schule
- ④ Eltern-Kind-Turnen, Turnhalle Goldenbüblschule
- ⑤ Vorschulkinder, Turnhalle Klosterringschule



②



③



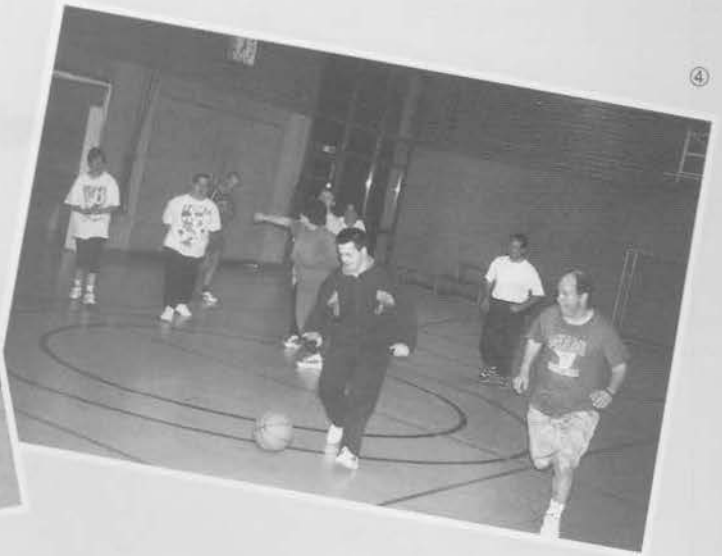
⑤



④



①



④



②



⑤



③



⑥

- ① *Reise der Freizeitabteilung ins Tannbeimer Tal / Österreich 1995*
- ② *Hobbygruppe Handball, Turnballe Haslachs Schule*
- ③ *Jazztanz Mädchen, Turnballe Romäusgymnasium*
- ④ *Behinderte und Nichtbehinderte, Turnballe Carl-Orff-Schule*
- ⑤ *Seniorengymnastik männl./weibl., Turnballe Romäusgymnasium*
- ⑥ *Förderriege Schüler, Turnballe Romäusgymnasium*

Geschäftsstelle / Vereinsheim / Sportplatz



Bereits 1925 baute der TV 1848 Villingen beim »Turnplatz« auf dem Hubenloch ein eigenes Gerätehaus mit einem Raum für Sitzungen und gesellige Gelegenheiten. Bei der Neugestaltung der Sportanlage wurde 1982 im Gebäudekomplex ein neues Vereinsheim eingerichtet. Bewirtschaftet wird das Vereinsheim von einer Mitgliedergemeinschaft, die ehrenamtlich tätig ist. Es wird für ein gemütliches Beisammensein nach dem Training, für Besprechungen und Veranstaltungen der Abteilungen genutzt.

Der »Turnplatz« auf dem Hubenloch war schon immer das Trainingsgelände des TV 1848 Villingen. Im Jahr 1981 wurde der Platz mit einer achtbahnigen Tartanbahn und mit Anlagen für alle leichtathletischen Disziplinen neu gestaltet und dient unseren Leichtathleten als Trainings- und Wettkampfstätte. In den Sommermonaten wird die Grünfläche auch für den Freizeitsport genutzt. Ferner wird hier für das Sportabzeichen trainiert und dessen Abnahme durchgeführt.

Um den Anforderungen einer Vereinsverwaltung gerecht zu werden, richtete man bereits 1973 eine Geschäftsstelle in angemieteten Räumen ein. Später verlegte man diese Geschäftsstelle in den zentralen Bereich der Innenstadt. Durch eine Sanierung dieses Gebäudes im Jahr 1991 bot sich dem Verein die Möglichkeit die bis dahin angemieteten Büroräume als Eigentum zu erwerben. Diese neue, moderne Geschäftsstelle wird von Erika Bielfeldt vorbildlich geleitet, unterstützt von Ursel Schubnell, die für die Buchhaltung verantwortlich ist.



Kleines Foto Platzwart Fritz Kliemann



Veranstaltungen des Turnvereins Villingen im Jubiläumsjahr 1998

2. Mai 1998

Baden-Württembergische Trampolin-
meisterschaften, Hoptbühlhalle

4./5. Juli 1998

Gauturnfest in den Sporthallen und Sportanlagen
der Stadt Villingen-Schwenningen

16./17. Mai 1998

25. Volleyball-Stadtpokal-Turnier
Hoptbühlhalle, Deutenberghallen, Alleensporthalle

18. Juli 1998

Vereinsfest zum 150jährigen Jubiläum
Hoptbühlhalle und Hoptbühlgelände

3. Juli 1998

Festakt zum 150jährigen Jubiläum
und gleichzeitige Eröffnung des gemeinsamen
Gauturnfestes BSTG/SSTG
Franziskaner Konzerthaus

3. Juli bis 18. Juli 1998

Ausstellung
»150 Jahre Turnverein 1848 Villingen e.V.«
in den Räumen der Volksbank Villingen

Weitere Veranstaltungen sind geplant

Das Jubiläum, die sportlichen Veranstaltungen und die Festschrift wurden von nachstehend aufgeführten Institutionen, Firmen, Geschäften und Personen unterstützt:

Commerzbank AG, VS-Villingen
Deutsche Bank AG, VS-Villingen
Dresdner Bank AG, VS-Villingen
Farben Demmler, VS-Villingen
Eisenmann Druckguss GmbH, VS-Villingen
Papier-Fackler, VS-Villingen
Forest Personal Computer, VS-Villingen
Gudrun und Heinz Freitag, Unterkirnach
Galerie und Weinkeller »Zur Alten Linde«, VS-Obereschach
Karl Heine – Sanitär-Technik, Blechnerei – VS-Villingen
Dieter Axel Jessulat, VS-Villingen
Erwin Letze, VS-Villingen
Reiseverkehr H. Luschin, Bad Dür rheim
Metallwerke Schwarzwald GmbH, VS-Villingen
Rechtsanwälte G. Mecke, G. Pöschl & Partner, VS-Villingen
Wilfried Richter, VS-Villingen
Wein-Riegger, VS-Villingen
Schnurr Druck GmbH, VS-Villingen
Sparkasse Villingen-Schwenningen, VS-Villingen
Sport-Werner, VS-Villingen
Volksbank eG, VS-Villingen
F. K. Wiebelt GmbH & Co. KG, VS-Villingen

Bei allen Spendern bedanken wir uns ganz herzlich.

